



TECHNOLOGIE MIT VERANTWORTUNG

GESCHÄFTSBERICHT 2007



DER BERU KONZERN AUF EINEN BLICK

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio Euro	2003/04 ¹	2004/05 ¹	2005 ²	2006	2007
Umsatzerlöse	354,5	385,8	305,8	439,0	450,6
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	8,3	4,2	3,9	-0,8	2,8
Sonstige betriebliche Erträge	7,4	7,3	4,7	11,1	5,0
Materialaufwand	-130,2	-139,5	-116,1	-175,5	-186,8
Personalaufwand	-102,6	-114,9	-87,0	-117,4	-124,3
Abschreibungen und Wertminderungen	-27,0	-27,1	-25,8	-34,4	-31,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-57,0	-65,1	-52,2	-66,6	-75,0
Sonstige Steuern	-1,9	-2,1	-1,3	-1,9	-1,7
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	51,5	48,6	32,0	53,5	39,1
Finanz- und Beteiligungsergebnis	3,1	-1,4	1,5	3,0	5,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	54,6	47,2	33,5	56,5	44,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-18,4	-23,3	-13,7	-12,8	-13,4
Konzernergebnis	36,2	23,9	19,8	43,7	30,9

WEITERE KENNZAHLEN

in Mio Euro	2003/04	2004/05	2005 ²	2006	2007
Investitionen in Sachanlagen	35,6	34,9	24,8	24,1	24,7
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	27,6	30,1	24,8	33,5	34,3
Eigenkapitalquote (zum Bilanzstichtag in %)	68,5	68,6 ³	70,5 ³	72,8 ³	73,7 ³
Working Capital ⁴	106,2	110,5	118,0	94,4	95,6
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit ⁵	64,2	51,1	45,9	77,4	61,6
Operativer Free Cashflow ⁶	27,1	13,7	19,7	44,2	31,6
Umsatzrendite vor Ertragsteuern (in %)	15,4	12,2	11,0	12,9	9,8
Ausschüttung	11,0	11,0	8,3	11,0	11,0 ⁷
Dividende je Aktie (in Euro)	1,10	1,10	0,83	1,10	1,10 ⁷
Anzahl der Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende	2.694	2.664	2.702	2.555	2.560

¹ Veränderung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit und der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aufgrund der Änderung des Ausweises der sonstigen Steuern ab dem Rumpfgeschäftsjahr 2005

² Rumpfgeschäftsjahr (1. April bis 31. Dezember 2005)

³ Unter Einbeziehung der Minderheitsanteile ins Eigenkapital

⁴ Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

⁵ Konzerngewinn zuzüglich Abschreibungen und Veränderungen der langfristigen Rückstellungen

⁶ Konzerngewinn zuzüglich Abschreibungen plus Veränderungen der langfristigen Rückstellungen abzüglich zahlungswirksamer Investitionen

⁷ Gewinnverwendungsvorschlag der Verwaltung für die ordentliche Hauptversammlung am 21. Mai 2008

TECHNOLOGIE MIT VERANTWORTUNG

Die Automobilindustrie steht vor enormen Herausforderungen. Mit intelligenten Innovationen stellt sich die BERU AG in den Unternehmensbereichen Zündungstechnik, Dieselmotortechologie sowie Elektronik und Sensorik diesen Herausforderungen. Unsere modernen Technologien stehen für individuelle Mobilität und Sicherheit. Dabei haben wir die Umwelt stets im Blick. Selbstverständlich erfüllen unsere Produkte die hohen Qualitätsstandards, die Sie von uns erwarten dürfen.

Sie sind neugierig geworden? Dann laden wir Sie ein, uns näher kennenzulernen. Viel Freude beim Lesen unseres Geschäftsberichts.

INHALT



GRUNDLEGENDES

Brief des Vorstands	05
BERU an der Börse	08
Mitarbeiter	10
Qualität und Umwelt	11

KONZERNLAGEBERICHT

Geschäft und Rahmenbedingungen	14
Forschungs- und Entwicklungsbericht	20
Vergütungsbericht	21
Abhängigkeitsbericht	28
Zusätzliche Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB	28
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	30
Nachtragsbericht	38
Risikobericht	39
Prognose- und Chancenbericht	43



CORPORATE GOVERNANCE

Bericht des Aufsichtsrats	48
Corporate-Governance-Bericht	51
Bilanzeid	53

KONZERNABSCHLUSS

Konzernbilanz	56
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	57
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	58
Konzern-Kapitalflussrechnung	59
Anhang	60
Bestätigungsvermerk	111



DER BERU VORSTAND

DR.-ING. REINHARD MESCHKAT

Mitglied des Vorstands

Ressorts:

Einkauf, Technik,
Logistik, Produktion,
Qualitätswesen

DR.-ING. THOMAS WALDHIER

Vorstandsvorsitzender

Ressorts:

Forschung und Entwicklung,
Personalwesen, Recht, Revision,
Unternehmensentwicklung,
Unternehmenskommunikation,
Vertrieb

MARCUS KNÖDLER

(stellvertretendes)

Mitglied des Vorstands

Ressorts:

Finanz- und Rechnungswesen,
Investor Relations,
IT und Organisationsentwicklung

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

hinter uns liegt ein für BERU ereignisreiches Jahr. Die Umsatzerlöse stiegen in 2007 – entgegen den jährlichen Wachstumsraten der Vorjahre mit nahezu 10 % – lediglich um 2,6 % gegenüber 2006 auf 450,6 Mio Euro. Massive Preiszugeständnisse in Verbindung mit Rohstoffpreiserhöhungen und überdurchschnittlichen Personalkostensteigerungen führten zu einem Rückgang des operativen Ergebnisses vor Sondereinflüssen auf 43,1 Mio Euro. Unter Berücksichtigung des im Dezember 2007 beschlossenen Programms zur Effizienzsteigerung beläuft sich das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) auf 39,1 Mio Euro; dies entspricht einer Marge von 8,7 % in Relation zum Umsatz. Das Konzernergebnis lag bei 30,9 Mio Euro und damit um 29,3 % unter dem Wert des Vorjahres, der jedoch durch einen einmaligen Sonderertrag von 7,0 Mio Euro positiv beeinflusst war.

In unserem wachstumsstärksten Geschäftsfeld Elektronik und Sensorik konnten wir die Umsätze mit unserem Reifendruck-Kontrollsystem TSS (Tire Safety System) erwartungsgemäß um mehr als 50 % gegenüber dem Jahr 2006 steigern. Erfreulich entwickelte sich ebenfalls die Zündungstechnik mit einem Plus von 6,6 %. Beide Effekte wurden jedoch zu mehr als der Hälfte vom Umsatzrückgang im Bereich Dieselmotorteknik aufgezehrt, der unter anderem auf das schwache Handelsgeschäft im ersten Quartal 2007 zurückzuführen ist. Dennoch konnte BERU seine führende Marktstellung in seinem Kerngeschäftsfeld, der Dieselmotorteknik, behaupten und wird es mit den 2008 und 2009 in Serie gehenden innovativen Drucksensor- und Keramikglühkerzen wieder stärken. Daneben birgt ein neu entwickelter Hochtemperatur-Sensor weiteres Wachstumspotenzial ab dem Jahr 2009.

Eine wichtige Veränderung im vergangenen Berichtsjahr gab es in unserer Aktionärsstruktur. Die BorgWarner Germany GmbH informierte uns am 11. Dezember 2007, dass sie die 75 %-Schwelle überschritten hat. Seit dem 13. Dezember 2007 hält BorgWarner rund 82,17 % der Stimmrechte an der BERU AG. Am 17. März 2008 haben wir zudem mit BorgWarner einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen. BorgWarner hat sich in der Vergangenheit als strategischer Partner für BERU erwiesen und wir sind der Überzeugung, dass beide Unternehmen im Rahmen dieses Vertrags zukünftig von zahlreichen Synergien profitieren können. Der Vertrag bedarf der Genehmigung der Aktionäre auf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung am 21. Mai 2008.

Auf dieser Hauptversammlung werden Vorstand und Aufsichtsrat Ihnen, sehr geehrte Aktionäre, auch eine Dividende in Höhe von 1,10 Euro je Aktie vorschlagen. Damit führen wir unsere langfristig orientierte und von hoher Kontinuität gekennzeichnete Dividendenpolitik fort.

Eine weitere wesentliche Veränderung im Jahr 2007 markierte der personelle Wechsel im Vorstand. Im Zuge dieser Personalentscheidung wurden auch die Ressorts neu verteilt: Herr Dr. Reinhard Meschkat fungiert als Produktionsvorstand, Herr Marcus Knödler hat seit April 2007 als stellvertretendes Vorstandsmitglied die Funktion des Finanzvorstands übernommen und die Position des Vorstandsvorsitzenden habe ich seit dem 1. Oktober 2007 inne.

Sehr geehrte Aktionäre, auch künftig wird unser Marktumfeld von einem scharfen Wettbewerb geprägt sein. Deshalb rechnen wir für das laufende Geschäftsjahr 2008 lediglich mit einer geringen Steigerung des Konzernumsatzes im niedrigen einstelligen Prozentbereich und nur einem leichten Ergebnismwachstum. Um den negativen Trend in der Margenentwicklung zu stoppen, hat der Vorstand daher ein Effizienzsteigerungsprogramm beschlossen. Wichtigste Eckpunkte hierbei sind die Verbesserung und Beschleunigung aller Unternehmensprozesse in Verbindung mit einer schlankeren Organisation, die Steigerung der Personalproduktivität sowie die Optimierung der weltweiten Produktionsstandorte. Mittelfristig wollen wir hiermit zusätzlich Kosten in Höhe

von rund 5 Mio Euro pro Jahr einsparen. Gemäß unserer im vergangenen Jahr verabschiedeten Fünfjahresplanung erwarten wir für das Jahr 2012 aus internem Wachstum einen Umsatz in der Größenordnung von 570 Mio Euro.

Um die Weichen für künftiges profitables Wachstum zu stellen, haben wir unsere Innovationsanstrengungen intensiviert. Ziel ist es, uns in jedem unserer drei Geschäftsfelder Zündungstechnik, Dieseltaktstarttechnologie sowie Elektronik und Sensorik technologisch an die Spitze zu setzen. Dabei gilt es, die Umwelt stets im Blick zu behalten. Deshalb steht unser diesjähriger Geschäftsbericht auch unter dem Leitthema „Technologie mit Verantwortung“.

Darüber hinaus haben wir begonnen, unsere Präsenz außerhalb Europas in den Wachstumsmärkten zu verstärken, um an deren Entwicklung stärker zu partizipieren. Ein erster Schritt hierzu ist der für das laufende Geschäftsjahr geplante Neubau einer Fabrik in Indien. Zielsetzung hierbei ist die Stärkung unserer Marktposition, wobei wir auch alle Möglichkeiten für Akquisitionen prüfen.

Meine Kollegen im Vorstand und ich bedanken uns für Ihr Vertrauen. Wir werden weiter daran arbeiten, BERU strategisch so auszurichten und operativ aufzustellen, dass auf lange Sicht profitables Wachstum Ihres Unternehmens gesichert wird. Wir blicken optimistisch in die Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



DR.-ING. THOMAS WALDHIER
– VORSTANDSVORSITZENDER –

BERU AN DER BÖRSE

BERU AKTIE VERZEICHNET ERNEUT REKORDHOCH

Trotz der amerikanischen Immobilien- und Finanzkrise, die weltweit viele Börsen negativ beeinflusst, konnte sich der deutsche Aktienmarkt auch nach dem Erfolgsjahr 2006 erneut behaupten. Der Leitindex DAX erreichte Mitte 2007 ein Allzeithoch von 8.151 Punkten und beendete das Jahr mit 8.067 Zählern. Dieser Abwärtstrend setzte sich in den ersten Wochen 2008 weiter fort.

Der Kurs der BERU Aktie startete zu Jahresbeginn 2007 mit 82,65 Euro auf hohem Niveau. In seinem 10. Jahr an der Börse erreichte das Papier gegen Ende des ersten Quartals im Xetra-Handel ein Rekordhoch von 88,00 Euro. Im Laufe des Jahres fiel der Kurs bis auf 69,83 Euro ab, stieg jedoch im Dezember wieder deutlich an. Schließlich ging die Aktie am Jahresende mit einem Schlusskurs von 75,10 Euro aus dem Handel.

Seit dem ersten Börsentag im Oktober 1997 hat der Wert um nahezu 300 % zugelegt.

HAUPTAKTIONÄR STOCKT ANTEILE AUF – BEHERRSCHUNGS- UND GEWINNABFÜHRUNGSVERTRAG GEPLANT

Am 11. Dezember 2007 gab die BorgWarner Germany GmbH, seit 2005 mit 69,42% Hauptaktionär von BERU, bekannt, ihre Anteile an BERU auf über 75% aufgestockt zu haben. Seit dem 13. Dezember hält BorgWarner rund 82% der Stimmrechte. Am 17. März 2008 wurde zudem ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen BERU als abhängigem und BorgWarner als beherrschendem Unternehmen geschlossen. Mit Abschluss eines solchen Vertrags können beide Unternehmen viele Prozesse vereinfachen. Die Nachricht wurde an der Börse positiv aufgenommen: Die BERU Aktie legte nach Bekanntwerden um knapp 10% zu. Wird der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag am 21. Mai 2008 von der Hauptversammlung genehmigt, haben die BERU Aktionäre die Wahl zwischen einer einmaligen Abfindung und einer angemessenen jährlichen Ausgleichszahlung.

FOKUS: INFORMATIONSPOLITIK

Einen unverändert hohen Anspruch erhebt BERU an seine Informationspolitik. Auf unserer Internetseite finden sich Finanzberichte ebenso wie Unternehmensmeldungen übersichtlich und schnell abrufbar. Aktionäre, Journalisten und Interessierte können sich dort zudem für den Informationsservice von BERU anmelden und sind damit auf elektronischem Weg immer auf dem neuesten Stand.

Analysten erhalten außerdem in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit, im Rahmen von Telefonkonferenzen in direkten Kontakt mit dem Vorstand zu treten. Im zurückliegenden Geschäftsjahr führten wir daneben zahlreiche Einzelgespräche mit Analysten und Investoren.

10. ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionärsversammlung fand am 27. Juni 2007 wie in den Vorjahren am Sitz der Gesellschaft in Ludwigsburg statt. Bei der 10. ordentlichen Hauptversammlung lag die Anwesenheitsquote bei 76,65 (74,2)%. Sämtliche Vorschläge der Verwaltung wurden von den Aktionären nahezu einstimmig angenommen.



Mehr Informationen
finden Sie unter
www.beru.com

Im Einzelnen betrafen sie unter anderem die Zahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2006 in Höhe von 1,10 Euro. Dies entspricht einer Ausschüttung von 11 Mio Euro und stieß bei den Aktionären auf breite Zustimmung. Ferner wurde die Gesellschaft erneut ermächtigt, eigene Aktien im Wert von bis zu 10% des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Analog zum Beschluss der vorangegangenen Hauptversammlung ist dies als Vorratsbeschluss zu sehen; bisher ist nicht vorgesehen, von diesem Recht Gebrauch zu machen. Dementsprechend wies die Gesellschaft am Ende des Geschäftsjahres keine eigenen Aktienbestände auf. Die Anteilseigner stimmten auch dem Vorschlag zu, Informationen auf elektronischem Wege zu erhalten. Die Satzung wurde entsprechend ergänzt.

ENTWICKLUNG DER BERU AKTIE IM VERGLEICH ZUM CDAX



MITARBEITER

Im zurückliegenden Geschäftsjahr waren im BERU Konzern weltweit 2.560 Mitarbeiter beschäftigt. Damit blieb die Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr (2.555) etwa auf gleichem Niveau. Während im Ausland 1.053 (1.072) Personen beschäftigt waren, stieg die Zahl der Arbeiter und Angestellten an den deutschen Standorten geringfügig auf 1.507 (1.483) Mitarbeiter.

NEUES INSTRUMENT FÖRDERT TALENTE

Ein erfolgreiches Unternehmen zeichnet sich nicht zuletzt durch eine durchdachte Personalstruktur und geringe Fluktuation aus. Im Geschäftsjahr 2007 hat die BERU AG daher mit der Einführung eines Talent Management Systems (TMS) an definierten Pilotstandorten begonnen. Mit dem neuen Instrument sollen nicht nur talentierte Mitarbeiter frühzeitig erkannt, gefördert und an unser Unternehmen gebunden, sondern auch viel versprechende Kandidaten am Markt gewonnen werden. Das Modell ermöglicht Führungskräften darüber hinaus eine eigenverantwortliche und individuelle Planung ihrer persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung. Basierend auf einem Kompetenzmodell wurden Kernkompetenzen festgelegt, die dem Leitgedanken der Technologieführerschaft folgen und damit die BERU Strategie optimal unterstützen. Die Beschäftigten definieren ihre Kompetenzen für ihre gegenwärtige oder eine künftige Funktion und leiten hieraus gezielte Entwicklungsmaßnahmen ab.

Insbesondere bei der Besetzung von freien Führungspositionen und bei der Nachfolgeplanung ist das Talent Management System ein wichtiges Instrument. Unser Ziel ist es, bis zu 70% der vakanten Positionen aus den eigenen Reihen zu besetzen. Auf diese Weise bietet BERU nicht nur attraktivere Entwicklungsmöglichkeiten, sondern wirkt außerdem dem stetig zunehmenden Mangel an Fach- und Führungskräften entgegen.

AUSBILDUNG GENIESST WEITERHIN HOHEN STELLENWERT

Damit die Ausbildung bei BERU ihr hohes Niveau in Zukunft nicht nur beibehält, sondern noch attraktiver wird, haben wir 2007 ein Maßnahmenpaket mit interessanten Angeboten erarbeitet und umgesetzt. Die Lehrpläne wurden in mehrfacher Hinsicht erweitert: Neben Englischkursen und Zuschlägen für gute Leistungen wurde auch ein Internetforum geschaffen, in dem unsere 60 Azubis über die Ausbildung bei BERU informieren.

Ebenfalls erfolgreich umgesetzt haben wir das Programm für Hochschulabsolventen: Die ersten Trainees wurden in 2007 bereits übernommen.

ALTERSVORSORGE GUT ANGENOMMEN

Seit 2007 können BERU Mitarbeiter bei der Altersvorsorge unternehmensfinanzierte Vorsorgeleistungen mit eigenen Sparleistungen kombinieren. Das neue Modell stieß bei den Beschäftigten auf positive Resonanz. Bereits kurz nach der Einführung haben sich rund 30% der Beschäftigten entschieden, ihre Altersvorsorge über BERU privat aufzubessern.

INNOVATIVES IDEENMANAGEMENT

BERU hat das Ideenmanagement nochmals verbessert und ein neues Bewertungssystem eingeführt. Dies führte zu Einsparungen in Höhe von 615.537 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich dieser Wert damit mehr als verdoppelt. Als Gegenleistung für die guten Ideen schüttete BERU Prämien im Wert von 101.888 (49.380) Euro an seine Mitarbeiter aus.



Mehr Informationen zu
Einstiegs- und Karriere-
möglichkeiten bei BERU:
www.beru.com/karriere

QUALITÄT UND UMWELT

Qualität und Umwelt spielen bei der Entwicklung unserer Produkte eine entscheidende Rolle. Unser Anspruch ist es, qualitativ hochwertige Produkte mit modernsten Fertigungsverfahren ressourcensparend herzustellen. Um dieser selbst gestellten Forderung auf allen Ebenen gerecht zu werden, hat BERU mit seinem integrierten Managementsystem für Qualität, Arbeitssicherheit und Umweltschutz die betrieblichen Abläufe entsprechend gestaltet.

STRENGE UMWELTZIELE

Bereits 2006 startete BERU ein umfassendes Umweltschutzprogramm, das im Geschäftsjahr 2007 weiterentwickelt wurde. Inzwischen haben alle Standorte in jedem der drei Bereiche Energie, Wasser und Abfall messbare Ziele festgelegt und weisen nach, mit welchen Maßnahmen diese erreicht werden. Regelmäßige Audits unterstützen diesen Prozess nachhaltig.

NEUES PROGRAMM ZUR ARBEITSSICHERHEIT: GLOBAL STAR SAFETY

Im Rahmen der Arbeitssicherheit beschloss BERU im Geschäftsjahr 2007 die Einführung eines umfangreichen Sicherheitsplans. Das Programm Global Star Safety betrifft unter anderem Sicherheits- und Gesundheitsrichtlinien, Vorschriften zur Industriehygiene sowie Schulungen und die Ausrichtung des Arbeitsplatzes nach ergonomischen Gesichtspunkten. Jedes dieser Elemente lässt sich auf Basis verschiedener Bewertungskriterien auf einer Skala von null bis fünf einstufen. Unser Ziel ist es, mittelfristig flächendeckend in sämtlichen Punkten des Programms mindestens die zweithöchste Stufe zu erreichen. Um dies zu gewährleisten, wird im Jahr 2008 an allen Standorten eine strukturierte und strengen Regeln unterliegende Selbstbewertung erfolgen. Wo nötig werden kontinuierlich Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und durchgeführt.

DRITTE RUNDE DER QUALITÄTSOFFENSIVE Q25

Die im Jahr 2005 gestartete Qualitätsoffensive Q25 ging im abgelaufenen Geschäftsjahr in die dritte Runde. Die anspruchsvolle Zielsetzung, interne Qualitätskosten gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich zu reduzieren, wurde bis auf eine Ausnahme erneut erfüllt, teilweise sogar übertroffen.

Zur weiteren Senkung der Qualitätskosten steht 2008 der Ausbau der Produkt- und Prozessoptimierung im Vordergrund. Der Ausbau erfolgt im Rahmen von Six Sigma, einer anerkannten Methode zur Qualitätssteigerung und Kostensenkung.

Darüber hinaus betreiben wir zur Verbesserung der Leistungen in unserer Lieferkette ab 2008 eine gezieltere Lieferantenentwicklung. Nur mit leistungsfähigen Lieferanten sind wir in der Lage, unsere künftigen Ziele zu erreichen.



LINKS:
Glühkerzen werden auf ihre
Funktionsfähigkeit geprüft ...

RECHTS:
... und versandfertig
gemacht.



WENIGER STICKOXIDE. UNSERE MEHRFACH AUSGEZEICHNETE DRUCKSENSOR-GLÜHKERZE PSG SORGT FÜR EINE OPTIMALE VERBRENNUNG UND SOMIT EINEN GERINGEREN AUSSTOSS VON STICKOXIDEN. WENIGER EMISSIONEN, MEHR LEISTUNG – SO EINFACH IST DAS.





KONZERNLAGEBERICHT

Geschäft und Rahmenbedingungen	14	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	30
Internationale Konzernorganisation und -steuerung	14	Ertragslage	30
Weltweite Standorte der BERU AG	15	Vermögenslage	35
Gesamtwirtschaft und Branche	15	Finanzlage	37
Einfluss auf Segmente und Geschäftsfelder des BERU Konzerns	17	Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	38
Forschungs- und Entwicklungsbericht	20	Nachtragsbericht	38
Vergütungsbericht	21	Risikobericht	39
Vergütung der Vorstandsmitglieder	21	Prognose- und Chancenbericht	43
Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder	27	Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche	43
Abhängigkeitsbericht	28	Chancen für den BERU Konzern	44
Zusätzliche Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB	28	Ausblick auf die künftige Geschäftsentwicklung	44

KONZERNLAGEBERICHT DER BERU AG

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die BERU Aktiengesellschaft ist ein Automobilzulieferer mit Stammsitz in Ludwigsburg. Das seit 1997 börsennotierte Unternehmen konzentriert sich auf Marktnischen mit hohem Wachstumspotenzial und ist in drei Geschäftsfeldern aktiv: Dieselmotortechologie, Zündungstechnik sowie Elektronik und Sensorik. In diesen Bereichen strebt BERU konsequent weltweit führende Marktpositionen an. Der BERU Konzern berichtet nach den Vertriebssegmenten Erstausrüstung, Handel/Aftermarket und Allgemeine Industrie.

Internationale Konzernorganisation und -steuerung

Die Unternehmensstrategie der BERU AG ist auf profitables Wachstum ausgerichtet. Die Geschäftspolitik der zum Konzern gehörenden Tochterunternehmen folgt der Unternehmensstrategie und wird wesentlich von der BERU AG geprägt.

Das operative Geschäft des Konzerns wird über finanzielle Leistungsindikatoren gesteuert. Der primäre Indikator ist hierbei die Ergebnismarge. Diese Kennzahl beziffert den prozentualen Anteil des EBIT (Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, bei BERU definiert als Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis und Steuern) am Umsatz. Eine weitere Kennzahl ist der Economic Value (EV). Diese Kennziffer stellt den Mehrwert bzw. die Unternehmensleistung dar, die das Unternehmen erzielt hat. Der EV ist eine dynamisch auf die Zukunft ausgelegte Kennzahl, die die Fähigkeit eines Unternehmens, Investitionen in Gewinn umzusetzen, abbildet. Sie basiert auf dem Konzept, dass ein Geschäft stets genügend Erträge erzielen muss, um Schulden bezahlen zu können. Jeder Betrag, der diese Anforderungen übersteigt, stellt einen Mehrwert (Economic Value) dar. Beide Indikatoren, Ergebnismarge und Economic Value, dienen auch in Zukunft als wichtige finanzielle Steuerungsinstrumente des Konzerns.

Trotz des negativen Trends in der Margenentwicklung, konnte BERU in den letzten zehn Jahren im Branchenvergleich stets überdurchschnittlich hohe Ergebnismargen erzielen und demonstrierte damit seine solide Ertragskraft. Verschärfter Wettbewerb und steigende Rohstoffpreise erfordern jedoch verstärkte Anstrengungen des Unternehmens zur Steigerung der operativen Effizienz, um die Margenqualität halten zu können.

Weltweite Standorte der BERU AG

Die BERU AG mit ihren Tochtergesellschaften ist als weltweit agierender Konzern international ausgerichtet. In 14 Ländern auf drei Kontinenten verfügen wir über Produktions- und Vertriebsstandorte sowie Joint Ventures. Der Nähe und dem direkten Kontakt zu unseren Kunden messen wir große Bedeutung bei. Unsere Produktionsstrukturen werden fortlaufend auf Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit geprüft und optimiert.

Weitere Angaben zu den Standorten und Beteiligungsverhältnissen von BERU finden sich im Konzernanhang.

IN DEUTSCHLAND UND EUROPA GUT AUFGESTELLT

Europa ist der wichtigste Absatzmarkt für BERU. Hier verfügt der Konzern über ein dichtes Produktions- und Vertriebsnetz.

Am Hauptsitz der BERU AG in Ludwigsburg befindet sich neben der Produktion von Glühkerzen, Zündspulen und -steckern unser Forschungs- und Entwicklungszentrum sowie ein Logistikzentrum. Insgesamt verfügt BERU über vier Produktionsstandorte in Deutschland. Diese Produktionsstätten befinden sich in Ludwigsburg, Bretten, Muggendorf und Neuhaus-Schierschnitz. Darüber hinaus ist die BERU AG mit 50% an der BERU-Eichenauer GmbH in Kandel (Geschäftssitz: Hatzenbühl) beteiligt.

Weitere europäische Standorte liegen in Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Spanien und Ungarn. Diese Produktionsgesellschaften gehören zu 100% zum BERU Konzern. Die BERU Electronics GmbH, Bretten, eine Tochtergesellschaft der BERU AG, besitzt eine Zweigniederlassung in Tralee, Irland. Zudem ist die BERU AG zu 49% an der niederländischen IMPCO-BERU Technologies B.V. beteiligt. Für den Vertrieb in Frankreich und Italien hat BERU außerdem Vertriebsgesellschaften.

WICHTIGE STANDORTE IN AMERIKA UND ASIEN

Auf dem amerikanischen Kontinent unterhält BERU eine Vertriebsgesellschaft mit einem Applikationszentrum in den USA und ist mit einem Standort in Mexiko vertreten.

In den asiatischen Wachstumsmärkten verfügt BERU über Vertriebsbüros in Singapur und Japan sowie eine Produktion in Südkorea. Des Weiteren zählen eine 51%ige Beteiligung an der BERU Korea Co. Ltd. sowie eine Beteiligung von 49% an der BERU Diesel Start Systems Pvt. Ltd. in Indien zum Unternehmensverbund.

Gesamtwirtschaft und Branche

Die Entwicklung der weltweiten Konjunktur ist für die BERU AG als international agierendes Unternehmen von großer Bedeutung. Besonders im Blick haben wir die Automobilkonjunktur und die Pkw-Neuzulassungen in den Absatzmärkten Westeuropa und Asien sowie den aufstrebenden BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China).

STABILES WACHSTUM DER WELTWIRTSCHAFT

Nach einem sehr dynamischen Jahr 2006 war das zurückliegende Geschäftsjahr insgesamt von einem etwas langsameren Wirtschaftswachstum geprägt. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach Schätzungen des Marktforschungsinstituts Global Insight weltweit um 3,8%. In Westeuropa betrug das Wachstum 2,4% und lag damit geringfügig unter dem Wert des Vorjahres. In den USA wurde die wirtschaftliche Entwicklung in erheblichem Maße von der Immobilien- und Finanzkrise gedämpft – das Wirtschaftswachstum betrug lediglich 2% und war damit deutlich langsamer als im Vorjahr.

Auch in der Bundesrepublik hat sich das Wachstum gegenüber 2006 erwartungsgemäß etwas abgeschwächt. Trotz des geringeren Privatkonzums lag das preisbereinigte BIP jedoch 2,5% über dem Vorjahresniveau. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg hierzulande auf gut 39,7 Millionen und erreichte damit den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung. Das Wachstum ist vor allem auf gute Exportzahlen (8,3%) sowie höhere Ausrüstungsinvestitionen (8,4%) zurückzuführen.

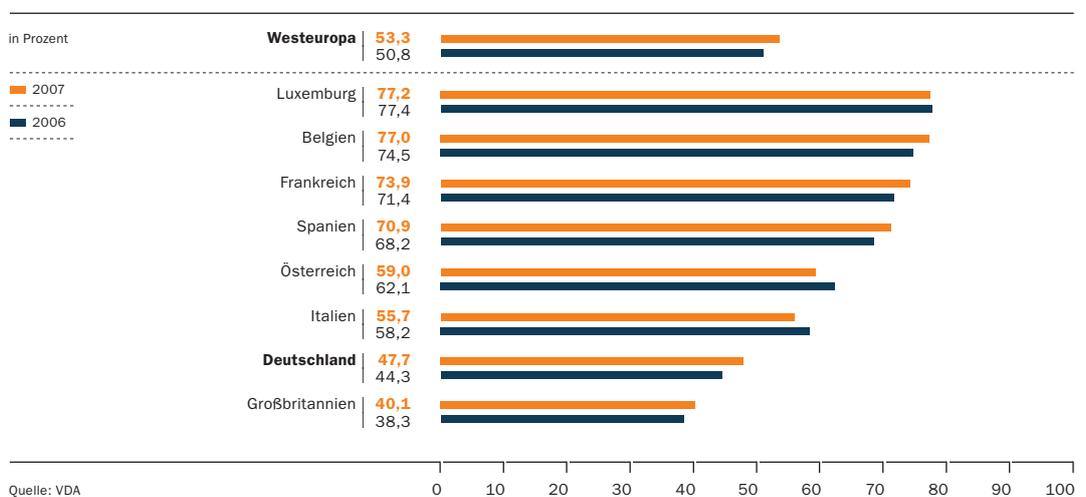
ENTWICKLUNG DER AUTOMOBILKONJUNKTUR UNTERSCHIEDLICH

Die weltweite Automobilnachfrage hat sich erneut erhöht. Insgesamt wurden 4,3% mehr Neuwagen zugelassen als 2006. Dies entspricht 66,3 Mio Kraftfahrzeugen. Nach wie vor rückläufig waren dabei die Zahlen für den japanischen und den US-amerikanischen Markt. Zu den Gewinnern zählten indessen Brasilien, Russland, Indien und China.

In dem für BERU wichtigen Markt Westeuropa wurde die Entwicklung insbesondere vom Einbruch auf dem deutschen Markt gebremst. Die Anzahl der neu zugelassenen Pkw verharrte in Westeuropa bei 14,8 Mio und damit nahezu auf dem Stand des Vorjahres. Italien dagegen erreichte mit einem Zuwachs von 7% ein Rekordergebnis, das vor allem durch eine Verschrottungsprämie mit zweijähriger Steuerbefreiung ermöglicht wurde. Auch Frankreich (3,2%) und Großbritannien (2,5%) konnten beim Pkw-Absatz zulegen.

Im Gegensatz dazu gaben die Neuzulassungen in Deutschland im vergangenen Jahr deutlich nach – der Absatz brach um fast 10% ein. Die Ursache hierfür ist vor allem in der Erhöhung der Mehrwertsteuer auf 19% zum 1. Januar 2007 zu sehen. Diese Steuererhöhung hatte viele Autofahrer noch kurz vor Jahresende 2006 zu Neukäufen veranlasst.

MARKTANTEILE DER DIESEL-PKW AN DEN GESAMTNEUZULASSUNGEN



Die amerikanische Finanzkrise hinterließ auch im dortigen Automobilmarkt ihre Spuren. In den USA wurden lediglich 16,1 Mio Light Vehicles (Pkw und leichte Nutzfahrzeuge) verkauft. Diesen Rückgang von 3% spürten die drei größten US-Autohersteller GM, Ford und Chrysler in besonderem Maße.

Im Vergleich der dynamisch wachsenden Schwellenländer hatte Brasilien mit 27,9% die höchste Zuwachsrate vorzuweisen. Im asiatischen Raum entwickelte sich der chinesische Markt besonders rasant. Mit nahezu 5,4 Mio neu zugelassenen Autos wurde die Volksrepublik China zum weltweit wichtigsten Verkaufsland hinter den USA. In Indien stieg der Absatz von Pkw um 15% auf knapp 1,5 Mio Fahrzeuge.

DIESEL BLEIBT AUF ERFOLGSKURS

Die rasante Entwicklung in der Dieseltechnologie, insbesondere bei deutschen Herstellern, wurde von den Konsumenten weiterhin honoriert. Zwar wurden 2007 im westeuropäischen Markt insgesamt weniger Pkw als im Vorjahr verkauft, doch haben Diesel getriebene Fahrzeuge die Benziner zum zweiten Mal in Folge überflügelt. Aufgrund anhaltend steigender Benzinpreise und der intensiv geführten CO₂-Diskussion entschieden sich über 53% der Käufer im Jahr 2007 für einen Dieselmotor.

Auch in Deutschland setzte sich der Erfolg des Dieselantriebs fort. Der Anteil der Selbstzünder an neu zugelassenen Fahrzeugen betrug 47,7% und markierte damit einen neuen Höchstwert. Das große Interesse an Dieselfahrzeugen ist nicht nur auf niedrigere Kraftstoffpreise zurückzuführen. Dieselmotoren arbeiten in der Verbrennung effizienter als Benziner. Zudem stehen moderne Selbstzünder den Otto-Motoren beim Start in nichts mehr nach.

Die jüngste Entwicklung zeigt ebenso in den USA ein, wenn auch vorerst nur verhaltenes, doch steigendes Interesse am Diesel. Schwierige ökonomische Rahmenbedingungen einerseits und die intelligente Clean-Diesel-Technologie andererseits verhalfen dem Pkw mit Dieselmotor zu mehr Marktanteilen. Es ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend bei steigendem Umweltbewusstsein der US-Amerikaner und höheren Benzinpreisen langfristig verstärken wird.

Einfluss auf Segmente und Geschäftsfelder des BERU Konzerns

ENTWICKLUNG NACH SEGMENTEN

Europa und insbesondere Deutschland bilden für den BERU Konzern die wichtigsten Absatzmärkte. Hier erwirtschaftete das Unternehmen 2007 mehr als 70% seiner Umsatzerlöse. Auf dem Heimatmarkt Deutschland konnte BERU seine starke Position behaupten.

Im Zuge des internationalen Geschäftsausbaus gewinnen die ausländischen Märkte für BERU immer mehr an Bedeutung. Das Unternehmen ist deshalb bestrebt, seine internationale Präsenz zu verstärken. Das zu erwartende Dieselwachstum in den USA und die weiterhin dynamisch verlaufende Automobilkonjunktur in Asien bieten BERU die Chance, in diesen Regionen höhere Wachstumsraten als in den Vorjahren zu erzielen.

Erstausrüstung

Im Geschäftsjahr 2007 ist es BERU gelungen, seine Lieferanteile in der Erstausrüstung zu halten. Im Direktgeschäft mit den Automobilherstellern beliefert BERU nahezu alle Automobil- und Motorenhersteller weltweit und erwirtschaftet damit knapp 70% seines Konzernumsatzes. Wachstumsträger waren wie im Vorjahr die Geschäftsfelder Zündungstechnik sowie Elektronik und Sensorik.

Der Premiumhersteller BMW setzt das Reifendruck-Kontrollsystem TSS (Tire Safety System) von BERU serienmäßig in allen Modellen für den US-Export ein. Zahlreiche weitere Hersteller wie Audi, Bentley, Bugatti, Daimler, Ferrari, Maserati, SsangYong und VW bieten das TSS als optionale Zusatzausstattung an. In den Vereinigten Staaten werden Ford und Hyundai in Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner Lear mit dem TSS ausgestattet.

Der PTC-Zuheizer wird von Herstellern wie Audi, Ford, Hyundai, Kia, Mazda, Seat, Škoda, Volvo und VW in Serie verbaut.

Beim französischen Automobilhersteller Renault konnte BERU seine Lieferanteile im Bereich Zündungstechnik leicht erhöhen. Im Geschäftsfeld Dieselmotortechologie hat BERU seine Marktanteile zwar nicht weiter ausgebaut, seine Stellung als weltweit führender Anbieter jedoch behauptet.

Handel/Aftermarket

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stagnierte das weltweite Ersatzteilgeschäft. Der zu milde Winter im ersten Quartal hatte zu einem Rückgang der Verschleißreparaturen geführt, wovon in erster Linie Produkte betroffen waren, die im Wintergeschäft ihren saisonalen Schwerpunkt haben. Aus dem BERU Sortiment gehören Kaltstartkomponenten und Zündungsteile dazu. Dies hat im Segment Handel/Aftermarket zu Umsatzrückgängen geführt, die im weiteren Jahresverlauf nicht mehr vollständig aufgefangen werden konnten. BERU hat jedoch seine starke Stellung auf dem Heimatmarkt Deutschland bewiesen und international seine Marktposition stärken können.

Erfreulich entwickelte sich der Verkauf von Zündungsteilen in Nordamerika. Auch in Fernost konnte BERU seinen Absatz steigern. Aufgrund des starken Eurokurses und des damit verbundenen niedrigen Preisniveaus in Asien spiegelt sich dies allerdings nicht gleichermaßen in den Erlösen wider. Der schwache US-Dollar erschwerte generell unser Exportgeschäft. In Osteuropa hielt die kräftige Marktentwicklung auch 2007 an. Allerdings flachte das Umsatzwachstum gegenüber dem sehr starken Vorjahr deutlich ab. BERU strebt hier ein zweistelliges Wachstum an. Die BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) bieten BERU in Zukunft weitere Wachstumschancen. Europa und hier insbesondere der Heimatmarkt Deutschland stellen nach wie vor die wichtigsten Märkte für BERU dar und sollen auch in Zukunft weiter ausgebaut werden.

BERU konnte seine Kunden auch 2007 schnell und zuverlässig beliefern. Mit 95,7 % lag die Lieferquote erneut deutlich über dem Branchendurchschnitt.

Der auch 2007 kontinuierlich gealterte Fahrzeugbestand in Deutschland bietet Potenzial für das Ersatzteilgeschäft. Daneben bildet die Einführung neuer Produkte, wie z.B. des 2009 in Serie gehenden Hochtemperatur-Sensors, eine zusätzliche Chance für den Handel/Aftermarket.

Wir arbeiten laufend daran, die Marke BERU weltweit zu festigen.

Allgemeine Industrie

Im Segment Allgemeine Industrie beliefert der BERU Konzern namhafte Öl- und Gasbrennerhersteller und ist in den wichtigen Auslandsmärkten vertreten. In Deutschland führte die Diskussion über erneuerbare Energien und die unklare Gesetzeslage zu Unsicherheit bei den Endverbrauchern. Dadurch entwickelte sich der Markt rückläufig, wovon auch BERU betroffen war. Auf den ausländischen Märkten konnte das Unternehmen hingegen gute Umsatzerlöse erzielen. BERU führte 2007 ein Zündgerät mit Flammerkennung erfolgreich im Markt ein. Derzeit arbeitet BERU verstärkt an Entwicklungen zur Reduktion von Feinstaub-Emissionen, zu der 2008 eine Gesetzesnovelle ansteht. Von der Einführung neuer Zündgeräte im laufenden Geschäftsjahr verspricht sich das Unternehmen ebenfalls steigende Umsätze.

ENTWICKLUNG IN DEN GESCHÄFTSFELDERN

BERU verfolgte seine strategischen Ziele auch im vergangenen Geschäftsjahr konsequent weiter. Der Konzern konnte seine Aktivitäten im Geschäftsfeld Elektronik und Sensorik sowie in der Zündungstechnik ausbauen und in der Dieselmotortechologie trotz eines Umsatzrückgangs seine Position als Marktführer behaupten.

Dieselmotortechologie

BERU ist mit einem Weltmarktanteil von über 40% bei Glühkerzen und elektronischen Steuergeräten für Dieselmotoren einer der weltweit führenden Anbieter. Im Geschäftsjahr 2007 verzeichnete das Unternehmen in seinem Kerngeschäftsfeld einen Umsatzrückgang, der vor allem auf einen verschärften Preisdruck sowie das schwache Handelsgeschäft zurückzuführen ist. Dennoch konnte BERU seine Position als einer der weltweit führenden Anbieter verteidigen. Der Trend zum Dieselfahrzeug in Westeuropa stellt für BERU eine wesentliche Grundlage für dieses Geschäftsfeld dar. Langfristig erwarten wir auch, dass sich der Diesel auch in den USA durchsetzen wird. Weiteres Potenzial bieten die künftig strengeren Emissionsgrenzwerte sowie die Bemühungen um eine weitere Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs. BERU liefert Produkte, die diesen Entwicklungen und Bemühungen Rechnung tragen. Die mehrfach ausgezeichnete Drucksensor-Glühkerze PSG (Pressure Sensor Glow Plug) wird ab Mitte 2008 bei zwei europäischen Automobilherstellern in Serie verbaut. 2009 wird BERU außerdem eine keramische Glühkerze auf den Markt bringen, für die bereits erste Aufträge vorliegen. Zusätzliches Absatzpotenzial sehen wir für die zweite Generation des Diesel-Schnellstartsystems ISS (Instant Start System).

Zündungstechnik

Im Bereich Zündungstechnik ist der BERU Konzern einer der führenden Anbieter in Europa. Trotz des Trends zum Diesel und der damit verbundenen rückläufigen Absatzzahlen für Benzinmotoren realisierte BERU auch 2007 in diesem Geschäftsbereich eine Umsatzsteigerung. Besonders erfreulich entwickelte sich hier der Absatz von Zündspulen. Positive Impulse versprechen wir uns in Zukunft auch von der Ausweitung unseres internationalen Handelsprogramms.

Elektronik und Sensorik

Das Geschäftsfeld Elektronik und Sensorik, insbesondere unser Reifendruck-Kontrollsystem TSS (Tire Safety System), war im Geschäftsjahr 2007 erneut der Wachstumsträger innerhalb des BERU Konzerns. Auf diesem Gebiet expandiert BERU stark in den Elektronikbereich mit dem Schwerpunkt kompletter, elektronischer Systemlösungen für die Fahrzeugindustrie. Das Reifendruck-Kontrollsystem leistete erwartungsgemäß einen wesentlichen Beitrag zur positiven Umsatzentwicklung. Die US-Verkehrssicherheitsbehörde schreibt seit Herbst 2007 bei allen neu zugelassenen Pkw und leichten Nutzfahrzeugen verpflichtend ein Reifendruck-Kontrollsystem vor. Darüber hinaus wird auch auf EU-Ebene im Rahmen der CO₂-Diskussion erwogen, Reifendruck-Kontrollsysteme verpflichtend vorzuschreiben, da diese Systeme einen optimalen Reifendruck ermöglichen, der Grundvoraussetzung für eine Optimierung des Kraftstoffverbrauchs und somit eine Reduzierung der CO₂-Emissionen ist. Dies könnte für BERU weiteres Wachstum generieren.

Für den PTC-Zuheizung verzeichnet BERU nach wie vor eine hohe Nachfrage. Jedoch entwickelt sich hier ein Trend zu günstigeren Produktlösungen ohne Elektronikkomponenten, so dass wir in diesem Bereich in den nächsten beiden Jahren trotz steigender Stückzahlen mit einem Umsatzrückgang rechnen.

BEWERTUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Im Segment Erstausrüstung verlief die Geschäftsentwicklung erwartungsgemäß. In den Segmenten Handel/Aftermarket und Allgemeine Industrie konnte BERU seine starke Stellung behaupten.

In den drei Geschäftsfeldern (Dieselmotortechologie, Zündungstechnik, Elektronik & Sensorik) gelang es dem Unternehmen, seine Marktpositionen zu festigen.

Die Automobilindustrie ist nach wie vor von einem scharfen Wettbewerb geprägt; Preisdruck und hohe Rohstoff- und Energiepreise belasten die Ergebnisse. Ein im Dezember 2007 von BERU beschlossenes Effizienzsteigerungsprogramm soll diesen Entwicklungen entgegen wirken und seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig steigern. Der BERU Konzern sieht in Europa weiterhin seinen wichtigsten Absatzmarkt. Aber auch in Asien erwarten wir mittelfristig höhere Umsatzerlöse.

Wachstumsträger innerhalb des BERU Konzerns ist das Segment Erstausrüstung und hier das Geschäftsfeld Elektronik und Sensorik.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSBERICHT

Der Klimaschutz stellt die Automobilbranche vor große Herausforderungen. Mit dem Anspruch, als Technologieführer in der Branche eine richtungsweisende Position einzunehmen, entwickelt BERU Produkte, die zu mehr Umweltschutz beitragen können.

Am Forschungs- und Entwicklungsstandort Deutschland arbeiten mehr als 200 Mitarbeiter an BERU Innovationen. Im Geschäftsjahr 2007 investierte das Unternehmen mit 7,6 (7,6)% vom Umsatz erneut überdurchschnittlich in diesen Bereich.

ERWEITERUNG DES FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSZENTRUMS ABGESCHLOSSEN

Im Frühjahr 2007 wurde der Erweiterungsbau des Forschungs- und Entwicklungszentrums (FEZ) offiziell eingeweiht. BERU wird mit ihm den wachsenden Anforderungen der Kunden an Forschung, Entwicklung und Qualität gerecht. Kernstück der rund 5 Mio Euro teuren Erweiterung ist ein neuer Allrad-Rollenprüfstand in einer Kältezelle, in dem Tests bei bis zu -40 °C durchgeführt werden können. Damit ist BERU in der Lage, Produkte und Systeme im Fahrzeug unter Fahrbedingungen zu erproben und zu validieren. Entwicklungszeiten können damit verkürzt und Produkte schneller am Markt eingeführt werden.

DIESELKALTSTARTTECHNOLOGIE: INNOVATIONEN FÜR WENIGER EMISSIONEN

Um die künftigen Grenzwerte für Partikel und Stickoxide (NO_x) einhalten zu können, müssen die Rohemissionen der Dieselmotoren gesenkt werden. Mit der BERU PSG (Pressure Sensor Glow Plug), einer intelligenten Drucksensor-Glühkerze, kann der Verbrennungsprozess direkt kontrolliert werden, womit wiederum eine emissionsärmere Verbrennung ermöglicht wird. Die PSG wird Mitte 2008 bei zwei Automobilherstellern in Serie gehen. Ab 2009 werden wir sie auch mit keramischem Heizelement anbieten.

Im Jahr 2009 wird BERU außerdem eine keramische Glühkerze auf den Markt bringen. Im Gegensatz zu Stahl-Glühkerzen erreicht die Keramik-Glühkerze schneller eine höhere Temperatur, so dass der Motor ein verbessertes Startverhalten sowie einen komfortablen Warmlauf zeigt und geringere Emissionen erzeugt.

ZÜNDUNGSTECHNIK: LEISTUNGSSTARK UND PLATZSPAREND

Vor dem Hintergrund der CO_2 -Diskussion steht vor allem die Verbrauchsverbesserung beim Ottomotor im Mittelpunkt. Angepasste Brennverfahren mit Direkteinspritzung und Downsizing, d.h. Erhöhung der Leistungsdichte zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs, spielen hierbei eine wichtige Rolle. Zündkerzen müssen dabei höchste Anforderungen hinsichtlich Design und Werkstoffwahl erfüllen. BERU begegnet diesen Anforderungen unter anderem mit schlanken Bi-Hex-Zündkerzen, innovativen Keramikmischungen, Zündkerzen mit exakt positionierbaren Körperelektroden und hochpräzisen Fertigungsverfahren.

ELEKTRONIK UND SENSORIK: MIT SICHERHEIT UMWELTFREUNDLICH

Die Verkehrssicherheitsbehörde in den USA schreibt seit Herbst 2007 strenge Regeln für die Reifendruck-Überwachung vor. Mit dem BERU Reifendruck-Kontrollsystem TSS können diese Anforderungen erfüllt werden. Das TSS überwacht den Reifendruck, warnt den Fahrer rechtzeitig vor gefährlichem Druckverlust und senkt somit das Unfallrisiko. Ein optimaler Reifendruck sorgt außerdem für einen niedrigeren Verbrauch und entsprechend geringere Emissionen. Derzeit arbeitet BERU an einem batterielosen System.

Eine weitere innovative Komponente, die zu mehr Umweltfreundlichkeit beiträgt, ist der Hochtemperatur-Sensor (HTS). Dieser ähnlich einer Glühkerze aufgebaute geschlossene Temperatursensor wurde für den Einsatz in der Abgasnachbehandlung von Otto- und Dieselmotoren konzipiert. Er wird zur Überwachung von Abgasrückführ-Systemen, Oxidationskatalysatoren, Partikelfiltern und DeNO_x-Systemen eingesetzt und wird 2009 in Serie gehen.

VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütung der Vorstandsmitglieder

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS IM GESCHÄFTSJAHR 2007

Im Vorstand der BERU AG ergaben sich im Geschäftsjahr 2007 personelle Veränderungen. Zwei Vorstandsmitglieder verließen die BERU AG in gegenseitigem Einvernehmen mit dem Unternehmen. Zugleich konnte die BERU AG zwei neue Vorstandsmitglieder gewinnen.

Zum 26. Juni 2007 schied Herr Marco v. Maltzan und zum 11. Dezember 2007 Herr Dr. Rainer Podeswa aus dem Vorstand der BERU AG aus. In der mit Herrn v. Maltzan geschlossenen Aufhebungsvereinbarung einigten sich die Beteiligten darauf, dass der Anstellungsvertrag unter Freistellung des Dienstverpflichteten im Wesentlichen zu unveränderten vertraglichen Konditionen fortgilt, und zwar bis zum 31. Januar 2008. Der Aufsichtsrat der BERU AG verhandelt gegenwärtig mit Herrn Dr. Podeswa über den Abschluss einer Aufhebungsvereinbarung. Solange keine Aufhebungsvereinbarung geschlossen ist, besteht der Anstellungsvertrag unter Freistellung des Dienstverpflichteten unverändert fort, und zwar bis zum 30. April 2009.

Der Vertrag von Herrn v. Maltzan in der durch die Aufhebungsvereinbarung modifizierten Form sowie die Anstellungsverträge von Herrn Dr.-Ing. Reinhard Meschkat und Herrn Dr. Podeswa werden im Folgenden als „Altverträge“ bezeichnet.

Als neues (stellvertretendes) Vorstandsmitglied wurde zum 13. April 2007 Herr Marcus Knödler bestellt. Für das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Herrn Marco v. Maltzan konnte Herr Dr.-Ing. Thomas Waldhier zum 1. Oktober 2007 als neuer Vorstandsvorsitzender der BERU AG gewonnen werden. Die Verträge der beiden im Geschäftsjahr 2007 neu bestellten Vorstandsmitglieder werden im Folgenden als „Neuverträge“ bezeichnet.

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN ZUR VORSTANDSVERGÜTUNG

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird vom Aufsichtsrat auf Vorschlag von dessen Personalausschuss beraten und regelmäßig überprüft. Für die Festlegung einer angemessenen Vorstandsvergütung im Einzelnen ist der Personalausschuss zuständig.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands insgesamt sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens im Rahmen seines Vergleichsumfelds.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich zusammen aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten, sowie aus Leistungen, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind. Die erfolgsunabhängigen Vergütungsbestandteile bestehen aus dem Fixum, den Nebenleistungen und, soweit es das Geschäftsjahr 2007 betrifft, für zwei Vorstandsmitglieder aus einer erfolgsunabhängigen Einmalzahlung. Die erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile bestehen seit dem Geschäftsjahr 2006 aus der Tantieme und der Economic Value Portion, einer auf die Wertsteigerung des Unternehmens bezogenen variablen Vergütungskomponente; in einem der zwei Neuverträge jedoch lediglich aus der Economic Value Portion.

Leistungen, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, sind die erteilten Pensionszusagen. In zwei Altverträgen wurden Change-of-Control-Zusagen erteilt.

Zu den Vergütungsbestandteilen im Einzelnen:

ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNGSKOMPONENTEN

Festbezüge (Fixum)

Als Fixum erhält jedes Vorstandsmitglied Jahresfestbezüge, die in zwölf gleichen Monatsraten am Ende eines jeden Monats zahlbar sind. Die Angemessenheit des Fixums wird in Zeitabständen von jeweils zwei Jahren überprüft.

Erfolgsunabhängige Einmalzahlung

Zwei Vorstandsmitglieder erhielten im Geschäftsjahr 2007 jeweils eine erfolgsunabhängige Einmalzahlung.

Nebenleistungen

Als Nebenleistung wird allen Vorstandsmitgliedern ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung zur Verfügung gestellt. In der mit Herrn v. Maltzan geschlossenen Aufhebungsvereinbarung wurde Herrn v. Maltzan entsprechend der Regelung im Dienstvertrag zugesichert, den ihm überlassenen Dienstwagen bis sechs Monate nach der Beendigung des Dienstverhältnisses weiter nutzen zu können. Des Weiteren werden nach den Altverträgen die laufenden Kosten eines Telefonanschlusses in der privaten Wohnung der Vorstandsmitglieder übernommen. Die BERU AG hat schließlich zu Gunsten aller Vorstandsmitglieder und deren Erben eine Unfallversicherung sowie (zu Gunsten der Vorstandsmitglieder und eines ehemaligen Vorstandsmitglieds) eine D&O-Versicherung abgeschlossen.

ERFOLGSBEZOGENE VERGÜTUNGSKOMPONENTEN

Tantieme

Nach Maßgabe aller Altverträge und eines Neuvertrags erhalten die Vorstandsmitglieder eine Tantieme. Die Tantieme wird jährlich in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes des Konzernjahresüberschusses (bei zwei Altverträgen) oder des Konzern-EBIT (bei einem Altvertrag und einem Neuvertrag) gewährt.

Economic Value Portion

Als zweiter Teil und bei einem Neuvertrag als einziger Teil der erfolgsbezogenen Vergütung wird allen Vorstandsmitgliedern für das Geschäftsjahr 2007 eine Economic Value Portion gewährt.

Die Economic Value Portion wird jährlich in Abhängigkeit von der vertraglich definierten Wertsteigerung des Unternehmens berechnet und ausbezahlt. Für ihre Berechnung ist der operative Gewinn nach Steuern ins Verhältnis zum investierten Kapital – jeweils auf Konzernebene – zu setzen. Die Economic Value Portion ist betragsmäßig gedeckelt („Cap“). Für den Zeitraum, der die Geschäftsjahre 2006 bis 2008 umfasst, enthält ein Altvertrag, unabhängig von der Erreichung der gesteckten Ziele, einen bestimmten Mindestbetrag als Economic Value Portion, während die Herrn v. Maltzan für diesen Zeitraum zustehende Economic Value Portion in der mit ihm geschlossenen Aufhebungsvereinbarung festgelegt wurde. Der im Berichtsjahr neu bestellte Vorstandsvorsitzende erhält für das Geschäftsjahr 2007 einen Mindestbetrag.

LEISTUNGEN FÜR DEN FALL DER BEENDIGUNG DER VORSTANDSTÄTIGKEIT DER DREI VORSTANDSMITGLIEDER, MIT DENEN ALTVERTRÄGE BESTEHEN

Pensionszusagen

Mit den drei schon vor dem Geschäftsjahr 2007 amtierenden Vorstandsmitgliedern wurden Pensionsverträge geschlossen. In diesen wurden den Vorstandsmitgliedern die folgenden Zusagen erteilt:

- Eine Zusage auf Gewährung von Altersrente, die sich auf einen bestimmten Prozentsatz des zuletzt vor dem Ausscheiden bezogenen Fixums beläuft. Der Prozentsatz betrug bei Herrn v. Maltzan 35% und beträgt bei den Herren Dr. Meschkat und Dr. Podeswa jeweils 25%. In der mit Herrn v. Maltzan geschlossenen Aufhebungsvereinbarung legten die Parteien fest, dass der Prozentsatz im Hinblick auf das vorzeitige Ausscheiden 22,87% beträgt. Der Satz von 25% erhöht sich bei Herrn Dr. Meschkat um jeweils einen Prozentpunkt für jedes volle Jahr, das er bei seinem Eintritt in den Ruhestand als Vorstandsmitglied in den Diensten der BERU AG erbracht hat, höchstens jedoch auf 35%. Im Falle des Bezugs einer vorzeitigen Altersrente vermindern sich die vorstehenden Prozentsätze.
- Eine Zusage auf Gewährung von Invalidenrente. Die Invalidenrente wird im Falle des vorzeitigen Ausscheidens aus der Gesellschaft infolge teilweiser oder vollständiger Erwerbsminderung gewährt und beläuft sich auf einen bestimmten Prozentsatz des vor dem Ausscheiden zuletzt bezogenen Fixums. Der Prozentsatz, der in keinem Fall denjenigen der Altersrente übersteigt, richtet sich nach dem Zeitpunkt des vorzeitigen Versorgungsfalls. Die Abschläge gegenüber dem Prozentsatz der Altersrente sind umso höher, je früher der vorzeitige Versorgungsfall eintritt.

- Eine Zusage auf Gewährung von Witwenrente. Die Witwenrente beläuft sich auf einen bestimmten Prozentsatz derjenigen Rente, die der Verstorbene zuletzt bezogen hat oder die ihm zum Zeitpunkt seines Todes zugestanden hätte, wenn er zu diesem Zeitpunkt berufs- oder erwerbsunfähig geworden wäre. Der Prozentsatz der Witwenrente beläuft sich bei Herrn v. Maltzan auf 60% und bei den Herren Dr. Meschkat und Dr. Podeswa auf jeweils 50%.
- Eine Zusage auf Gewährung von Waisenrente. Die Waisenrente beträgt für jedes eheliche Kind einen bestimmten Prozentsatz derjenigen Rente, die der Verstorbene zuletzt bezogen hat oder die ihm zum Zeitpunkt seines Todes zugestanden hätte, wenn er zu diesem Zeitpunkt berufs- oder erwerbsunfähig geworden wäre. Der Prozentsatz beläuft sich bei ehelichen Kindern von Herrn v. Maltzan auf 10% und bei ehelichen Kindern der Herren Dr. Meschkat und Dr. Podeswa auf jeweils 16,67%.

Change-of-Control-Zusagen

Zwei Vorstandsmitgliedern, mit denen Altverträge bestehen, wurde eine Change-of-Control-Zusage erteilt. Die Zusagen gelten jeweils nur für den Fall, dass das Vorstandsmitglied seine Vorstandsposition aufgrund eines vertraglich näher definierten Kontrollwechsels („Change of Control“) verliert. Für diesen Fall kann das ausscheidende Vorstandsmitglied als Abfindung sein Fixum bis zum regulären Vertragsende sowie seine erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile bis zum regulären Vertragsende auf Basis des letzten, dem Ausscheiden vorangegangenen Geschäftsjahres verlangen.

LEISTUNGEN FÜR DEN FALL DER BEENDIGUNG DER VORSTANDSTÄTIGKEIT DER BEIDEN VORSTANDSMITGLIEDER, MIT DENEN NEUVERTRÄGE BESTEHEN

Die BERU AG hat mittels zweier Konzernbetriebsvereinbarungen im Jahr 2006 ein beitrags- und kapitalorientiertes Versorgungssystem für die Mitarbeiter der BERU AG geschaffen.

Mit Herrn Marcus Knödler wurde anlässlich seiner Bestellung zum Vorstandsmitglied mit Wirkung zum 13. April 2007 eine Vereinbarung zur Änderung der bestehenden betrieblichen Altersversorgung geschlossen, in der insbesondere die folgenden Zusagen erteilt wurden:

- Der jährliche Beitrag zum Basiskonto für die betriebliche Altersversorgung von Herrn Knödler wurde auf 7,5% der beitragsfähigen Bezüge erhöht. Beitragsfähig sind lediglich die Festbezüge, nicht aber variable Vergütungskomponenten.
- Es wurde die sofortige vertragliche Unverfallbarkeit der Anwartschaft von Herrn Knödler auf die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung vereinbart.
- Es wurde eine Mindestrisikoleistung zugesichert, wonach für den Fall, dass das Versorgungsguthaben als Invaliden-, Witwen- oder Waisenleistung nicht mindestens das zum Zeitpunkt des Versorgungsfalls vereinbarte Jahresfestgehalt erreicht, das Versorgungsguthaben auf diesen Betrag angehoben wird.

Mit Herrn Dr. Thomas Waldhier wurde anlässlich seiner Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden mit Wirkung ab 1. Oktober 2007 eine Vereinbarung zur betrieblichen Altersversorgung geschlossen, in der insbesondere die folgenden Zusagen erteilt wurden:

- Der jährliche Beitrag zum Basiskonto für die betriebliche Altersversorgung von Herrn Dr. Waldhier beträgt 20,0% der beitragsfähigen Bezüge, worunter ausschließlich das jährliche Festgehalt, nicht jedoch die Herrn Dr. Waldhier zustehende variable Vergütung fällt.
- Es wurde die sofortige vertragliche Unverfallbarkeit der Anwartschaft von Herrn Dr. Waldhier auf die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung vereinbart.
- Es wurde eine Mindestrisikoleistung zugesichert, wonach für den Fall, dass das Versorgungsguthaben als Invaliden-, Witwen- oder Waisenleistung nicht mindestens das zum Zeitpunkt des Versorgungsfalls vereinbarte Jahresfestgehalt erreicht, das Versorgungsguthaben auf diesen Betrag angehoben wird.

AKTIOPTIONSPROGRAMM ODER SONSTIGE VERGÜTUNGSKOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

Ein Aktienoptionsprogramm besteht bei BERU nicht. Den Vorstandsmitgliedern werden auch keine sonstigen variablen Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter gewährt.

VERGÜTUNG DER VORSTANDSMITGLIEDER IM EINZELNEN

VERGÜTUNG DER IM GESCHÄFTSJAHR 2007 AKTIVEN MITGLIEDER DES VORSTANDS

- a) Die Gesamtvergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands beläuft sich im Geschäftsjahr 2007 auf insgesamt 1.838.166,75 (2.528.797,16) Euro. In diesem Betrag sind die an Herrn v. Maltzan und an Herrn Dr. Podeswa gewährten Bezüge zeitanteilig bis zur Beendigung ihres Vorstandsamts im Juni bzw. im Dezember 2007 enthalten. Auch nach deren Ausscheiden aus dem Vorstand laufen die beiden Dienstverträge bis zum offiziellen Vertragsende fort. Bezüge, die an Herrn v. Maltzan und an Herrn Dr. Podeswa nach Beendigung ihres Vorstandsamts für das Jahr 2007 gewährt wurden bzw. noch zu gewähren sind (zeitanteilig 508.917,31 Euro), werden unter den Bezügen für ehemalige Vorstandsmitglieder ausgewiesen. Gehaltsbestandteile, die die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder auf Grundlage ihres Dienstvertrags (Herr Dr. Podeswa) oder der geschlossenen Aufhebungsvereinbarung (Herr v. Maltzan) noch für die Jahre ab 2008 beziehen werden (voraussichtlich 973.112,81 Euro), sind bereits im Jahresabschluss 2007 durch die Bildung entsprechender Rückstellungen berücksichtigt worden. Die erfolgsunabhängigen Bezüge von Herrn Dr. Meschkat enthalten in 2007 eine Einmalzahlung in Höhe von 100.000,00 Euro sowie eine Nachzahlung für Vorjahre in Höhe von 15.410,00 Euro. Die erfolgsunabhängigen Bezüge von Herrn Knödler enthalten in 2007 eine Einmalzahlung in Höhe von 22.500,00 Euro.

b) Individualisiert stellen sich die Vorstandsbezüge im Geschäftsjahr 2007 wie folgt dar:

Vorstandsmitglied	in Euro	Erfolgsunabhängige Komponente inkl. erfolgsunabhängige Einmalzahlungen		Erfolgsbezogene Komponente		Gesamtvergütung	
		2007	2006	2007	2006	2007	2006
Dr.-Ing. Thomas Waldhier (ab 1. Oktober 2007)		81.595,93	0,00	75.809,00	0,00	157.404,93	0,00
Marco Freiherr von Maltzan (bis Juni 2007)		183.964,70	375.101,96	273.376,00	734.020,00	457.340,70	1.109.121,96
Marcus Knödler (ab 13. April 2007)		140.339,26 ¹	0,00	0,00	0,00	140.339,26	0,00
Dr.-Ing. Reinhard Meschkat		377.228,64 ²	252.499,20	93.725,00	330.809,00	470.953,64	583.308,20
Dr. Rainer Podeswa (bis Dezember 2007)		246.739,22	258.819,00	365.389,00	577.548,00	612.128,22	836.367,00
Summe der Vergütung aller Vorstandsmitglieder		1.029.867,75	886.420,16	808.299,00	1.642.377,00	1.838.166,75	2.528.797,16

¹ Davon erfolgsunabhängige Einmalzahlung in Höhe von 22.500,00 Euro

² Davon erfolgsunabhängige Einmalzahlung in Höhe von 115.410,00 Euro

c) Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2007 die folgenden Zuführungen zu Pensionsrückstellungen unter Berücksichtigung der Korridormethode geleistet:

Vorstandsmitglied	in Euro	Zuführung zu Pensionsrückstellungen	
		2007	2006
Dr.-Ing. Thomas Waldhier		19.929	0,00
Marco Freiherr von Maltzan		117.417	33.755
Marcus Knödler		28.500	0,00
Dr.-Ing. Reinhard Meschkat		62.569	30.016
Dr. Rainer Podeswa		61.480	-14.647
Summe		289.895	49.124

EHEMALIGE MITGLIEDER DES VORSTANDS

Die Bezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene belaufen sich auf 1.095.483,31 (573.466,00) Euro. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind nach IAS 19 mit 7.061.134 (6.498.722,37) Euro zurückgestellt.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS IM GESCHÄFTSJAHR 2007

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats der BERU AG hat sich im Geschäftsjahr 2007 nicht geändert.

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN ZUR AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in § 10 der Satzung der BERU AG geregelt.

Hiernach erhält jedes Aufsichtsratsmitglied grundsätzlich eine feste jährliche Vergütung („Fixum“) und eine erfolgsabhängige Vergütung, die in Abhängigkeit von der ausgeschütteten Dividende zu berechnen ist.

Der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Stellvertreter sowie die Vorsitzenden und die Mitglieder von Aufsichtsratsausschüssen erhalten grundsätzlich eine erhöhte Vergütung.

Des Weiteren erstattet die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern ihre Auslagen und Spesen sowie die auf ihre Vergütungen zu entrichtende Umsatzsteuer. Die Aufsichtsratsmitglieder sind schließlich in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organe und bestimmte Führungskräfte einbezogen, deren Prämien von der Gesellschaft entrichtet werden.

VERGÜTUNG DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER IM EINZELNEN

Die den Aufsichtsratsmitgliedern im Geschäftsjahr 2007 gewährte Gesamtvergütung beläuft sich wie im Vorjahr auf insgesamt 131.500,00 Euro. Individualisiert stellen sich die Aufsichtsratsbezüge wie folgt dar:

Aufsichtsratsmitglied	in Euro	Erfolgsunabhängige Komponente		Erfolgsbezogene Komponente		Gesamtvergütung	
		2007	2006	2007	2006	2007	2006
Dr. Ulrich Wöhr (Vorsitzender)		26.000,00	26.000,00	55.500,00	55.500,00	81.500,00	81.500,00
Robin J. Adams (stellv. Vorsitzender) ¹		–	–	–	–	–	–
Marina Cee		6.500,00	6.500,00	18.500,00	18.500,00	25.000,00	25.000,00
Anthony D. Hensel ¹		–	–	–	–	–	–
Bernd Immekamp		6.500,00	6.500,00	18.500,00	18.500,00	25.000,00	25.000,00
Alfred Weber ¹		–	–	–	–	–	–
Summe der Vergütung aller Aufsichtsratsmitglieder		39.000,00	39.000,00	92.500,00	92.500,00	131.500,00	131.500,00

¹ Verzicht auf die Aufsichtsratsvergütung

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Der Vorstand der BERU AG hat gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2007 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Mit dem Bericht, in dem zu mit dem Großaktionär BorgWarner vorgenommenen oder nicht vorgenommenen Rechtsgeschäften sowie im Interesse oder auf Veranlassung des Großaktionärs getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen Stellung genommen wird, legt der Vorstand über seine Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen der BorgWarner Inc., Auburn Hills, USA, Rechenschaft ab. Der Abhängigkeitsbericht schließt mit folgender Schlusserklärung: „Die Gesellschaft hat nach den Umständen, die in dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden – sofern der Gesellschaft dadurch Nachteile entstanden sind – entweder einen unmittelbaren und adäquaten Ausgleich während des laufenden Geschäftsjahres erhalten oder, soweit der Ausgleich nicht mehr während des laufenden Geschäftsjahres erfolgt ist, am Ende des Geschäftsjahres einen Rechtsanspruch auf einen unmittelbaren und adäquaten Ausgleich gemäß § 311 Abs. 2 Satz 2 AktG erhalten.“ Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht des Vorstands geprüft.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB

ZU § 315 ABS. 4 NR. 1 HGB

Das gezeichnete Kapital der BERU Aktiengesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 26 Mio Euro und ist eingeteilt in 10 Mio Stückaktien. Die Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.

ZU § 315 ABS. 4 NR. 3 HGB

BorgWarner hielt am 10. Dezember 2007 insgesamt 77,67% der insgesamt 10 Mio Stückaktien der BERU AG. Im Geschäftsjahr 2007 wurde der BERU AG keine weitere Meldung nach §§ 21 ff. WpHG übermittelt, dass eine Beteiligung am Kapital von mehr als 10% vorliegt.

ZU § 315 ABS. 4 NR. 6 HGB

Hinsichtlich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern wird auf die gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85 AktG verwiesen. Darüber hinaus bestimmt § 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft, dass die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat bestimmt wird. Gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung kann der Aufsichtsrat einzelnen Mitgliedern des Vorstands Einzelvertretungsbefugnis einräumen.

Satzungsänderungen können bei der BERU AG nach Maßgabe der §§ 133, 179 AktG beschlossen werden. Ergänzend zu dieser gesetzlichen Bestimmung enthält § 13 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft folgende Vorschrift: „Zur Beschlussfassung in der Hauptversammlung ist – soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen – die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich und genügend. Ist nach dem Gesetz zur Beschlussfassung eine Mehrheit des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals erforderlich, so ist – soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen – auch insoweit die einfache Mehrheit erforderlich und genügend.“

ZU § 315 ABS. 4 NR. 7 HGB

Am 27. Juni 2007 hat die Hauptversammlung der BERU AG die Ermächtigung der Gesellschaft zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zu 10% des Grundkapitals beschlossen. Die Ermächtigung gilt bis zum 26. Dezember 2008. Zum 31. Dezember 2007 hält die BERU AG keine eigenen Aktien im Bestand.

ZU § 315 ABS. 4 NR. 8 HGB

Die BERU AG hat mit einem Kunden einen Liefervertrag geschlossen, aufgrund dessen im Berichtsjahr im Konzern ein Umsatz in Höhe von ca. 15 Mio Euro erzielt wurde. Dieser Vertrag kann vom Kunden im Falle, dass die BERU AG Aktien ihres Unternehmens verkauft oder tauscht, zum Kauf oder Tausch anbietet oder deren Verkauf oder Tausch verursacht und dadurch ein Kontrollwechsel (Change of Control) stattfindet, mit einer Frist von 60 Tagen ohne jeglichen Ausgleich gekündigt werden. Ferner besteht ein Kreditrahmenvertrag mit einem Bankinstitut über nicht beanspruchte Kreditlinien bis zu 22,5 Mio Euro, der vom Bankinstitut außerordentlich gekündigt werden kann, wenn sich die Besitzverhältnisse am Unternehmen des Kreditnehmers oder am Konzern wesentlich verändern. Ein weiterer Kreditvertrag über eine nicht beanspruchte Betriebsmittelkreditlinie in Höhe von 5,0 Mio Euro kann vom Bankinstitut außerordentlich gekündigt werden, wenn eine Änderung der Gesellschaftsverhältnisse, d.h. ein Kontrollwechsel (Change of Control), eintritt und zwischen den Parteien eine Einigung über die Fortsetzung des Vertrags zu veränderten Konditionen nicht rechtzeitig erzielt wird.

ZU § 315 ABS. 4 NR. 9 HGB

Zwei Vorstandsmitgliedern, von denen eines im Berichtsjahr aus dem Unternehmen ausgeschieden ist, wurde eine Change-of-Control-Zusage erteilt. Die Zusagen gelten jeweils nur für den Fall, dass das Vorstandsmitglied seine Vorstandsposition aufgrund eines Kontrollwechsels verliert. Als Kontrollwechsel gelten (i) die Erlangung eines Stimmrechtsanteils durch einen Dritten, der in der Hauptversammlung der BERU AG eine Stimmenmehrheit gewährt, (ii) der Abschluss eines Unternehmensvertrags durch die BERU AG als abhängigem Unternehmen (§§ 291 ff. AktG), (iii) die Eingliederung der BERU AG in ein anderes Unternehmen (§§ 319 ff. AktG) und (iv) der Rechtsformwechsel der BERU AG (§§ 190 ff. UmwG). Für den Fall, dass das jeweilige Vorstandsmitglied seine Vorstandsposition infolge eines solchen Kontrollwechsels verliert, kann es als Abfindung sein Fixgehalt bis zum regulären Vertragsende sowie seine erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile bis zum regulären Vertragsende auf Basis des letzten, dem Ausscheiden vorangegangenen Geschäftsjahres verlangen.

Berichtspflichtige Angaben nach § 315 Abs. 4 Nr. 2, Nr. 4 oder Nr. 5 HGB lagen im Berichtsjahr nicht vor.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Ertragslage

HINWEIS:
Angaben in Prozent und Millionen wurden auf eine Kommastelle gerundet. Die entsprechenden Vergleichszahlen des Vorjahres sind in Klammern gesetzt.

BERU erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Konzerngewinn nach Minderheitsanteilen von 29,7 Mio Euro. Im vorangegangenen Geschäftsjahr 2006 hatte sich der Konzerngewinn nach Minderheitsanteilen auf 43,0 Mio Euro belaufen. Das Ergebnis je Aktie lag in 2007 bei 2,98 (4,30) Euro. Das operative Ergebnis 2007 war im Wesentlichen durch Effekte im Zusammenhang mit den geplanten Restrukturierungsmaßnahmen in Deutschland sowie durch die Bildung von Rückstellungen für Vergütungsansprüche in 2007 ausgeschiedener Vorstandmitglieder beeinflusst. Weiterhin erfolgten in 2007 Restrukturierungsmaßnahmen am italienischen Produktionsstandort. Gleichzeitig wird das Ergebnis von weiterhin hohen Rohstoff- und Energiepreisen belastet. Umsatzseitig wirkt sich insbesondere der starke Euro negativ aus. Das operative Ergebnis in 2006 wurde vor allem durch zusätzliche Personalaufwendungen im Zusammenhang mit der Änderung gesetzlicher Rahmenbedingungen für Altersteilzeitverträge, durch Wertminderungen auf Produktionsanlagen, aber auch durch positive Effekte im Zusammenhang mit Pensions- und Restrukturierungsrückstellungen beeinflusst.

ENTWICKLUNG DER UMSATZERLÖSE

Im Geschäftsjahr 2007 stiegen die Umsatzerlöse leicht um 2,6% auf 450,6 Mio Euro gegenüber 439,0 Mio Euro im Vorjahr. Der geringe Umsatzanstieg wurde durch einen Absatzrückgang im margenstarken Handelsgeschäft beeinflusst. Darüber hinaus wurde BERU in zunehmendem Maße mit von Automobilherstellern geforderten Preisnachlässen konfrontiert.

Umsatzentwicklung nach Regionen

Insbesondere auf dem Heimatmarkt Deutschland konnte BERU seine Umsatzerlöse um 24,1 Mio Euro von 137,1 Mio Euro auf 161,2 Mio Euro steigern. Dies entspricht einer Zunahme von 17,6%. Damit konnte BERU seine starke Marktposition behaupten. Im übrigen Europa reduzierten sich die Umsatzerlöse um 10,0% auf 187,1 (207,8) Mio Euro. Dies ist unter anderem auf rückläufige Umsätze bei französischen Automobilherstellern zurückzuführen. Daneben resultiert der Effekt aus Änderungen im Distributionsweg. Danach werden Lieferungen seit 2007 direkt in den asiatischen Wirtschaftsraum exportiert, die noch in 2006 über einen europäischen Zwischenhändler geliefert worden waren. Auch auf dem nordamerikanischen Markt musste BERU einen Umsatzrückgang von 43,3 Mio Euro auf 36,2 Mio Euro hinnehmen. Allerdings rechnen wir aufgrund des zu erwartenden Wachstums in den USA in den nächsten Jahren wieder mit steigenden Wachstumsraten. Das anhaltende Wachstum in Asien brachte BERU eine Zunahme der Umsatzerlöse in dieser Region von 38,7 Mio Euro auf 48,6 Mio Euro. Dies entspricht einem Wachstum von 25,6%. Die Umsatzerlöse in den übrigen Ländern stiegen um 44,6% von 12,1 Mio Euro in 2006 auf 17,5 Mio Euro in 2007.

KONZERNUMSATZENTWICKLUNG

in Mio Euro

GJ 2007 | 450,6

GJ 2006 | 439,0

0 50 100 150 200 250 300 350 400 450 500

Umsatzentwicklung nach Segmenten

BERU verzeichnete im Berichtsjahr im Segment Erstausrüstung einen Umsatzanstieg von 5,9% auf 305,8 (288,8) Mio Euro. Die Zunahme hatte ihre wesentliche Ursache in wachsenden Umsätzen im Bereich Zündungstechnik und beim Reifendruck-Kontrollsystem TSS. Negativ entwickelte sich jedoch der Umsatz von PTC-Zuheizern aufgrund einer Produktentfeinerung hin zu nicht elektrischen Zuheizern. Hierdurch reduzierten sich die Umsatzerlöse trotz einer höheren Absatzmenge um 9,4 Mio Euro. Ebenfalls rückläufig war der Diesekaltstartbereich. Insgesamt nahm der Umsatzanteil der Erstausrüstung am Konzernumsatz mit 67,9 (65,8)% leicht zu.

In dem für BERU wichtigen Handelsgeschäft mussten wir einen Umsatzrückgang um 4,2% auf 117,6 (122,7) Mio Euro hinnehmen. Grund hierfür ist vor allem der milde Winter in 2006/2007 und der damit verbundene Rückgang der Verschleißreparaturen. Vom Umsatzrückgang sind alle Märkte und Produktgruppen betroffen, insbesondere aber auch hier der Diesekaltstartbereich. Insgesamt trugen die Umsätze des Handelsgeschäfts mit 26,1 (27,9)% zum Gesamtumsatz des Konzerns bei.

Der Bereich Allgemeine Industrie verzeichnete im Geschäftsjahr 2007 ebenfalls einen Umsatzrückgang um 0,3 Mio Euro auf 27,2 (27,5) Mio Euro. Dies hatte seine wesentliche Ursache vor allem in der in 2007 geführten Diskussion über die Förderung von regenerativen Energien, die zu einer Verunsicherung der privaten Haushalte und einem damit verbundenen Investitionsstau führte.

Umsatzentwicklung nach Geschäftsfeldern

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr behauptete BERU seine Position als einer der führenden Anbieter bei Glühkerzen und Glühkerzen-Steuergeräten. Allerdings kann sich auch BERU dem wachsenden Wettbewerbs- und Preisdruck langfristig nicht vollständig entziehen. Aus diesem Grund mussten wir 2007 in unserem Kerngeschäftsfeld Diesekaltstarttechnologie einen Rückgang der Umsatzerlöse auf 166,9 (181,2) Mio Euro hinnehmen. Jedoch rechnen wir in diesem Geschäftsfeld ab Ende 2009 wieder mit einer Belebung. Gründe sind zum einen der weiter anhaltende weltweite Wachstumstrend des Dieselmotors und zum anderen Neuanläufe von innovativen Produkten in den nächsten Jahren.

Das Geschäftsfeld Zündungstechnik für Benzinmotoren entwickelte sich positiv. Trotz weiterhin rückläufiger Produktions- und Absatzzahlen für Benzinmotoren in Westeuropa war BERU in der Lage, die Umsatzerlöse in diesem Geschäftsfeld auf 130,0 (122,0) Mio Euro in 2007 zu erhöhen. Maßgeblichen Einfluss hatte insbesondere die Ausweitung der Umsätze bei Zündspulen, die von 35,7 Mio Euro auf 42,6 Mio Euro stiegen.

UMSATZENTWICKLUNG NACH REGIONEN

in Mio Euro	GJ 2007	GJ 2006	Veränderung in %
Deutschland	161,2	137,1	17,6
Restliches Europa	187,1	207,8	-10,0
Nordamerika	36,2	43,3	-16,4
Asien	48,6	38,7	25,6
Rest der Welt	17,5	12,1	44,6
	450,6	439,0	2,6

UMSATZENTWICKLUNG NACH SEGMENTEN

in Mio Euro	GJ 2007	GJ 2006	Veränderung in %
Erstausrüstung	305,8	288,8	5,9
Handel	117,6	122,7	-4,2
Allgemeine Industrie	27,2	27,5	-1,1
	450,6	439,0	2,6

Wie auch im Vorjahr erzielte das Geschäftsfeld Elektronik und Sensorik die höchsten Zuwachsraten. So stieg der Umsatz von 135,8 Mio Euro im Geschäftsjahr 2006 auf 153,7 Mio Euro in 2007, was einer Steigerung von 17,9 Mio Euro bzw. 13,2% entspricht. Besonders bei den Reifendruck-Kontrollsystemen konnte der Konzern den Umsatz um 26,1 Mio Euro auf 72,6 (46,5) Mio Euro steigern. Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Hochlaufen der Erlöse mit einem deutschen Automobilhersteller, der diese Systeme in seinen Fahrzeugen für den US-Markt verwendet. Trotz einer Ausweitung der Stückzahlen bei PTC-Zuheizern reduzierte sich der Umsatz auf 22,2 (31,5) Mio Euro in 2007 infolge einer Produktentfeinerung hin zu nicht elektronischen Zuheizern. Auch in den nächsten Jahren geht BERU im Geschäftsfeld Elektronik und Sensorik von weiter steigenden Umsatzerlösen aus.

SONSTIGE ERTRÄGE

Die sonstigen Erträge beliefen sich in 2007 auf 5,0 Mio Euro und lagen damit erheblich unter dem Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie aus Währungsumrechnung. Die höheren Erträge im Vorjahr resultierten unter anderem aus der Auflösung einer nicht benötigten Restrukturierungsrückstellung für den französischen Teilkonzern BERU Eyquem und aus der Auflösung von Rückstellungen für drohende Verluste.

MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand des Geschäftsjahres 2007 belief sich auf 186,8 (175,5) Mio Euro. Die sich in Relation zum Umsatz ergebende Materialaufwandsquote betrug 41,4 (40,0)%. Wie bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr hat der Anstieg der Materialaufwandsquote seine Ursache vor allem in der Verschiebung des Produktmix hin zu elektronischen Produkten. Diese haben einen erheblich höheren Materialanteil als die Produkte der Geschäftsfelder Dieselmotortechnik und Zündungstechnik. Trotz leicht steigender Weltmarktpreise war BERU im Jahr 2007 in der Lage, die Materialbezugspreise auf einem nahezu stabilen Niveau zu halten. Dies ist Ergebnis der intensiven Bemühungen, dem Anstieg der Beschaffungspreise mit entsprechenden Maßnahmen entgegenzuwirken. Zur Sicherung von Bezugspreisen wurden langfristige Preisvereinbarungen getroffen und der Bezugspreis von Kupfer durch den Abschluss von derivativen Kontrakten abgesichert. Andererseits versucht BERU, dem Preisanstieg durch die Erschließung neuer internationaler Bezugsquellen vor allem in den Niedriglohnländern und durch den Aufbau von Zweitlieferanten entgegenzuwirken. Ein zusätzliches Ziel für die kommenden Jahre ist zudem die weitere Reduzierung der Beschaffungskosten durch Re-Engineering des Produkt- und Komponentendesigns.

UMSATZENTWICKLUNG NACH GESCHÄFTSFELDERN

in Mio Euro	GJ 2007	GJ 2006	Veränderung in %
Dieselmotortechnik	166,9	181,2	-7,9
Zündungstechnik	130,0	122,0	6,6
Elektronik und Sensorik	153,7	135,8	13,2
	450,6	439,0	2,6

PERSONALAUFWAND

Die Personalaufwendungen beliefen sich in 2007 auf 124,3 (117,4) Mio Euro, was einer Personalaufwandsquote in Relation zum Umsatz von 27,6 (26,7)% entspricht. Der Anstieg der Personalaufwendungen resultierte aus Entgeltsteigerungen auf Grund eines um 4,1% höheren Tarifabschlusses ab dem 1. Juni 2007 an den deutschen Standorten. Darüber hinaus erfolgten Einmalzahlungen für die Monate April und Mai 2007. Insbesondere das konzernweite Restrukturierungsprojekt mit einem Rückstellungsbedarf von 3,1 Mio Euro sowie die Umstrukturierung des Managements mit 0,9 Mio Euro führten zu zusätzlichen Personalaufwendungen. Weiterhin wurden am italienischen Produktionsstandort Restrukturierungsmaßnahmen vorgenommen und sowohl Fertigungstiefe als auch Fertigungspersonal reduziert. Die damit verbundenen Aufwendungen beliefen sich auf circa 0,4 Mio Euro. Insgesamt beschäftigte der BERU Konzern zum Bilanzstichtag weltweit 2.560 (2.555) Mitarbeiter. Der Personalstand lag damit um 0,2% über dem zum 31. Dezember 2006. Im Inland stieg die Beschäftigtenzahl leicht auf 1.507 (1.483) an.

ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

Die Abschreibungen und Wertminderungen im Geschäftsjahr 2007 betragen 31,5 (34,4) Mio Euro, was einer Abschreibungsquote von 7,0 (7,8)% entspricht. Wesentlichen Einfluss auf die Höhe dieser Position hatten außerplanmäßige Abschreibungen auf Entwicklungsprojekte in Höhe von 1,5 Mio Euro, die aufgrund der Einstellung von Projekten bzw. der eingeschränkten Werthaltigkeit von Entwicklungsprojekten nötig wurden. Daneben erfolgte eine außerplanmäßige Wertberichtigung auf nicht mehr verwendbare Produktionsanlagen am italienischen Produktionsstandort in Höhe von 0,1 Mio Euro. Bereits im Vorjahr hatten eine außerplanmäßige Abwertung auf eine Fertigungslinie für PTC-Zuheizer und auf eine Produktionsanlage für Zündkerzen zu erhöhten Belastungen von 1,1 Mio Euro geführt.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen für Betrieb, Verwaltung und Vertrieb beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 75,0 (66,6) Mio Euro, was einer Aufwandsquote von 16,6 (15,2)% entspricht. Nachhaltigen Einfluss auf diese Position hatten Garantieforderungen, die BERU im Zusammenhang mit Gewährleistungen in 2007 zu erbringen hatte. Insgesamt beliefen sich diese Aufwendungen auf 4,4 Mio Euro. Weiterhin wurden die Aufwendungen durch Kosten im Zusammenhang mit notwendigen Umweltmaßnahmen bei der BERU TdA SAS, Frankreich, in Höhe von 0,4 Mio Euro belastet. Wie bereits in 2007 wird BERU auch in den nächsten Geschäftsjahren Kosteneinsparungspotenziale identifizieren und sich intensiv mit deren Umsetzung beschäftigen.

ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT (EBIT)

Im Geschäftsjahr 2007 betrug das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit 39,1 (53,5) Mio Euro. Dies entspricht in Relation zum Umsatz einer EBIT-Marge von 8,7 (12,2)%. Die das abgelaufene Geschäftsjahr belastenden Sondereffekte in Höhe von insgesamt 3,9 Mio Euro resultierten wie bereits beschrieben aus Restrukturierungsmaßnahmen (3,5 Mio Euro), der Umstrukturierung des Managements (0,9 Mio Euro) sowie aus einer Zuführung zu Rückstellungen für Umweltschäden am Standort Chazelles sur Lyon auf Grund einer Verunreinigung mit Nickel (0,4 Mio Euro). Ein positiver Effekt in Höhe von 0,9 Mio Euro ergab sich aus der Auflösung einer Wertberichtigung auf

Patente der BERU TdA SAS. Der Margenrückgang hat seine Gründe unter anderem in Preisnachlässen, die verstärkt von den Automobilherstellern gefordert werden und über die internen Kosteneinspareffekte hinausgehen. Zum anderen ist BERU dem hohen Rohstoffpreisniveau ausgesetzt. Weiterhin hat sich, wie bereits in den Vorjahren, der Produktmix zu Gunsten von Produkten der Elektronik und Sensorik verschoben, die geringere Margen als die des Kerngeschäftsfelds Dieselmotortechnologie aufweisen. Wie bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr wurden in das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit sonstige Steuern in Höhe von 1,7 (1,9) Mio Euro einbezogen. Wesentlicher Bestandteil dieser Position sind Substanzsteuern unserer französischen Produktionsstätten.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA) betrug 70,6 (87,9) Mio Euro, was einer Marge von 15,7 (20,0)% entspricht.

ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN

Das Zins- und Beteiligungsergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 insgesamt 5,2 (2,9) Mio Euro. Darin enthalten sind Zinserträge aus kurzfristigen Geldanlagen in Höhe von 4,1 (2,1) Mio Euro und Zinsaufwendungen in Höhe von 0,9 (0,9) Mio Euro. Das Beteiligungsergebnis, in dem im Wesentlichen die Erträge aus der Zuschreibung der at-equity-Beteiligungen enthalten sind, belief sich auf 2,0 (1,6) Mio Euro.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern inklusive aller Sondereffekte betrug 44,2 (56,5) Mio Euro. Daraus ergibt sich eine Umsatzrendite vor Ertragsteuern von 9,8 (12,9)%.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Steueraufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf 13,4 (12,8) Mio Euro. Daraus resultiert eine Steuerquote von 30,3 (22,6)%. Für die Berechnung der latenten Steuern kam bei den deutschen Gesellschaften des BERU Konzerns der abgesenkte Steuersatz von 28,2 (37,6)% bereits zum Stichtag 31. Dezember 2007 zur Anwendung.

Im Vorjahr waren die Steueraufwendungen in Folge von Änderungen der steuerlichen Gesetzgebung in Deutschland im Zusammenhang mit der Aktivierung von Körperschaftsteuerguthaben um 7,0 Mio Euro entlastet worden.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erhöhten sich außerdem durch eine weitere außerplanmäßige Abschreibung auf aktivierte latente Steuern aus Verlustvorträgen bei zwei französischen Gesellschaften in Höhe von 2,4 Mio Euro; bereits im Vorjahr war eine Abwertung in Höhe von 2,5 Mio Euro vorgenommen worden. Diese weitere Wertberichtigung wurde aus Gründen der Risikovorsorge notwendig, da die zukünftigen Ertragsaussichten dieser Gesellschaften nicht den ursprünglichen Erwartungen der Konzernleitung entsprechen.

KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

in Mio Euro	GJ 2007	GJ 2006
Umsatz	450,6	439,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	39,1	53,5
Finanz- und Beteiligungsergebnis	5,2	2,9
Ergebnis vor Ertragsteuern	44,2	56,5
Konzernergebnis	30,9	43,7
Ergebnis je Aktie (in Euro)	2,98	4,30

AUFTRAGSEINGANG UND AUFTRAGSBESTAND

BERU verfügt auch weiterhin über eine gute Auftragslage. Im Geschäftsjahr 2007 betragen die Auftragsgänge 442,4 (448,6) Mio Euro. Der Auftragsbestand belief sich am 31. Dezember 2007 auf 202,0 Mio Euro nach 210,2 Mio Euro im Vorjahr.

Vermögenslage

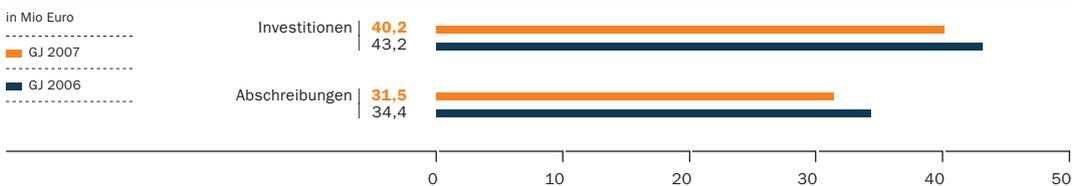
INVESTITIONEN

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (inklusive geleistete Anzahlungen) beliefen sich im Berichtszeitraum konzernweit insgesamt auf 40,2 (43,2) Mio Euro und lagen damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Bereinigt um die aktivierten Entwicklungsleistungen wurden davon 85,6 (53,8)% an deutschen Standorten investiert. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte lagen bei 11,4 (11,7) Mio Euro. Darin enthalten sind Aktivierungen von selbst erstellten Entwicklungsprojekten in Höhe von 10,1 (10,0) Mio Euro. Somit reduzierte sich die Investitionsquote, d.h. Investitionen in immaterielle und materielle langfristige Vermögenswerte sowie in geleistete Anzahlungen vor aktivierten Entwicklungsaufwendungen in Relation zum Umsatz, auf 6,7 (7,6)% und nahm damit um 0,9 Prozentpunkte ab.

Insgesamt hat BERU im abgelaufenen Geschäftsjahr 34,3 (33,5) Mio Euro für Forschung und Entwicklung aufgewendet. In Relation zum Konzernumsatz waren dies unverändert 7,6%. Die Aktivierungsquote, definiert als die Relation der neu aktivierten Entwicklungsleistungen zu den gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, betrug 29,4 (29,8)%.

Am Standort Ludwigsburg hat BERU die Erweiterung des Forschungs- und Entwicklungszentrums fertiggestellt und im Frühjahr 2007 eröffnet. Diese Erweiterung soll auch in Zukunft die Innovationsfähigkeit bei der Produktentwicklung stärken und gleichzeitig die hohen Qualitätsstandards sichern. Daneben wurde an den Standorten Ludwigsburg und Neuhaus in neue Produktionsanlagen für die Herstellung der wichtigen Zukunftsprodukte Keramische Glühkerze und Drucksensor-Glühkerze (PSG) investiert. Sowohl am Standort Muggendorf als auch in Ludwigsburg wurden erhebliche Neu- bzw. Erweiterungsinvestitionen in Produktionsanlagen für die Zündspulenproduktion getätigt. Dadurch ist BERU in der Lage, neu gewonnene Aufträge in der Erstausrüstung zu bedienen. Am Elektronikstandort Bretten und auch am Standort Muggendorf wurden Investitionen in zusätzliche Montagelinien für die Produktion des BERU Reifendruck-Kontrollsystems TSS durchgeführt.

INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN



Auch am Standort Bretten erfolgten wesentliche Erweiterungsinvestitionen in zusätzliche Produktionsanlagen für die Herstellung des Diesel-Schnellstartsystems ISS. Darüber hinaus wurden auch in 2007 Investitionen in Produktionseinrichtungen am Produktionsstandort Chazelles sur Lyon, Frankreich, getätigt, wo die europäische Fertigung für Zündkerzen gebündelt ist; sie beliefen sich auf insgesamt 2,7 Mio Euro. Zusätzlich investierte BERU 0,8 Mio Euro am irischen Standort Tralee unter anderem in Produktionsanlagen für die Sensorenproduktion.

SONSTIGE VERÄNDERUNGEN DER VERMÖGENSWERTE

Innerhalb der langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich die nach der At-Equity-Methode bewerteten Finanzanlagen von 4,6 Mio Euro auf 6,5 Mio Euro. Dies resultierte zum einen aus einer Zuschreibung auf die 49%-Beteiligung an der BERU-IMPCO in Höhe von 0,7 Mio Euro. Zum anderen hat BERU die Beteiligung an dem Joint Venture BERU-Eichenauer erstmalig mit 0,9 Mio Euro unter dieser Position ausgewiesen und eine Zuschreibung von 0,3 Mio Euro vorgenommen. Weiterhin haben sich die latenten Steueransprüche von 9,0 Mio Euro auf 5,5 Mio Euro vermindert; besonderen Einfluss auf diesen Rückgang hatte vor allem die Wertberichtigung der aktivierten Verlustvorträge der französischen Gesellschaften in Höhe von 2,4 Mio Euro.

Die starke Ausrichtung auf das Ersatzteilgeschäft begründet die Höhe des Vorratsbestands. Für den Erfolg im Handelsgeschäft ist es entscheidend, die Kunden zeitnah mit einem großen Sortiment bedienen zu können. Allerdings führte ein gezieltes Management der Vorratsbestände zu einer in Relation zum Umsatzwachstum stark unterproportionalen Entwicklung der Vorratsbestände. Das Vorratsvermögen erhöhte sich nur leicht von 60,0 Mio Euro auf 60,2 Mio Euro, was einer Steigerung von lediglich 0,3% entspricht. Wir haben auch das Forderungsmanagement weiter verbessert. Als Folge verminderten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 1,5 Mio Euro auf 81,2 Mio Euro. Bei leicht zurückgegangenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hat sich das Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) um 1,2% von 94,4 Mio Euro auf 95,6 Mio Euro erhöht.

BERU hat im Geschäftsjahr der BorgWarner Europe GmbH, Ketsch, ein Darlehen in Höhe von 35,0 Mio Euro zu marktüblichen Konditionen gewährt. Das Darlehen ist von beiden Vertragspartnern jederzeit kündbar und wurde aus diesem Grund dem kurzfristigen Vermögen von BERU zugeordnet. Aufgrund dieser Ausleihung stiegen die Sonstigen finanziellen Forderungen deutlich von 2,9 Mio Euro auf 36,6 Mio Euro an.

Der Bestand an Wertpapieren sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten des Konzerns hat sich von 106,1 Mio Euro um 17,0% auf 88,0 Mio Euro verringert. Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen ebenfalls aus der Vergabe des Darlehens an BorgWarner. Betrachtet man die Nettofinanzposition (Bestand an liquiden Mitteln abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Banken), so ergibt sich eine Verminderung um 17,0% auf 87,9 (105,9) Mio Euro. Seit der nahezu vollständigen Ablösung aller Bankverbindlichkeiten in 2006 ist BERU mit 0,1 Mio Euro Bankverbindlichkeiten in seiner Fremdfinanzierung nahezu unabhängig von externen Finanzierungsquellen. Die Verminderung der kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte ist im Wesentlichen auf geringere Anzahlungen auf das Anlagevermögen zurückzuführen.

Der Cashflow des Konzerns, definiert als Konzerngewinn zuzüglich Abschreibungen und Veränderung der langfristigen Rückstellungen, belief sich in 2007 auf 61,6 (77,4) Mio Euro. Somit konnten die zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 30,0 Mio Euro und die Dividendenaus-schüttung in Höhe von 11,0 Mio Euro vollständig aus dem Cashflow geleistet werden. Der operative Free Cashflow (Periodenüberschuss zuzüglich Abschreibungen plus Veränderungen der langfristigen Rückstellungen abzüglich der zahlungswirksamen Investitionen) lag bei 31,6 (44,2) Mio Euro.

Insgesamt stieg die Bilanzsumme im Vergleich zum 31. Dezember 2006 um 19,2 Mio Euro bzw. 4,0% von 474,0 Mio Euro auf 493,2 Mio Euro.

Finanzlage

BERU wies auch am 31. Dezember 2007 eine sehr solide Bilanzstruktur auf. Das Eigenkapital vor Minderheitsanteilen stieg um 17,6 Mio Euro bzw. 5,1% von 342,4 Mio Euro auf 360,0 Mio Euro. Dadurch konnte die Eigenkapitalquote von 72,2% auf 73,0% gesteigert werden. Die Eigenkapitalrentabilität betrug 8,4% in 2007 im Vergleich zu 13,3% im Vorjahr. Auch in Zukunft wird BERU ein hohes Augenmerk auf solide Bilanzstrukturen legen.

Die Verminderung der langfristigen sonstigen Rückstellungen resultierte im Wesentlichen aus der Veränderung der Rückstellungen für Garantieleistungen. Allerdings handelt es sich dabei nur um eine Fristenänderung, so dass es hier eine Umschichtung in kurzfristige Rückstellungen gegeben hat.

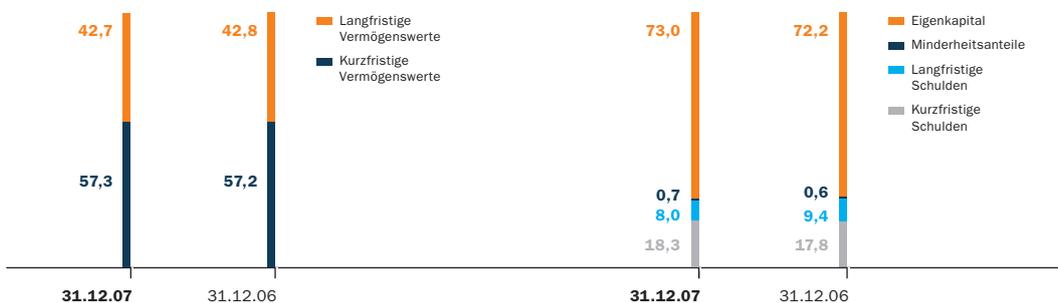
Wesentlich vermindert haben sich die passiven latenten Steuern. Dies resultierte in erster Linie aus einer Steuersatzänderung in Deutschland, die für die Ermittlung dieser Bilanzposition bereits am Bilanzstichtag berücksichtigt wurde.

BERU hat im Dezember 2007 umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen innerhalb des BERU Konzerns angekündigt. Für die damit verbundenen Maßnahmen wurde eine Rückstellung in Höhe von 3,1 Mio Euro gebildet, die wesentlich für den Anstieg der kurzfristigen sonstigen Rückstellungen verantwortlich war. Weiterhin hatte die Bildung von Rückstellungen für vertraglich ausstehende Vergütungsbestandteile an zwei in 2007 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder in Höhe von 0,9 Mio Euro Einfluss auf die Erhöhung dieser Position. Durch die Verschiebung der Fristigkeiten hin zu den kurzfristigen Rückstellungen im Zusammenhang mit den Verpflichtungen aus Gewährleistungsfällen ergab sich ebenfalls ein Anstieg der kurzfristigen sonstigen Rückstellungen. Insgesamt musste BERU am Ende des Geschäftsjahres 2007 für Gewährleistungsfälle 0,7 Mio Euro mehr zurückstellen als am 31. Dezember 2006.

Die Gearing Ratio (Nettofinanzschulden in Relation zum Eigenkapital vor Minderheitsanteilen) verminderte sich aufgrund der Gewährung des Darlehens an die BorgWarner Europe GmbH auf 24,4 (30,9)%. Der Verschuldungsgrad verminderte sich von 37,4% zum 31. Dezember 2006 auf 35,7% am Bilanzstichtag 2007 und zeigt die solide Bilanzstruktur von BERU.

BILANZSTRUKTUR DES BERU KONZERNS

in Prozent



Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf Grund des schwierigen Umfelds in der Automobilindustrie konnte das geplante operative Ergebnis im Geschäftsjahr 2007 nicht erreicht werden. Auch BERU kann sich dem verschärften Preis- und Margendruck in der Automobilzulieferindustrie nicht auf Dauer entziehen. Insbesondere steigende Preise am Beschaffungsmarkt, von Kunden geforderte Preisnachlässe und die Verschiebung des Produktions- und Absatzmix hin zu Produkten der Elektronik und Sensorik haben zu einem Rückgang der operativen Marge geführt. Diese Entwicklung wird noch verstärkt durch Absatzrückgänge im margenstarken Handelsgeschäft. Trotz der momentan rückläufigen Entwicklung bleibt BERU ein Unternehmen mit hoher und solider Ertragskraft.

Wie auch in den Vorjahren hat BERU im Branchenvergleich hohe Investitionen in innovative Produktionstechnologien, für Produktneuanläufe und für Kapazitätserweiterungen getätigt. Durch interne Kosteneinsparungen und in den kommenden Jahren anlaufende Produktneuentwicklungen soll die hohe Ertragskraft für die Zukunft gesichert werden. Alle Auszahlungen der BERU Gruppe erfolgten aus dem laufenden Cashflow. Gleichzeitig konnte die Eigenkapitalquote erneut gesteigert und der Verschuldungsgrad vermindert werden.

NACHTRAGSBERICHT

Im Rahmen des weltweiten Effizienzsteigerungsprogramms hat der Vorstand die Reorganisation der Standorte in Italien, Ungarn und Mexiko beschlossen.

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2007 sind bis zum 13. März 2008 (Datum der Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung und Weitergabe an den Aufsichtsrat) keine weiteren Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Der BERU Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken ausgesetzt. Um das Unternehmen wertorientiert steuern zu können, bestehende und künftige Erfolgspotenziale zu sichern und damit die vereinbarten Unternehmensziele zu erreichen, verfügt BERU über ein systematisches Risikomanagement. Durch die methodische Überwachung und den kontrollierten Umgang mit Risiken können Entwicklungen, die unsere Unternehmensziele gefährden, frühzeitig erkannt und Risiken dadurch begrenzt werden.

Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil aller Geschäftsprozesse und eng mit dem Planungssystem verknüpft. Mithilfe eines internen, alle Konzerngesellschaften umfassenden Berichtssystems wird die aktuelle Risikosituation vierteljährlich gemeldet. Die verantwortlichen Führungskräfte berichten nach einem konzernweit geltenden Risikokatalog und haben bei unerwartet auftretenden Risiken die Verpflichtung zur Ad-hoc-Berichterstattung. Sie identifizieren Risiken, beurteilen die Schadenshöhe unter Berücksichtigung ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und schlagen Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Verringerung des Risikos vor, die vom Vorstand hinsichtlich ihrer Effizienz bewertet und verabschiedet werden. Die für das Risikomanagementsystem verantwortliche Abteilung überprüft regelmäßig den Umfang der Risiken mit den eingeleiteten bzw. geplanten Gegenmaßnahmen sowie die Angemessenheit und Effizienz der Geschäftsabläufe.

Der konsolidierte Risikobericht des Konzerns wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht. Der Abschlussprüfer kam bei seiner Prüfung, wie auch in den vergangenen Geschäftsjahren, zu der Einschätzung, dass das Risikofrüherkennungssystem den gesetzlichen Anforderungen entspricht.

Im Wesentlichen ist das Unternehmen den gleichen Risiken ausgesetzt wie im Vorjahr.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

BERU ist ein global agierender Konzern und unterliegt damit der konjunkturellen Entwicklung der internationalen Märkte, deren unterschiedliche Rahmenbedingungen und Konjunkturschwankungen ein potenzielles Risiko darstellen.

Die deutliche Erhöhung der Kraftstoffpreise der letzten Jahre hat einen nicht unerheblichen Einfluss auf das Unternehmen als Automobilzulieferer, da sich hieraus langfristig negative Auswirkungen auf den Pkw-Absatz ergeben können. Jedoch könnten höhere Kraftstoffpreise aus Verbrauchsründen den Anteil der Dieselfahrzeuge steigern. Hiervon würde BERU aufgrund seiner Positionierung in diesem Bereich entsprechend profitieren.

Die von der EU verfolgten Pläne, den CO₂-Ausstoß von Neufahrzeugen zu begrenzen, würden sich vor allem auf deutsche Automobilhersteller negativ auswirken, da deren Flotte vorwiegend aus Fahrzeugen der oberen Mittelklasse und der Oberklasse besteht. Ein daraus resultierender Absatzrückgang würde auch BERU belasten.

MARKT- UND PRODUKTRISIKEN

Als Automobilzulieferer ist der BERU Konzern wesentlich von der Geschäftsentwicklung der Fahrzeughersteller abhängig. BERU begegnet den sich hieraus ergebenden Risiken mit einem konsequenten Kostenmanagement.

Bei Nachfrageschwankungen kann es zu Auslastungsproblemen an unseren Produktionsstandorten kommen, die jedoch durch geeignete Maßnahmen abgefedert werden können. Im Bereich Zündkerzen sieht sich BERU weltweiten Überkapazitäten der wesentlichen Wettbewerber gegenüber. Hieraus resultieren Risiken in Bezug auf die Auslastung und die am Markt erzielbaren Margen.

Ein weiteres Risiko stellen neue Technologien dar, durch die unsere Produkte ersetzt werden könnten. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, ist BERU bestrebt, seine Innovations- und Technologieführerschaft zu behaupten und auszubauen und unternimmt alle notwendigen Anstrengungen, um innovative Ideen zu erkennen und in leistungsstarke Produkte umzusetzen.

Der Preisdruck seitens der Kunden hat zugenommen und wird künftig noch steigen. Da BERU diesen Preisdruck nicht vollständig kompensieren kann, berücksichtigen wir vereinbarte, absehbare Preisnachlässe und Boni bereits in der Unternehmensplanung. Für Lieferverpflichtungen aus unrentablen Aufträgen werden in angemessenem Umfang Drohverlustrückstellungen gebildet und zusätzliche Kostensenkungsmaßnahmen eingeleitet oder die Fertigung solcher Produkte gegebenenfalls auch eingestellt.

LÄNDERRISIKEN

Neben dem kundenspezifischen Forderungsausfallrisiko besteht die Gefahr, dass trotz Rückzahlungsfähigkeit und -willigkeit des einzelnen Kunden ein Verlust aufgrund übergeordneter politischer Einflüsse entsteht. Diese Risiken sind für BERU jedoch überschaubar.

BESCHAFFUNGSMARKTRISIKEN

Bedingt durch die starke Nachfrage insbesondere aus Asien sind die Rohstoff- und Energiepreise in den letzten Jahren gravierend gestiegen. Dies kann negative Auswirkungen auf die Ertragslage haben. Intensive Bemühungen unserer Einkaufsabteilung sollen diesem Preisanstieg entgegenwirken. Für Nickel wurde zum Beispiel eine Preisvereinbarung für das gesamte Jahr 2008 getroffen. Durch die Treasury-Abteilung erfolgt die Absicherung von Kupfer mithilfe von Derivaten. Bei bestimmten Rohstoffen und Komponenten ist auf der Beschaffungsseite eine teilweise Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten kaum zu vermeiden. Hier besteht ein Preis- und Versorgungsrisiko, dem wir durch intensive Bemühungen beim Aufbau von Zweitlieferanten entgegenwirken.

BETEILIGUNGSRisIKEN

Risiken, die aus Investitionen resultieren könnten, werden mithilfe eines finanzmathematischen Modells auf der Basis des Discounted Cashflow geprüft und bewertet. Die wesentlichen Vermögensrisiken bei der Muttergesellschaft BERU AG liegen in den Beteiligungsansätzen für die einzelnen Tochtergesellschaften und in den eingeräumten Darlehen. Diese werden mindestens einmal im Jahr im Rahmen eines Werthaltigkeitstests überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

Im Einzelabschluss der BERU AG wurde eine Abwertung in Höhe von 2,0 Mio Euro auf die Beteiligung an der Gesellschaft BERU Eyquem SAS vorgenommen. Weiterhin wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen die BERU TdA SAS in Höhe von 0,5 Mio Euro wertberichtigt. Das Darlehen gegenüber der Gesellschaft Eyquem SNC wurde in Höhe von 7,0 Mio Euro abgewertet. Die Zinsforderungen gegenüber der Eyquem SNC wurden in Höhe von 3,5 Mio Euro abgewertet. Auf die Beteiligung an der BERU f1systems Ltd. wurde eine Zuschreibung in Höhe von 1,5 Mio Euro vorgenommen. Die beschriebenen Zuschreibungen und Abwertungen wirken sich jedoch nicht auf die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns aus.

QUALITÄTSRisIKEN

BERU verfolgt eine anspruchsvolle Qualitätsstrategie, um den hohen Ansprüchen seiner Kunden gerecht zu werden. Hierbei setzen wir konzernweit adäquate Qualitätsmanagementsysteme ein, die von den Kunden geforderte Zertifizierungsnormen beinhalten. Es besteht dennoch das Risiko von Kundenreklamationen und Gewährleistungsansprüchen. Tendenziell besteht diesbezüglich bei elektronischen Produkten ein erhöhtes Risiko. Durch die kontinuierliche Bildung von entsprechenden Rückstellungen sichern wir Gewährleistungsansprüche ab. Das Risiko einer möglichen Inanspruchnahme aus Gewährleistungssachverhalten hat sich im Geschäftsjahr 2007 erhöht.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Das zentrale Währungs- und Zinsmanagement des Konzerns wird von der Treasury-Abteilung überwacht. Sie steuert auch den Einsatz von Finanzinstrumenten. Der Liquiditätsbedarf der Muttergesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften wird im Rahmen des Budgetierungsprozesses durch eine Cashflow-Planung festgelegt. Die unterjährige Liquiditätsentwicklung unterliegt einer ständigen Kontrolle.

Die eingeräumten Zahlungsziele bewegen sich im Rahmen der branchenüblichen Konditionen. Das Rechnungswesen überwacht laufend den Zahlungseingang, der in enger Abstimmung mit den zuständigen Vertriebsabteilungen koordiniert wird. Zur Risikominimierung werden die für jeden Kunden definierten Kreditlimits regelmäßig überwacht und an die jeweiligen Erfordernisse angepasst. Aufgrund unserer breit gefächerten Kundenstruktur sind entstehende Forderungsausfälle von untergeordneter Bedeutung.

FINANZMARKTRISIKEN

BERU konnte seine solide Bilanz- und Finanzierungsstruktur auch im vergangenen Geschäftsjahr aufrechterhalten. Der Konzern hat nahezu keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Dritten. Unseren internen Treasury-Richtlinien entsprechend setzen wir ausschließlich risikoarme Finanzinstrumente ein. Der Großteil der liquiden Mittel wird in Zertifikaten auf Euro-Basis angelegt. Das damit verbundene Zins- und Bonitätsrisiko minimieren wir durch die laufende Überwachung der Anlagestruktur hinsichtlich Bonität, Restlaufzeit und Zinssensitivität.

Alle Sicherungsgeschäfte bedürfen der Genehmigung des Vorstands und werden vom zentralen Finanzbereich überwacht. Damit stellen wir sicher, dass im Konzern nach einer einheitlichen Strategie verfahren wird und die einzelnen Maßnahmen aus Sicht des Konzerns wirksam sind.

BERU fakturiert bis zu 2% seines Umsatzes auf US-Dollar-Basis. Davon wurde im Jahr 2007 der wesentliche Teil durch Devisenterminverkäufe zu festgelegten Kursen abgesichert. Zum Stichtag gab es keine offenen Devisentermingeschäfte. Darüber hinaus wurden Währungsrisiken für den mexikanischen Peso und den koreanischen Won kursgesichert.

RECHTLICHE RISIKEN

BERU ist derzeit nicht in Gerichts- oder Schiedsverfahren verwickelt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Situation des Unternehmens haben könnten. Wie unter „Qualitätsrisiken“ erläutert, besteht ein Risiko, mit Gewährleistungsansprüchen konfrontiert zu werden. Im Bedarfsfall bilden wir ausreichende Rückstellungen. Nicht vorhersehbare Schäden sind durch Versicherungen abgedeckt, soweit dies wirtschaftlich sinnvoll erscheint. Dazu gehört auch eine adäquate Produkthaftpflichtdeckung.

PERSONALRISIKEN

Die Abwanderung von qualifiziertem Personal stellt ein potenzielles Risiko für das Unternehmen dar. BERU ist daher bestrebt, seine Mitarbeiter langfristig zu binden und zu motivieren. Die Fluktuationsrate an den deutschen Standorten betrug im Geschäftsjahr 2007 lediglich 1,5% und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (2,3%) nochmals verbessert. Steigende Personalkosten aus künftigen Tarifvereinbarungen könnten die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens gefährden.

UMWELTRISIKEN

BERU bekennt sich zu einem aktiven Umweltschutz und räumt ihm einen hohen Stellenwert ein. Die Themenbereiche Qualität und Umweltschutz sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz sind in einem integrierten Managementsystem zusammengefasst. Unser Leitbild für Umweltschutz ist in unseren Managementleitsätzen festgeschrieben, nach denen alle Mitarbeiter konzernweit arbeiten.

Unser seit 1999 nach ISO-14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem stellt sicher, dass wir unsere Auswirkungen auf die Umwelt kennen, sämtliche relevanten Vorschriften einhalten, der Marktforderung nach umweltgerechten Produkten nachkommen sowie ständig an der Verbesserung des Umweltschutzes arbeiten. Darüber hinaus besteht für bestimmte Umweltrisiken eine branchenübliche Haftpflichtversicherung, die von der Unternehmensleitung als angemessen erachtet wird.

Die umweltgesetzlichen Vorschriften sind komplex und tendieren dazu, immer stringenter zu werden, so dass es trotz aller Bemühungen zu Verstößen kommen könnte.

KOMMUNIKATIONS- UND INFORMATIONSRIKEN

Im Rahmen der betrieblichen Tätigkeit nutzt BERU die moderne Informationstechnologie in erheblichem Maß. Gleichzeitig versuchen wir, mit umfassenden Sicherheitskonzepten und Präventionsmaßnahmen möglichen Risiken vorzubeugen. Unter anderem verfügen wir über redundante Rechenzentren, Systemkomponenten für unternehmenskritische Softwareanwendungen sowie über eine Datensicherung für alle relevanten Systeme. Verschiedene Maßnahmen schützen darüber hinaus unsere Rechenzentren vor äußeren und inneren Einflüssen.

Ein weiteres Risiko liegt im Datenmissbrauch und unberechtigtem Datenzugriff. Um dem entgegenzuwirken, sind wir zum einen mit einer anspruchsvollen Firewall- und Virenschutzsoftware ausgestattet. Zum anderen wird Personal, das in erhöhtem Maße mit Daten umgeht, zusätzlich gesondert geschult.

Die Nichtverfügbarkeit von IT-Systemen kann erhebliche finanzielle Schäden nach sich ziehen. Aus diesem Grund steht – zur Vorbeugung solcher Schäden – ein Notfallhandbuch bereit. Jährliche Audits durch externe Experten sichern zudem die Ordnungsmäßigkeit und Sicherheit der IT-Organisation.

ORGANISATIONS- UND KONTROLLRIKEN

BERU unterliegt als in Deutschland ansässiges Unternehmen nicht nur den deutschen Rechtsvorschriften, sondern ist aufgrund der von BorgWarner gehaltenen Mehrheitsanteile auch zur Einhaltung der amerikanischen Rechtsvorschriften zur Unternehmensführung verpflichtet. Das 2005 überarbeitete Interne Kontrollsystem entspricht daher den Anforderungen des Sarbanes-Oxley-Gesetzes und kontrolliert die Einhaltung sämtlicher Richtlinien. Unsere Interne Revision unterstützt das Interne Kontrollsystem zur Aufdeckung von betrügerischen Handlungen. Die Untersuchungen und Maßnahmen betreffen alle Gesellschaften der BERU Gruppe. In allen Bereichen sind die Führungskräfte hinsichtlich bestehender Risiken in umfassendem Maße sensibilisiert. Auch die ausländischen Standorte wurden verstärkt internen Prüfungen unterzogen.

BERU überprüft die Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems regelmäßig selbst und stellt sich jährlich auch externen Prüfungen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Mängel bei der Umsetzung dieser Vorschriften auftreten, jedoch wird aufgrund der Vielzahl der im Unternehmen eingerichteten Kontrollen dieses Risiko als gering eingeschätzt.

GESAMTRISIKO

Die Gesamtrisikolage des Konzerns stellt sich infolge der soliden Finanz- und Ertragslage vergleichsweise moderat dar. Vor diesem Hintergrund sind keine Risiken ersichtlich, aus denen eine Gefahr für den Fortbestand des Unternehmens abgeleitet werden könnte. Allerdings geht BERU davon aus, dass sich die globale Wettbewerbssituation weiter verschärfen wird. Mit den Ende 2007 eingeleiteten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung sieht sich BERU jedoch in der Lage, für die Zukunft gut gerüstet zu sein und die strategischen und operativen Unternehmensziele zu erreichen.

PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

WELTWIRTSCHAFT ETWAS SCHWÄCHER

Für die Jahre 2008 und 2009 erwarten wir weltweit ein stabiles Wirtschaftswachstum, das jedoch etwas unter dem Niveau der letzten beiden sehr dynamischen Jahre liegen sollte. Die USA dürfte 2008 mit einem Wachstum von 1,9% eine erneute Abschwächung hinnehmen müssen, bevor das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2009 mit erwarteten 2,7% langsam wieder höhere Wachstumsraten erzielt. In Europa wird ebenfalls von einem abgeschwächten Wachstum ausgegangen, das mit 1,7% und 1,9% unter dem Vorjahreswert (2,6%) liegen dürfte.

Für Deutschland prognostizieren Experten ein Wachstum von 1,7% bzw. 2,0% und damit einen deutlichen Rückgang gegenüber 2007.

AUTOMOBILINDUSTRIE VOR GROSSEN HERAUSFORDERUNGEN

Der Klimawandel stellt die Automobilindustrie gegenwärtig und in der Zukunft vor große Herausforderungen. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass sich die weltweite Automobilnachfrage dank intelligenter Innovationen und umweltschonender Technologien weiterhin positiv entwickeln wird.

Auf dem deutschen Markt wird nach dem schwachen Verkaufsjahr 2007 in den kommenden zwei Jahren mit einem leicht steigenden Absatz gerechnet. Wir gehen davon aus, dass in zwei Jahren etwa wieder das Niveau des Jahres 2006 erreicht sein wird. Die Prognosen für die USA deuten auf einen weiteren Absatzrückgang hin. Für Westeuropa wird für 2008 ebenfalls ein leichter Rückgang erwartet, wobei der Absatz im darauf folgenden Jahr wieder stärker anziehen könnte.

In den meisten rasch wachsenden Schwellenländern könnten sich die Pkw-Neuzulassungen erneut im zweistelligen Bereich bewegen, wobei China als Verfolger der USA im Bereich Fahrzeugabsatz weiter aufzuschließen scheint. Wachstumspotenzial wird in den kommenden zwei Jahren auch für die Märkte Indien und Russland prognostiziert, wohingegen in Brasilien mit einem leichten Rückgang zu rechnen sein wird.

DIESEL HOLT WEITER AUF

Die Diesel-Technologie könnte auch in Zukunft auf der Überholspur bleiben. Niedriger Kraftstoffverbrauch und abgasarme Motoren werden weltweit vermutlich mehr Käufer als bisher zum Selbstzünder greifen lassen. Für Deutschland wird erwartet, dass der Dieselanteil bei Neuzulassungen im Jahr 2008 erstmals die 50%-Marke durchbricht.

In den USA, wo der Selbstzünder bei den Käufern von Light Vehicles bisher kaum Beachtung fand, ist das Potenzial für die emissionsarme und leistungsstarke Technologie gestiegen. Für die kommenden zwei Jahre ist aufgrund des zunehmenden Umweltbewusstseins der US-amerikanischen Bevölkerung und der weiterhin steigenden Kraftstoffpreise mit einem stetigen Anstieg von Diesel-Neuzulassungen zu rechnen. Das Marktforschungsinstitut J.D. Power prognostiziert, dass im Jahr 2015 der dortige Diesel-Anteil an neu zugelassenen Light Vehicles erstmals im zweistelligen Prozentbereich liegen wird.

Im asiatischen Markt sind Indien und Südkorea die treibenden Kräfte für den Erfolg von Dieselfahrzeugen. Prognosen zufolge wird jedoch auch der Absatz in China und Japan weiter steigen und 2009 nochmals deutlich anziehen.

Chancen für den BERU Konzern

Chancen und Risiken stellen die beiden Seiten unternehmerischen Handelns dar. Prinzipiell bieten die im Risikobericht aufgezeigten Risiken auch potenzielle Chancen. Das Erfassen dieser Chancen ist ebenfalls integraler Bestandteil unserer Planungs- und Entscheidungsprozesse.

Die wesentlichen Chancen im operativen Geschäft, die sich durch Produktinnovation und Prozessoptimierung bieten, sind im Lagebericht ausführlich erläutert.

Entscheidungen über Investitionen und Akquisitionen bieten die Chance für profitables Wachstum, sind jedoch sorgfältig abzuwägen.

Um Chancen zur Effizienzsteigerung zu nutzen, müssen Synergiepotenziale innerhalb des weltweiten Produktionsverbunds und im Supply-Chain-Management ausgeschöpft werden. BERU möchte seine bestehenden Standortstrukturen daher hinsichtlich Effizienz und Wirtschaftlichkeit zunehmend optimieren. Dies wird sich mittelfristig auch in einer Verbesserung der Ertragslage niederschlagen. Gleichzeitig eröffnet die Zusammenarbeit mit unserem strategischen Partner BorgWarner, insbesondere im Hinblick auf den geplanten Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags, zusätzliche Chancen und weitere Synergieeffekte.

Zusätzliche Chancen sehen wir auch im steigenden gesellschaftlichen Umweltbewusstsein. Hier bieten sich für BERU Möglichkeiten für Produktinnovationen, die zu umweltfreundlicherem Autofahren beitragen.

Ausblick auf die künftige Geschäftsentwicklung

Für das Geschäftsjahr 2008 erwartet der BERU Konzern ein verlangsamtes organisches Wachstum. Wie für 2007 gehen wir beim Umsatz von einem Zuwachs im niedrigen einstelligen Prozentbereich aus. Beim operativen Ergebnis erwarten wir ein Jahr der Konsolidierung.

Ab 2009 sollen Neuaufträge und die Markteinführung neuer Produkte wieder zu einem stärkeren Umsatz- und leichten Ergebniswachstum führen. Im Jahr 2009 wird sich auch erstmals das im Dezember 2007 beschlossene Effizienzsteigerungsprogramm voll auswirken und positiv zum Ergebnis beitragen. Hier rechnen wir mittelfristig mit Einsparungen in Höhe von 5 Mio Euro pro Jahr, womit wir den Preisdruck seitens der Automobilhersteller teilweise kompensieren. Zu dem Effizienzsteigerungsprogramm gehören u.a. die Straffung der Organisationsstruktur und die Optimierung der weltweiten Produktionskapazitäten, um interne Prozesse schneller und effizienter zu gestalten und die Kundennähe noch mehr in den Vordergrund zu rücken.

Für unser Kerngeschäftsfeld Dieselmotortechnologie bildet der Trend zu Dieselfahrzeugen auch für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 eine solide Basis. Wir wollen unsere Position als einer der weltweit führenden Anbieter in diesem Bereich behaupten. Der scharfe Wettbewerb, der starke Euro und die hohen Rohstoff- und Energiepreise stellen dabei weiterhin eine große Herausforderung dar. Mit den eingeleiteten Verbesserungsmaßnahmen im Zuge des Effizienzsteigerungsprogramms sowie den anstehenden Produktinnovationen Drucksensor-Glühkerze, Hochtemperatur-Sensor und keramische Glühkerze sehen wir uns für die Zukunft dennoch gut gerüstet.

Im Geschäftsfeld Zündungstechnik erwarten wir eine nachhaltige Verbesserung unserer Wettbewerbsfähigkeit. Wachstumschancen sehen wir im Absatz von Zündspulen und in der Ausweitung unseres internationalen Handelsprogramms.

In unserem dritten Geschäftsfeld Elektronik und Sensorik könnte sich langfristig neues Umsatzpotenzial mit Reifendruck-Kontrollsystemen ergeben. Neben den gesetzlichen Vorschriften in den USA, die seit Herbst 2007 für alle neu zugelassenen Pkw ein Reifendruck-Kontrollsystem vorschreiben, wird auf EU-Ebene im Rahmen der CO₂-Diskussion ebenfalls erwogen, diese Systeme verpflichtend vorzuschreiben. Bei den PTC-Zuheizern wird sich der Trend zu Produktlösungen mit geringerem Elektronikanteil fortsetzen. Daher erwarten wir für die beiden nächsten Geschäftsjahre in diesem Bereich einen Umsatzrückgang.

Wesentlicher Wachstumsträger innerhalb des Konzerns wird nach wie vor das Segment Erstausrüstung sein. BERU beliefert nahezu alle führenden Automobilhersteller weltweit mit Produkten der Dieselmotortechologie. Produkte aus dem Geschäftsfeld Elektronik und Sensorik sollen hier zusätzliches Wachstum generieren. Im Handel/Aftermarket erwarten wir aufgrund unserer starken Marktstellung und dem internationalen Ausbau unserer Handelsbeziehungen in den beiden nächsten Jahren ein stabiles Wachstum. Im Segment Allgemeine Industrie rechnen wir infolge der Einführung neuer Zündgeräte mit Umsatzsteigerungen. BERU ist bestrebt, mit innovativen und qualitativ hochwertigen Produkten seine Technologieführerschaft zu behaupten.

Das Marktumfeld wird auch in den kommenden beiden Jahren weiterhin von einem scharfen Wettbewerb geprägt sein. Mithilfe des Effizienzsteigerungsprogramms will BERU den Preis- und Margendruck teilweise kompensieren und sich erfolgreich positionieren. Dazu beabsichtigen wir, Produkte und Vormaterialien verstärkt aus so genannten „Low-cost-countries“ zu beziehen, um unsere Materialkosten zu senken.

BERU möchte mittel- bis langfristig seine Aktivitäten in den BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) ausbauen, um an deren dynamischem Aufschwung stärker zu partizipieren.

Im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) möchte BERU in den Jahren 2008 und 2009 effizienter investieren. Die Investitionsschwerpunkte werden im Bereich Dieselmotortechologie und hier insbesondere bei dem Diesel-Schnellstartsystem ISS, bei der Drucksensor-Grühkerze sowie der keramischen Grühkerze liegen. Im Bereich Sensorik fließt ein Großteil der Investitionen in die Industrialisierung des Hochtemperatur-Sensors HTS.

Um auch in Zukunft profitabel zu wachsen, prüft das Unternehmen im laufenden Geschäftsjahr verstärkt Optionen für mögliche Akquisitionen im Bereich der Automobilzulieferer. Die notwendigen finanziellen Mittel sind vorhanden. Dabei sind Umsatzsteigerungen aber nicht das alleinige Unternehmensziel von BERU. Das Unternehmen soll vielmehr strategisch und operativ so ausgerichtet werden, dass es in der Lage ist, langfristig profitabel zu wachsen.



WENIGER KRAFTSTOFFVERBRAUCH. ZU GERINGER REIFENDRUCK ERHÖHT DEN KRAFTSTOFFVERBRAUCH. UNSER REIFENDRUCK-KONTROLLSYSTEM WARNT DEN FAHRER SOFORT, WENN DER REIFENDRUCK NICHT OPTIMAL IST. SO FAHREN SIE NICHT NUR SICHERER, SONDERN AUCH UMWELTFREUNDLICHER.





CORPORATE GOVERNANCE

Bericht des Aufsichtsrats	48
Corporate-Governance-Bericht	51
Bilanzeid	53

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Auch im Geschäftsjahr 2007 hat der Aufsichtsrat die ihm nach gesetzlichen Regelungen und der Satzung der BERU AG obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand in enger Zusammenarbeit beratend begleitet und überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die wichtigen Ereignisse und Entwicklungen im Unternehmen sowie auch in den Tochtergesellschaften informiert und frühzeitig in alle bedeutenden Entscheidungen eingebunden. Außerhalb der Sitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand in engem Kontakt, um sich in intensiven Arbeitsgesprächen zu allen wichtigen Themen und Fragestellungen mit ihm abzustimmen. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig von der Rechtmäßigkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er hat mit dem Vorstand die Organisation der Gesellschaft erörtert und sich dabei von deren Leistungsfähigkeit überzeugt. Auch die wirtschaftlichen Fragen der Stärkung der Ertragskraft und der Beseitigung etwaiger Verlustquellen sowie das konzernweite Risikomanagement und die konzernweite Compliance-Ordnung waren Überwachungsgegenstand des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2007.

Im Berichtszeitraum fanden vier turnusmäßige und zwei außerordentliche Aufsichtsratssitzungen unter Teilnahme der Mitglieder des Vorstands statt und zwar am 22. März, 12. April, 26. Juni, 27. August, 27. September und am 11. Dezember 2007.

Themenschwerpunkte in diesen Sitzungen waren vor allem die Konzernstrategie, die Mittelfristplanung, die wirtschaftliche Lage, die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Risikolage und das Risikomanagement des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften. Abweichungen von der Planung, die vom Aufsichtsrat geprüft wurden, sowie den weiteren globalen Ausbau des Geschäfts erläuterte der Vorstand umfassend. Auch über die Investitions- und die Personalplanung wurde dem Aufsichtsrat berichtet. Der Aufsichtsrat hat bei allen zustimmungspflichtigen Entscheidungen und Maßnahmen, gegebenenfalls vorbereitet durch die Ausschüsse, die Beschlussvorlagen geprüft und bei der Entscheidung mitgewirkt. Themen waren insbesondere die strategische Ausrichtung der BERU AG, die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern bzw. Gesellschaften, Investitionen, Überlegungen zu Produktionsstandorten sowie Personalentscheidungen.

Über Sachverhalte, die die Vorstandsmitglieder betrafen, beriet der Personalausschuss und fasste die erforderlichen Beschlüsse. Der Personalausschuss, dem die Herren Robin J. Adams, Anthony D. Hensel und Dr. Ulrich Wöhr angehören, tagte im Berichtszeitraum sechsmal und zwar am 15. März, 21. März, 11. April, 26. Juni, 26. September und am 10. Dezember 2007. Zum 13. April 2007 wurde Herr Marcus Knödler zum neuen Finanzvorstand berufen. Zum 1. Oktober 2007 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Thomas Waldhier zum Mitglied des Vorstands und ernannte ihn gleichzeitig zu dessen Vorsitzenden. Er folgte auf Herrn Marco v. Maltzan, der sein Amt zum 26. Juni 2007 in gegenseitigem Einvernehmen niedergelegt hatte. Im Dezember hat Herr Dr. Rainer Podeswa, bisher verantwortlich für die Ressorts Vertrieb sowie für Forschung und Entwicklung, das Unternehmen in gegenseitigem Einvernehmen verlassen. Die bislang von Herrn Dr. Podeswa verantworteten Ressorts wurden auf die anderen Vorstandsmitglieder verteilt. Der Aufsichtsrat dankt den Herren v. Maltzan und Dr. Podeswa für ihren tatkräftigen Einsatz, mit dem sie BERU zur Verfügung standen.

Der Strategieausschuss, dem die Herren Robin J. Adams, Alfred Weber und Dr. Ulrich Wöhr angehören, tagte am 21. März und am 25. Juni 2007.



DR. ULRICH WÖHR

Aufsichtsratsvorsitzender

Über die Tätigkeit der Aufsichtsratsausschüsse wurde dem Plenum des Aufsichtsrats berichtet. Zusätzlich bildete der Aufsichtsrat im vergangenen Geschäftsjahr einen Nominierungsausschuss, der bisher noch nicht tagte. Dem Nominierungsausschuss gehören die Herren Robin J. Adams, Anthony D. Hensel und Dr. Ulrich Wöhr als Mitglieder an.

Im Dezember 2007 hat der Aufsichtsrat anhand einer Checkliste eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durchgeführt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht der BERU AG sowie der Konzernlagebericht sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Abschlussprüfers sorgfältig gelesen und den Inhalt mit den Prüfern und dem Vorstand intensiv erörtert. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Bericht den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Der Aufsichtsrat hat deshalb dem Ergebnis des Abschlussprüfers in der Aufsichtsratssitzung am 17. März 2008 zugestimmt. In der Aufsichtsratssitzung am 17. März 2008 hat der Aufsichtsrat ferner den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns – nach eingehendem Studium dieser Vorlagen schon im Vorfeld der Sitzung – sorgfältig geprüft. Die Aussagen des Lageberichts und des Konzernlageberichts stimmen mit den Einschätzungen des Aufsichtsrats überein. Bei der Prüfung des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns bezog der Aufsichtsrat die Finanz- und Investitionsplanung der Gesellschaft sowie deren Liquidität ein. Unter Berücksichtigung der Interessen der Gesellschaft und der Aktionäre stehen dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns keine Einwendungen entgegen. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung durch den Aufsichtsrat waren keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie gegen den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BERU AG für das Geschäftsjahr 2007 gebilligt und damit festgestellt. Er hat den Konzernabschluss gebilligt und sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands angeschlossen.

Der Abhängigkeitsbericht wurde durch den Abschlussprüfer geprüft, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind sowie bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht sowie den Bericht des Abschlussprüfers hierzu gelesen und mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer erörtert. Dabei hat er sich davon überzeugt, dass insbesondere alle Rechtsgeschäfte und Maßnahmen im Sinne des § 314 Abs. 1 Satz 2 AktG vollständig erfasst wurden. Weder aus dem Bericht des Abschlussprüfers noch aus dem Bestätigungsvermerk ergeben sich Bedenken. Der Aufsichtsrat stimmt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung der Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts zu. Einwendungen hiergegen sind nicht zu erheben.

Dem Aufsichtsrat der BERU AG liegt eine Unabhängigkeitserklärung der Abschlussprüfer im Sinne der Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex vor.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Arbeitnehmervertretern für ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2007.

Ludwigsburg, den 17. März 2008

Für den Aufsichtsrat



DR. ULRICH WÖHR
– AUFSICHTSRATSVORSITZENDER –

CORPORATE-GOVORNANCE-BERICHT

Auf Beschluss der zuständigen Regierungskommission wurde im Februar 2002 der Deutsche Corporate Governance Kodex in seiner ersten Fassung mit dem Ziel verabschiedet, Grundsätze für eine gute Unternehmensführung zu schaffen und das Vertrauen in deutsche Unternehmen zu stärken.

Für die BERU AG stellt der Deutsche Corporate Governance Kodex eine wichtige Grundlage verantwortungsvoller Unternehmensführung dar. Es ist uns daher ein zentrales Anliegen, den Empfehlungen und Anregungen im Wesentlichen zu folgen und unser unternehmerisches Handeln darauf abzustimmen.

FÜHRUNGS- UND KONTROLLSTRUKTUR

Grundlegende Prinzipien für eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung und -kontrolle sind eine effiziente und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, eine offene Unternehmenskommunikation sowie ein erfolgsorientiertes Vergütungssystem. Der Aufsichtsrat fungiert als Kontrollgremium. Wichtige Entscheidungen der Gesellschaft bedürfen seiner Zustimmung. Die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands werden von ihm in einer Geschäftsordnung genauer geregelt. Den vorstehenden Prinzipien fühlt sich die BERU AG verpflichtet und setzt alles daran, diese bestmöglich umzusetzen.

EFFIZIENZPRÜFUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats der BERU AG erfolgt einmal jährlich anhand einer 10-Punkte-Checkliste.

EINRICHTUNG VON AUSSCHÜSSEN

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt die Bildung von fachlich qualifizierten Ausschüssen durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat ist dieser Empfehlung nachgekommen und hat einen Personal-, einen Strategie- und im Einklang mit der Kodexfassung vom 14. Juni 2007 auch einen Nominierungsausschuss gebildet.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die BERU AG gibt gemäß § 161 AktG jährlich eine Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ ab. Zuletzt haben Vorstand und Aufsichtsrat am 17. März 2008 eine Entsprechenserklärung abgegeben und den Aktionären auf der Webseite www.beru.de dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung hat folgenden Wortlaut:

„Die BERU AG hat den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 12. Juni 2006 im Zeitraum vom 22. März 2007 bis 19. Juli 2007 und in der Fassung vom 14. Juni 2007 im Zeitraum ab 20. Juli 2007 entsprochen, mit Ausnahme der Empfehlungen in Ziff. 5.3.2 Satz 1 zur Einrichtung eines Prüfungsausschusses sowie in Ziff. 7.1.4 zur Veröffentlichung einer Liste von Drittunternehmen, an denen die Gesellschaft eine Beteiligung von für das Unternehmen nicht untergeordneter Bedeutung hält, unter Angabe

des letztjährigen Ergebnisses der Drittunternehmen. Die BERU AG wird auch künftig den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 folgen, mit Ausnahme der Empfehlung in Ziff. 5.3.2 Satz 1, einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) einzurichten. Im Einzelnen:

- Die BERU AG hielt sich nicht an die Empfehlung des Kodex in Ziff. 7.1.4, wonach in der zu veröffentlichenden Liste von Drittunternehmen, an denen die BERU AG eine Beteiligung von für das Unternehmen nicht untergeordneter Bedeutung hält, auch das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres der Drittunternehmen auszuweisen ist. Die BERU AG wird sich aus Gründen der Transparenzsteigerung künftig auch an diese Empfehlung des Kodex halten und in der Liste von Drittunternehmen das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres ausweisen.
- Die BERU AG hielt und hält sich auch in Zukunft nicht an die Empfehlung des Kodex in Ziff. 5.3.2 Satz 1, einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) einzurichten, da der Aufsichtsrat aus nur sechs Mitgliedern besteht und sich durch die Einrichtung eines Audit Committee keine Effizienzsteigerung ergäbe. Der Aufsichtsrat befasst sich selbst intensiv mit den Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung.“

AKTIENGESCHÄFTE

Directors'-Dealings-Transaktionen nach § 15a WpHG fanden im vergangenen Geschäftsjahr nicht statt.

Weder Mitglieder des Vorstands noch Mitglieder des Aufsichtsrats hielten am Bilanzstichtag Aktien der BERU AG oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente.

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Gemäß Ziff. 5.4.7 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen im Corporate-Governance-Bericht ausgewiesen werden. Nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB sind diese Angaben auch im Lagebericht zu machen und müssen vom Abschlussprüfer der Gesellschaft testiert werden. Da der Corporate-Governance-Bericht keiner prüferischen Durchsicht unterliegt, weist BERU die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen im Kapitel „Vergütungsbericht“ im Lagebericht auf Seite 27 aus. Auf die dort gemachten Angaben wird ausdrücklich verwiesen. Der Lagebericht ist auf den Seiten 14–45 dieses Geschäftsberichts abgedruckt.

VORSTANDSVERGÜTUNG

Gemäß den Ziffern 4.2.4 und 4.2.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die Vergütung der Vorstandsmitglieder individualisiert und aufgegliedert nach erfolgsunabhängigen, erfolgsbezogenen und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung im Corporate-Governance-Bericht ausgewiesen werden. Nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB sind diese Angaben auch im Lagebericht zu machen und müssen vom Abschlussprüfer der Gesellschaft testiert werden. Da der Corporate-Governance-Bericht keiner prüferischen Durchsicht unterliegt, weist BERU die Vergütung des Vorstands individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen im Kapitel „Vergütungsbericht“ im Lagebericht auf Seite 25/26 aus. Auf die dort gemachten Angaben wird ausdrücklich verwiesen. Der Lagebericht ist auf den Seiten 14–45 dieses Geschäftsberichts abgedruckt.

BILANZEID

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Ludwigsburg, 13. März 2008

Der Vorstand



DR.-ING. THOMAS WALDHIER



DR.-ING. REINHARD MESCHKAT



MARCUS KNÖDLER



WENIGER SCHADSTOFFE. DIE HOCHLEISTUNGSZÜNDKERZEN VON BERU ERMÖGLICHEN EINE EFFEKTIVE UND SAUBERE VERBRENNUNG. DAS ERHÖHT DIE LEBENSDAUER DES MOTORS UND REDUZIERT DEN SCHADSTOFFAUSSTOSS.





KONZERNABSCHLUSS

I. Konzernbilanz	56	24. Minderheitsanteile	80
II. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	57	25. Rückstellungen für Pensionen	80
III. Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	58	26. Sonstige Rückstellungen	83
IV. Konzern-Kapitalflussrechnung	59	27. Langfristige Finanzschulden	84
V. Anhang	60	28. Sonstige Schulden (langfristig)	84
1. Informationen zum Unternehmen	60	29. Finanzschulden (kurzfristig)	85
2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses	60	30. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	85
3. Im Geschäftsjahr erstmals angewandte neue und geänderte Standards	60	31. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	85
4. Nicht vorzeitig angewandte Standards/ Interpretationen	61	32. Sonstige Schulden (kurzfristig)	85
5. Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen	61	33. Finanzinstrumente – zusätzliche Angaben	86
6. Konsolidierungskreis	64	34. Finanzinstrumente – Risikomanagement	91
7. Konsolidierungsgrundsätze	65	35. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverpflichtungen	98
8. Währungsumrechnung	66	36. Umsatzerlöse	98
9. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	66	37. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	99
10. Immaterielle Vermögenswerte	72	38. Sonstige betriebliche Erträge	99
11. Sachanlagen	74	39. Materialaufwand	99
12. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	75	40. Personalaufwand	99
13. Finanzinvestitionen	76	41. Sonstige betriebliche Aufwendungen	100
14. Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	76	42. Finanz- und Beteiligungsergebnis	100
15. Vorräte	77	43. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	101
16. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	77	44. Ergebnis je Aktie	103
17. Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	78	45. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	103
18. Wertpapiere	78	46. Konzern Segmentberichterstattung	104
19. Sonstige Vermögenswerte	79	47. Beziehungen zu nahe stehenden Personen	106
20. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	79	48. Angaben zu den Organen	108
21. Gezeichnetes Kapital	79	49. Honorar Abschlussprüfer	109
22. Kapitalrücklage	79	50. Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	109
23. Gewinnrücklagen	80	51. Gewinnverwendungsvorschlag	109
		52. Ereignisse nach dem Stichtag	110
		Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	111

I. KONZERNBILANZ

DER BERU AKTIENGESELLSCHAFT ZUM 31. DEZEMBER 2007

in T Euro	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	[10]	42.381	39.626
Sachanlagen	[11]	149.337	140.890
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	[12]	6.504	4.584
Finanzinvestitionen	[13]	509	1.287
Latente Steueransprüche	[43]	5.548	9.004
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[14]	51	507
Ertragsteuererstattungsansprüche	[43]	6.261	7.029
		210.591	202.927
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	[15]	60.200	60.004
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[16]	81.214	82.703
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[17]	36.550	2.888
Wertpapiere	[18]	9.960	44.640
Sonstige Vermögenswerte	[19]	12.723	15.430
Ertragsteuererstattungsansprüche	[43]	3.930	4.021
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[20]	78.043	61.448
		282.620	271.134
		493.211	474.061
in T Euro			
	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	[21]	26.000	26.000
Kapitalrücklage	[22]	73.147	73.147
Gewinnrücklagen	[23]	260.814	243.280
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens		359.961	342.427
Minderheitsanteile	[24]	3.407	2.654
Summe Eigenkapital		363.368	345.081
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen	[25]	17.184	16.912
Sonstige Rückstellungen	[26]	7.621	8.166
Finanzschulden	[27]	295	521
Latente Steuerverbindlichkeiten	[43]	12.987	17.535
Sonstige Schulden	[28]	1.556	1.548
		39.643	44.682
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	[26]	18.114	11.869
Finanzschulden	[29]	271	330
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[30]	45.839	48.350
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	[31]	7.149	6.180
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	[43]	2.063	2.111
Sonstige Schulden	[32]	16.764	15.458
		90.200	84.298
Summe Schulden		129.843	128.980
		493.211	474.061

II. KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

DER BERU AKTIENGESELLSCHAFT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

in T Euro	Anhang	2007	2006
Umsatzerlöse	[36]	450.642	439.035
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	[37]	2.820	-799
Sonstige betriebliche Erträge	[38]	4.951	11.074
		458.413	449.310
Materialaufwand	[39]	-186.789	-175.518
Personalaufwand	[40]	-124.282	-117.391
Abschreibungen und Wertminderungen	[10;11]	-31.548	-34.377
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[41]	-75.010	-66.580
Sonstige Steuern		-1.733	-1.881
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		39.051	53.563
Aufwendungen aus der Verlustübernahme	[42]	-1	-3
Zinsen und ähnliche Erträge	[42]	4.084	2.178
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	[42]	-881	-923
Gewinn- und Verlustanteile an assoziierten Unternehmen	[42]	1.880	1.211
Erträge aus Beteiligungen an nicht konsolidierten Unternehmen	[42]	114	429
Ergebnis vor Ertragsteuern		44.247	56.455
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[43]	-13.394	-12.753
Konzernergebnis		30.853	43.702
Ergebniszuordnung			
den Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis		1.103	681
den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis		29.750	43.021
Konzernergebnis		30.853	43.702
Ergebnis unverwässert/verwässert je Aktie in Euro	[44]	2,98	4,30

III. ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

DER BERU AKTIENGESELLSCHAFT ZUM 31. DEZEMBER 2007

in T Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen			Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens	Minderheitsanteile	Gesamt
			Bewertungsrücklage	Währungsumrechnung	Andere			
1. Januar 2006	26.000	73.147	-151	200	208.535	307.731	2.056	309.787
Währungsdifferenzen	-	-	-	-260	-	-260	-83	-343
Bewertung originärer Finanzinstrumente								
erfolgsneutral erfasste Gewinne/Verluste	-	-	78	-	-	78	-	78
in Gewinn- und Verlustrechnung entnommen	-	-	191	-	-	191	-	191
Veränderung der latenten Steuern	-	-	-34	-	-	-34	-	-34
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	235	-260	-	-25	-83	-108
Konzernergebnis	-	-	-	-	43.021	43.021	681	43.702
Gesamtertrag und -aufwendungen der Periode	-	-	235	-260	43.021	42.996	598	43.594
Dividende für Vorjahr ¹	-	-	-	-	-8.300 ¹	-8.300	-	-8.300
Entnahme/Einstellung	-	-	-	-	-	-	-	-
31. Dezember 2006/1. Januar 2007	26.000	73.147	84	-60	243.256	342.427	2.654	345.081
Währungsdifferenzen	-	-	-	-1.107	-	-1.107	-350	-1.457
Bewertung originärer Finanzinstrumente								
erfolgsneutral erfasste Gewinne/Verluste	-	-	29	-	-	29	-	29
in Gewinn- und Verlustrechnung entnommen	-	-	-199	-	-	-199	-	-199
Veränderung der latenten Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-
Steuersatzänderung	-	-	13	-	-	13	-	13
auf Fair-Value-Änderungen	-	-	-8	-	-	-8	-	-8
in Gewinn- und Verlustrechnung entnommen	-	-	56	-	-	56	-	56
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	-109	-1.107	-	-1.216	-350	-1.566
Konzernergebnis	-	-	-	-	29.750	29.750	1.103	30.853
Gesamtertrag und -aufwendungen der Periode	-	-	-109	-1.107	29.750	28.534	753	29.287
Dividende für Vorjahr ²	-	-	-	-	-11.000 ²	-11.000	-	-11.000
Entnahme/Einstellung	-	-	-	-	-	-	-	-
31. Dezember 2007	26.000	73.147	-25	-1.167	262.006	359.961	3.407	363.368

¹ Dividende entspricht einer Ausschüttung an die Anteilseigner in Höhe von Euro 0,83 je Aktie

² Dividende entspricht einer Ausschüttung an die Anteilseigner in Höhe von Euro 1,10 je Aktie

IV. KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

DER BERU AKTIENGESELLSCHAFT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

in T Euro	Anhang	2007	2006
Ergebnis vor Ertragsteuern		44.247	56.455
Abschreibungen und Wertminderungen		31.548	34.377
Veränderungen der Rückstellungen		6.127	-2.033
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-1.626	-1.546
Zinserträge		-4.084	-2.178
Zinsaufwendungen		881	923
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		297	517
Veränderung der Vorräte		-676	2.530
Veränderungen der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte		199	-1.935
Veränderungen der Verbindlichkeiten und sonstigen Schulden		-711	13.617
Einzahlungen aufgrund von finanziellen Vermögenswerten im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition		44.468	23.427
Auszahlungen aufgrund von finanziellen Vermögenswerten im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition		-9.500	-33.000
Auszahlungen für an BorgWarner Europe GmbH gewährte Darlehen		-35.000	-
Gezahlte Ertragsteuern		-16.422	-21.080
Erhaltene Ertragsteuern		3.673	2.154
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	[45]	63.421	72.228
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		917	568
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-24.705	-24.083
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-11.357	-11.710
Auszahlungen für geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen		-4.099	-7.385
Ein- bzw. Auszahlungen aus der Rückzahlung bzw. Gewährung von staatlichen Zuschüssen		187	-
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten		475	-
Dividenden aus assoziierten Unternehmen		836	588
Erhaltene Zinsen		3.079	1.649
Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte		-116	-160
Cashflow aus Investitionstätigkeit	[45]	-34.783	-40.533
Auszahlungen für Dividenden		-11.000	-8.300
Einzahlungen aus dem Verkauf von eigenen Aktien		-	-
Auszahlungen an Eigentümer zum Erwerb von eigenen Aktien		-	-
Einzahlungen aus der Aufnahme von finanziellen Schulden		-	-
Auszahlungen aus der Tilgung von finanziellen Schulden		-285	-11.147
Gezahlte Zinsen		-109	-338
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	[45]	-11.394	-19.785
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		17.244	11.910
Zahlungsunwirksame Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung		-649	-68
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang des Geschäftsjahres		61.448	49.606
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres	[45]	78.043	61.448

V. ANHANG

1. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die BERU Gruppe ist weltweit mit 13 (Vorjahr: 13) vollkonsolidierten Gesellschaften in neun Ländern tätig und ist Partner der Automobilindustrie für Zündungstechnik bei Ottomotoren und für Kaltstarttechnik bei Dieselmotoren. Muttergesellschaft des Konzerns ist die BERU Aktiengesellschaft (auch „BERU AG“ oder „Gesellschaft“) mit Sitz in Ludwigsburg/Deutschland (Adresse: Mörikestr. 155, 71636 Ludwigsburg). Die BERU AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht.

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2007 einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB erstellt. Der zum 31. Dezember 2007 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss der BERU Aktiengesellschaft, Ludwigsburg, zum 31. Dezember 2007 umfasst das Mutterunternehmen und alle Tochtergesellschaften (nachfolgend als „BERU Gruppe“ oder „BERU Konzern“ bezeichnet) sowie alle assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Beteiligungen.

Der Vorstand der BERU Aktiengesellschaft hat den Konzernabschluss am 13. März 2008 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat unter anderem die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Ein Mehrheitsanteil an der BERU Aktiengesellschaft, Ludwigsburg, wird durch die BorgWarner Germany GmbH, Ketsch, gehalten, eine mittelbare Tochtergesellschaft der BorgWarner Inc., Auburn Hills, USA, die als oberstes Mutterunternehmen gilt.

2. GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Ausdrückliche und uneingeschränkte Erklärung zur Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU verpflichtend anzuwenden sind

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach § 315a (1) HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind bestimmte Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Konzerns, aufgestellt. Alle Beträge werden in Tausend Euro (T Euro) angegeben, soweit nicht anders vermerkt.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Sie wurden alle auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

3. IM GESCHÄFTSJAHR ERSTMALS ANGEWANDTE NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen mit Ausnahme der im Geschäftsjahr neu angewendeten Standards und Interpretationen den im Vorjahr angewendeten Methoden.

Die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, verbindliche Anwendung von IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ führt ausschließlich zu zusätzlichen Angaben im Bereich der Finanzinstrumente. Gleiches gilt für die Anwendung der überarbeiteten Fassung von IAS 1 „Darstellung

des Abschlusses“, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, zusätzliche Angaben zum Kapital verlangt. Bei der Anwendung von IFRS 7 sind einzelne Posten von Finanzinstrumenten neu zusammengefasst oder umbenannt worden.

Die erstmalig im Geschäftsjahr anzuwendenden Interpretationen waren:

- IFRIC 7 („Anwendung des Anpassungs-Ansatzes nach IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“),
- IFRIC 8 („Anwendungsbereich von IFRS 2“),
- IFRIC 9 („Neubeurteilung eingebetteter Derivate“) und
- IFRIC 10 („Zwischenberichterstattung Wertminderung“).

Die erstmalige Anwendung dieser Interpretationen hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

4. NICHT VORZEITIG ANGEWANDTE STANDARDS/INTERPRETATIONEN

Die folgenden (bis zum 31. Dezember 2007 veröffentlichten) neuen oder geänderten IFRS waren für das Geschäftsjahr 2007 noch nicht verpflichtend anzuwenden und wurden vom Konzern auch nicht angewandt:

- IFRS 8 „Operative Segmente“ (anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen)
- IFRIC 11 „IFRS 2 Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“ (anwendbar auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen)
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“ (anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen)
- IFRIC 13 „Kundentreueprogramme“ (anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen)
- IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung“ (anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen)
- IAS 1 (überarbeitet) „Darstellung des Abschlusses“ (anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen)
- IAS 23 (überarbeitet) „Fremdkapitalkosten“ (anzuwenden auf qualifizierte Vermögenswerte, mit Aktivierung nach dem 1. Januar 2009)

Die von IFRIC 11, 12, 13 und 14 angesprochenen Sachverhalte lagen im BERU Konzern bislang nicht vor. In den übrigen Fällen prüft der Konzern die Auswirkungen der neuen bzw. geänderten IFRS auf die Darstellung seiner Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Überarbeitung von IAS 1 aus dem September 2007, die Überarbeitung von IAS 23 sowie IFRIC 12, 13 und 14 wurden noch nicht von der Europäischen Union (EU) übernommen.

Der Konzern wird die neuen bzw. geänderten IFRS spätestens dann anwenden, wenn diese in der EU verpflichtend anzuwenden sind.

5. WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Die Aufstellung der in den IFRS-Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse durch die gesetzlichen Vertreter erfordert teilweise Schätzungen und kaufmännisches Ermessen, welche die betragsmäßige Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten, die Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode sowie die sonstigen Angaben im Konzernabschluss beeinflussen. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Als bedeutend sind solche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze anzusehen, die die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Cashflows des Konzerns maßgeblich beeinflussen und eine schwierige, subjektive und komplexe Beurteilung von Sachverhalten erfordern, die häufig von Natur aus ungewiss sind und sich in nachfolgenden Berichtsperioden ändern können und somit in ihren Folgen schwer abzuschätzen sind. Die wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Konzerns sind in der Anhangsangabe [9] des Konzernabschlusses beschrieben.

Nicht alle wichtigen Rechnungslegungsregeln erfordern eine schwierige, subjektive oder komplexe Beurteilung von Sachverhalten. Dennoch können die nachfolgend aufgeführten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln als bedeutend betrachtet werden.

Wesentliche Sachverhalte, die Schätzungen und kaufmännisches Ermessen erfordern, sind:

- Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauern bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten,
- Wertminderungstests von Geschäfts- oder Firmenwerten,
- Ermittlung von Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen,
- Bewertung von Pensionsverpflichtungen,
- Aktivierung von Entwicklungskosten und
- Garantierückstellungen.

Der Konzern verfügt im Geschäftsjahr 2007 über Restbuchwerte bei den **immateriellen Vermögenswerten** in Höhe von T Euro 42.381 (Vorjahr: T Euro 39.626; Anhangsangabe [10]) sowie über einen Bilanzwert beim **Sachanlagevermögen** in Höhe von T Euro 149.337 (Vorjahr: T Euro 140.890; Anhangsangabe [11]). Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen werden über ihre voraussichtlichen Nutzungsdauern abgeschrieben. Die voraussichtlichen Nutzungsdauern beruhen auf Schätzungen des Zeitraums, in dem die immateriellen Vermögenswerte oder Sachanlagen Mittelzuflüsse generieren. Die geschätzten Nutzungsdauern sind in Anhangsangabe [9] erläutert. Der Vorstand hält die vorgenommenen Schätzungen in Bezug auf die voraussichtlichen Nutzungsdauern bestimmter Vermögenswerte, die Annahmen über makroökonomische Rahmenbedingungen und Entwicklungen in der Branche, in der der Konzern tätig ist, und die Schätzung der Barwerte künftiger Zahlungen für angemessen. Gleichwohl können geänderte Annahmen oder veränderte Umstände Korrekturen notwendig machen. Diese können in der Zukunft zu zusätzlichen, außerplanmäßigen Abschreibungen oder auch Wertaufholungen führen, falls sich die vom Vorstand erwarteten Entwicklungen umkehren sollten.

Der Buchwert der **Geschäfts- oder Firmenwerte** setzt sich wie folgt zusammen:

Gesellschaft	in T Euro	31.12.2007	31.12.2006
aus Einzelabschlüssen			
BERU Motorsport Holdings Limited, Diss, Großbritannien		790	814
BERU Eyquem SAS, Nanterre, Frankreich		22	22
		812	836
aus der Konsolidierung			
B 80 S.r.l., Biassono, Italien		1.144	1.144
BERU Microelectrónica S.A., Vitoria, Spanien		355	355
BERU Hungaria zRt., Tiszakécske, Ungarn		141	141
BERU Korea Co. Ltd., Chungju-City, Korea		888	888
		2.528	2.528
		3.340	3.364

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurde in Anwendung des IAS 36 auf Basis von Zahlungsmittel generierenden Einheiten vorgenommen. Diese entsprechen für Zwecke des Goodwill-Werthaltigkeitstests den primären berichtspflichtigen Segmente Erstausrüstung, Handel und Allgemeine Industrie. Die Zahlungsmittel generierenden Einheiten mit den jeweils zum Bilanzstichtag enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwerten stellen sich wie folgt dar:

Geschäfts- oder Firmenwerte im Primarsegment/ Zahlungsmittel generierende Einheit	in T Euro	31.12.2007	31.12.2006
Erstausrüstung		806	806
Handel (Aftermarket)		1.191	1.212
Allgemeine Industrie		1.343	1.346
		3.340	3.364

Für die Durchführung der Werthaltigkeitstests werden Nutzungswerte („value in use“) auf Basis der künftigen Plan-Zahlungsströme der nächsten fünf Geschäftsjahre für die Zahlungsmittel generierenden Einheiten ermittelt. Den Planungen liegen Erfahrungswerte der Vergangenheit sowie bestmögliche Einschätzungen der Unternehmensleitung über die künftige Entwicklung zu Grunde.

Darüber hinaus entsprechen die in der Planung verwendeten gewichteten durchschnittlichen Wachstumsraten den Erwartungen in entsprechenden Wachstumsprognosen. Um die Überprüfung der Werthaltigkeit durchzuführen, schätzte die Unternehmensleitung die Zahlungsmittelrückflüsse über die Planungsperiode hinaus, indem eine konstante Wachstumsrate für die Folgejahre fortgeschrieben wurde. Unter Verwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens wurde im Berichtsjahr der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten für jede Zahlungsmittel generierende Einheit ermittelt. Hierbei kamen folgende Parameter zur Anwendung:

gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten in der ewigen Rente	in %	31.12.2007	31.12.2006
Erstausrüstung		6,13	5,74
Handel		6,13	5,74
Allgemeine Industrie		6,13	5,74

Wachstumsabschlag in der ewigen Rente	in %	31.12.2007	31.12.2006
Erstausrüstung		1,00	1,00
Handel		1,00	1,00
Allgemeine Industrie		1,00	1,00

Die Parameter wurden unter Beurteilung der unternehmensspezifischen Risikosituation unter Abstimmung mit branchenspezifischen Parametern ermittelt und reflektieren zudem die Erfahrungen der Vergangenheit.

Der so ermittelte erzielbare Betrag wurde dann dem Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheiten gegenübergestellt und so die Werthaltigkeit beurteilt. Im Geschäftsjahr 2007 ergaben sich bei den Geschäfts- oder Firmenwerten wie im Vorjahr keine Wertminderungen.

Zweifelhafte Forderungen werden mit einem Betrag angesetzt, den der Konzern aufgrund historischer Ausfallquoten für realisierbar hält. Sobald bekannt wird, dass eine bestimmte Forderung mit Risiken behaftet ist, die über das allgemeine Kreditrisiko hinausgehen (z.B. mangelnde Bonität des Schuldners, Uneinigkeit über Bestehen oder Höhe der Forderung, mangelnde Durchsetzbarkeit der Forderung aus rechtlichen Gründen usw.), wird die Forderung geprüft und – wenn die Umstände darauf schließen lassen, dass die Forderung uneinbringlich ist – abgeschrieben. Zusätzlich nimmt der Konzern (unverändert zum Vorjahr) eine pauschalierte Einzelwertberichterstattung der Forderungen vor: Nach 90 Tagen werden die inländischen (ausländischen) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 10% (50%) wertberichtet, nach weiteren 90 Tagen mit 50% (75%) und ab 360 Tagen Überfälligkeit werden die Forderungen zu 100% (100%) wertberichtet.

Dieses Vorgehen ist durch Erfahrungen aus der Vergangenheit belegt, wonach bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die älter als 360 Tage sind, grundsätzlich nicht mehr mit einem Zahlungsmittelzufluss gerechnet werden kann.

Die kumulierten Wertberichtigungen auf Forderungen beliefen sich zum 31. Dezember 2007 auf T Euro 1.072 (Vorjahr: T Euro 1.698). Hinsichtlich der Angaben zur Entwicklung des bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zur Anwendung kommenden Wertberichtigungskontos und der Zusammensetzung der überfälligen, aber nicht wertberichtigten Forderungen wird auf die Angabe [16] verwiesen.

Bei der **Bewertung von Pensionsverpflichtungen** bedient sich der Konzern statistischer bzw. versicherungsmathematischer Berechnungen von Aktuaren. Diese Berechnungen beruhen auf Annahmen über den Abzinsungssatz, die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen und die Lohnsteigerungsrate. Beim kalkulatorischen Rechnungszins, der zur Diskontierung der Verpflichtungen für die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erbringenden Leistungen herangezogen wird, richtet sich der Konzern an Stichtagsrenditen jeweiliger landesspezifischer, hochwertiger, erstrangiger Industrieobligationen, hilfsweise an der Stichtagsrendite von Staatsanleihen aus. Zum 31. Dezember 2007 betrug der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen T Euro 22.110 (Vorjahr: T Euro 23.797). Die Gesamtposition der Pensionsverpflichtungen wird unter der Anhangsangabe [25] näher erläutert.

Der Konzern führt interne **Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten** zur Entwicklung neuer Zubehöriteile und zur Verbesserung bestehender Produkte durch. Die Bilanzierungsgrundsätze im Zusammenhang mit der Aktivierung von Entwicklungsaufwendungen werden in Anhangsangabe [10] erläutert. Zum 31. Dezember 2007 waren Entwicklungskosten in Höhe von T Euro 33.645 (Vorjahr: T Euro 30.166) aktiviert.

Der Konzern hat zum 31.12.2007 insgesamt T Euro 8.712 **Garantierückstellungen** passiviert (Vorjahr: T Euro 8.056). Die Höhe der Garantierückstellung basiert im Wesentlichen auf den in der Vergangenheit tatsächlich angefallenen Garantieraufwendungen. Wesentliche Schätzgrundlage sind neben den ausgelieferten Stückzahlen die Herstellungskosten der betroffenen Produkte. Es werden zudem angemessene Ein- und Ausbaurückstellungen berücksichtigt.

6. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden die Jahresabschlüsse des Mutterunternehmens sowie der von ihm beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) einbezogen. Tochterunternehmen sind alle in- und ausländischen Unternehmen, bei denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder auf andere Weise auf die Tätigkeit beherrschenden Einfluss nehmen kann. Tochterunternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die Gesellschaft die Möglichkeit der Beherrschung erlangt.

Der Abschluss des Konzerns umfasst neben der BERU AG unverändert zum Vorjahr 13 Tochtergesellschaften.

	Eigenkapital nach IFRS zum 31.12.2007			Anteil %	Umsatz (vor Konsolidierung) 1.1.–31.12.2007		EBIT* (vor Konsolidierung) 1.1.–31.12.2007			
	Landeswährung	T Euro ¹			Landeswährung	T Euro ¹	Landeswährung	T Euro ¹		
Anteile an Tochtergesellschaften										
In den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften										
Inland										
BERU Electronics GmbH, Bretten ²	T Euro	18.692	18.692	100	T Euro	139.903	139.903	T Euro	7.022	7.022
Ausland										
BERU SAS, La Ferté-Macé/Frankreich	T Euro	6.128	6.128	100	T Euro	11.891	11.891	T Euro	508	508
BERU Eyquem SAS, Nanterre/Frankreich	T Euro	4.782	4.782	100	T Euro	12.345	12.345	T Euro	3.880	3.880
EYQUEM SNC, Nanterre/Frankreich	T Euro	693	693	100	T Euro	14.982	14.982	T Euro	556	556
BERU TdA SAS, Chazelles sur Lyon/Frankreich	T Euro	19.870	19.870	100	T Euro	35.668	35.668	T Euro	-2.009	-2.009
B 80 S.r.l., Biassono/Italien	T Euro	7.452	7.452	100	T Euro	4.908	4.908	T Euro	-369	-369
BERU Automotive Co. Ltd., Shihung-City/Korea	TKRW	4.287.745	3.138	100	TKRW	9.244.564	7.259	TKRW	538.192	423
BERU México S.A. de C.V., Civac-Jiutepec, Estado de Morelos/Mexiko ³	TMXN	32.338	2.029	100	TMXN	107.758	7.197	TMXN	-21.882	-1.462
BERU Microelectrónica, S.A., Vitoria/Spanien	T Euro	9.385	9.385	100	T Euro	6.170	6.170	T Euro	982	982
BERU Korea Co. Ltd., Chungju-City/Korea	TKRW	9.500.401	6.953	51	TKRW	34.703.038	27.250	TKRW	3.315.734	2.604
BERU Motorsport Holdings Limited, Diss/Großbritannien ⁴	TGBP	210	286	100	TGBP	5.780	8.435	TGBP	567	828
BERU Hungaria zRt., Tiszakécske/Ungarn	THUF	742.397	2.934	100	THUF	1.243.494	4.950	THUF	109.480	436
BERU Italia S.r.l., Cassina de' Pecchi/Italien ⁵	T Euro	57	57	100	T Euro	5.893	5.893	T Euro	46	46

* Ergebnis vor Steuern und Zinsen (earnings before interest and taxes, EBIT)

¹ Umrechnung mit den offiziellen Umrechnungskursen beziehungsweise Mittelkursen zum 31. Dezember 2007

² Eigenkapital und Jahresumsatz einschließlich der Zweigniederlassung in Tralee, Irland

³ Eine von 50.000 Aktien wird von der BERU Electronics GmbH gehalten

⁴ Eigenkapital und Jahresumsatz konsolidiert einschließlich BERU f1systems Ltd., Diss/Großbritannien

⁵ Aus gesellschaftsrechtlichen Gründen besitzt BERU Electronics GmbH Minderheitsanteile von 10% an BERU Italia S.r.l.

Soweit Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie nicht einbezogen. Es wird auch auf die Anhangsangabe [13] verwiesen.

7. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht, endet die Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Beim Unternehmenserwerb werden die Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der jeweiligen Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Übersteigen die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Ein negativer Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden wird in der Periode des Erwerbs ertragswirksam erfasst. Die Anteile von Minderheitsanteilseignern werden in Höhe ihres Anteils am neu bewerteten Nettovermögen des Tochterunternehmens ausgewiesen.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle sind eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste werden eliminiert. Konzerninterne Erträge werden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

8. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Danach ist die funktionale Währung die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem ein Unternehmen tätig ist. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der Landeswährung der jeweiligen Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden deshalb die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die Voraussetzungen des IAS 21.39b liegen vor. Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs in die Darstellungswährung umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen, die aus der abweichenden Umrechnung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie aus der Umrechnung des Eröffnungswerts des Reinvermögens zu einem Stichtagskurs, der vom vorherigen Stichtagskurs abweicht, resultieren, werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb von Tochtergesellschaften entstehende Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden auf den beizulegenden Zeitwert werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Tochterunternehmens behandelt. Sie werden daher in der funktionalen Währung des ausländischen Tochterunternehmens geführt und gemäß den vorstehenden Regeln in die Darstellungswährung umgerechnet.

In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden Fremdwährungstransaktionen erstmalig in der funktionalen Währung angesetzt, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet wird. In den Folgeperioden werden monetäre Posten in Fremdwährung grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus resultierende Währungsgewinne und -verluste werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr T Euro 81 an Währungsgewinnen realisiert (Vorjahr: T Euro 39 Währungsgewinne).

Die der Währungsumrechnung zu Grunde liegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zu einer Einheit der Fremdwährung wie folgt verändert:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
Britisches Pfund	1,361145	1,489203	1,459440	1,466656
Ungarischer Forint	0,003953	0,003972	0,0039809	0,003786
Mexikanischer Peso	0,062748	0,069832	0,0667931	0,072796
Koreanischer Won	0,000732	0,000816	0,0007852	0,000835

9. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der BERU Aktiengesellschaft sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Von den konzern-einheitlichen Grundsätzen abweichende Wertansätze in den Abschlüssen assoziierter Unternehmen werden bei Geringfügigkeit beibehalten.

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung bemessen. Für die Erfassung von Erträgen gilt im Einzelnen folgendes:

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Produkten werden mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang an den Kunden erfasst, wenn ein Preis vereinbart ist oder verlässlich bestimmt werden kann, von dessen Bezahlung mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausgegangen werden kann, und wenn die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässe, Boni und Mengenrabatte ausgewiesen.

Zinserträge aus Wertpapieren und sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden nach der Effektivzinsmethode und erst dann als Ertrag erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung werden **Dividenden** als Erträge erfasst.

Alle **Fremdkapitalkosten** werden in der Periode, in der sie angefallen sind, erfolgswirksam erfasst.

Die **Forschungs- und die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten** werden bei Anfall ergebniswirksam erfasst. Die aufwandswirksam erfassten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung der BERU Gruppe betragen T Euro 30.825 (Vorjahr: T Euro 27.758) und sind sowohl in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen als auch in den Personalaufwendungen, den Materialaufwendungen und den Abschreibungen enthalten.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Sie werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen kompensiert werden sollen.

Erworbene **immaterielle Vermögenswerte** werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der BERU Gruppe ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus dem immateriellen Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungskosten zuverlässig bestimmt werden können. Für die Folgebewertung wird unterschieden zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und unbegrenzter Nutzungsdauer.

Immaterielle Vermögenswerte mit **begrenzte Nutzungsdauer** werden einer planmäßigen Abschreibung, die linear über die geschätzte künftige wirtschaftliche Nutzungsdauer erfolgt, unterzogen. Die Abschreibungsperiode und -methode werden geschäftsjährlich zum Stichtag überprüft. Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 werden durchgeführt, sobald Anzeichen einer Wertminderung vorliegen, und es werden gegebenenfalls erforderliche Wertminderungen auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Der erzielbare Betrag wird dabei als der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts definiert. Eine Wertberichtigung wird dann vorgenommen, wenn der Buchwert des einzelnen Vermögenswerts den erzielbaren Betrag übersteigt. Der entstehende Wertminderungsaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte, die eine **unbegrenzte Nutzungsdauer** besitzen, liegen mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte nicht vor.

Gemäß IFRS 3 werden **Geschäfts- oder Firmenwerte** nicht planmäßig abgeschrieben. Für die Geschäfts- oder Firmenwerte wird mindestens einmal pro Jahr ein Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 durchgeführt.

Für Zwecke dieses Werthaltigkeitstests werden die Geschäfts- oder Firmenwerte Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet, denen der Nutzen aus diesen Geschäfts- oder Firmenwerten zugute kommt. Dabei entsprechen die Zahlungsmittel generierenden Einheiten den Primärsegmenten der BERU Gruppe. Eine Wertberichtigung wird dann vorgenommen, wenn der Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheit, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren der beiden Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der entstehende Wertminderungsaufwand wird in den Abschreibungen ausgewiesen.

Entwicklungskosten für neue oder erheblich verbesserte Produkte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Herstellungskosten aktiviert, sofern eine eindeutige Ausgabenzuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Fähigkeit und Absicht der Vermarktung sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss mit einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit dem Unternehmen einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen werden ab dem Zeitpunkt des Produktionsbeginns über eine Nutzungsdauer planmäßig und linear abgeschrieben, die dem geplanten Produktlebenszyklus entspricht. Noch nicht abgeschlossene und aktivierte Entwicklungsprojekte werden jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 analog der bei den immateriellen Vermögenswerten beschriebenen Vorgehensweise unterzogen. Hierbei werden Einflüsse aus der künftigen Marktentwicklung angemessen berücksichtigt.

Sachanlagen werden beim erstmaligen Ansatz mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In den Folgeperioden werden die Sachanlagen unter Berücksichtigung von kumulierten planmäßigen, nutzungsbedingten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen fortgeführt. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Die Abschreibungsperiode und -methode werden geschäftsjährlich zum Stichtag überprüft. Wertminderungsaufwendungen werden gemäß IAS 36 ermittelt, sobald Anzeichen einer Wertminderung vorliegen. Die Vorgehensweise beim Werthaltigkeitstest entspricht der bei den immateriellen Vermögenswerten.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen den Kaufpreis zuzüglich anfallender nicht abzugsfähiger Zölle und Steuern und abzüglich vorzunehmender Kaufpreisminderungen. Es werden weiterhin anfallende direkt zurechenbare Kosten als Anschaffungs- oder Herstellungskosten ausgewiesen, die notwendig sind, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Fremdkapitalkosten werden nicht in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einbezogen. Aufwendungen für laufende Instandhaltungen und Reparaturen der Sachanlagen werden im Jahr ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Aufwendungen, welche die Voraussetzungen des IAS 16.13 und die Ansatzkriterien nach IAS 16.7 erfüllen, werden im Buchwert der betroffenen Sachanlagen aktiviert und über die planmäßige Nutzungsdauer abgeschrieben. Die ersetzten Teile werden ausgebucht. Wesentliche Grundstücke und Gebäude, die eine Finanzinvestition im Sinne des IAS 40 darstellen, liegen nicht vor.

Werden **Leasingverträge** abgeschlossen, bei denen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf die BERU Gruppe als Leasingnehmer übertragen, so werden diese als **Finanzierungsleasing** („Finance Lease“) in den Sachanlagen aktiviert. Dabei erfolgt der Bilanzansatz mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt über den Zeitraum der erwarteten Nutzungsdauer. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen, welche die künftigen Mindestleasingzahlungen darstellen, werden unter Finanzschulden ausgewiesen.

Leasingverhältnisse, die nicht die Voraussetzung des Finanzierungsleasing erfüllen, stellen ein Operating-Leasing-Verhältnis („**Operate Leases**“) dar. Die zu zahlenden Leasingraten werden in diesem Fall linear im Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst.

Den **planmäßigen Abschreibungen** der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen liegen unverändert zum Vorjahr die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zu Grunde:

in Jahren	Nutzungsdauer
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	4 bis 15
Entwicklungskosten	4 bis 8
Gebäude	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	6 bis 10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 15

Bei Anlagen, die in einem Mehrschichtbetrieb eingesetzt werden, der mindestens durchschnittlich drei Schichten pro Tag umfasst, wird eine kürzere wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei Jahren verwendet.

Darüber hinaus werden unter den Abschreibungen auch Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen, die sich auf Grund eines am Bilanzstichtag durchgeführten Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 ergeben haben.

Die Beteiligungen an **assozierten Unternehmen** werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert um die Eigenkapitalveränderungen des assoziierten Unternehmens erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der BERU-Gruppe entfallen. Gegebenenfalls erforderliche Wertminderungen werden zusätzlich und erfolgswirksam erfasst.

Der Konzern ist an einem **Joint Venture** in Form eines gemeinschaftlich geführten Unternehmens beteiligt. Ein Joint Venture ist eine vertragliche Vereinbarung, im Rahmen derer der Konzern und andere Vertragsparteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die der gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Ein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen ist ein Joint Venture, das die Gründung eines eigenständigen Unternehmens beinhaltet, an dem jedes Partnerunternehmen beteiligt ist. Der Konzern bilanziert seinen Anteil an dem Joint Venture nach der Equity-Methode.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie **Handelswaren** werden mit ihren Anschaffungskosten, **unfertige und fertige Erzeugnisse** mit den Herstellungskosten angesetzt. Ist eine einzelne Bewertung der Vorräte nicht möglich, so erfolgt die Bewertung mittels der Methode des gewogenen Durchschnitts. Die Herstellungskosten umfassen die direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten sind nicht Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten. Liegt der am Abschluss-Stichtag erwartete Nettoveräußerungswert unter den Anschaffungs- und Herstellungskosten, zum Beispiel auf Grund von Lagerdauer, Beschädigungen oder verminderter Marktgängigkeit, so wird eine Abwertung auf den niedrigeren Wert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten, notwendigen Vertriebskosten.

Die **finanziellen Vermögenswerte** setzen sich aus den Forderungen, den erworbenen Eigenkapital- und Schuldtiteln, den Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten und den Derivaten mit positiven beizulegenden Zeitwerten zusammen.

Die Bilanzierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt nach IAS 39. Demnach werden finanzielle Vermögenswerte in der Konzernbilanz angesetzt, wenn dem Konzern ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von originären finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst. Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den nachstehenden Kategorien:

- **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete** finanzielle Vermögenswerte umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte („Financial Assets Held for Trading“; kurz: HfT). Dieser Bewertungskategorie werden die unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente zugeordnet, soweit kein Hedge Accounting angewendet wird. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Wertsteigerung bzw. Wertminderung erfolgswirksam erfasst.
- **Kredite und Forderungen** („Loans and Receivables“; kurz: LaR) sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dieser Bewertungskategorie werden (i) die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und (ii) die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Forderungen und Ausleihungen zugeordnet.

Der Zinsertrag aus Positionen dieser Kategorie wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt, soweit es sich nicht um kurzfristige Forderungen handelt und der Effekt aus der Aufzinsung unwesentlich ist.

- **Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen** („Held-to-Maturity Investments“; kurz: HtM) sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen und einer festen Laufzeit, über die sie gehalten werden. Diese werden – unter Anwendung der Effektivzinsmethode – mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen lagen im Konzern im Geschäftsjahr 2007 (ebenso wie im Vorjahr) nicht vor.
- **Zur Veräußerung verfügbare** finanzielle Vermögenswerte („Financial Assets Available for Sale“; kurz: AfS) umfassen diejenigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der zuvor genannten Kategorien zugeordnet wurden. Dies sind insbesondere mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitaltitel (z.B. Aktien, Investmentanteile) und Schuldtitel (z.B. festverzinsliche Wertpapiere), welche in den Bilanzposten „Finanzinvestitionen“ und „Wertpapiere“ enthalten sind. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzt und erst bei Veräußerung oder Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Dies gilt nicht, wenn Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Schuldinstruments aus Wechselkursschwankungen resultieren. In Fällen, in denen der Marktwert von Eigenkapitaltiteln hinreichend verlässlich bestimmt werden kann, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesetzt. Existiert kein notierter Marktpreis und kann keine verlässliche Schätzung des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen werden, werden diese finanziellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen erfasst.

IAS 39 lässt nur in eng definierten Ausnahmefällen Umwidmungen zwischen bestimmten Kategorien von Finanzinstrumenten zu. Ebenso wie im Vorjahr hat der Konzern keine Umwidmungen von Finanzinstrumenten vorgenommen.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte („Financial Assets at Fair Value Through Profit or Loss“) zu designieren, hat der Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Liegen bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorien Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen und zur Veräußerung verfügbare Schuldinstrumente objektive, substantielle Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt eine Prüfung, ob der Buchwert den Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse übersteigt. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Posten erfolgt die Abzinsung anhand des ursprünglichen Effektivzinssatzes. Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfolgt eine Abzinsung anhand der aktuellen Markrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts. Sollte dies der Fall sein, wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz des noch erzielbaren Betrags zum Buchwert vorgenommen.

Bei den zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten kann ein nachhaltiges oder signifikantes Absinken des beizulegenden Zeitwerts oder ein mehrjähriger operativer Verlust einer Gesellschaft ein objektives Anzeichen für eine Wertminderung darstellen. Eine Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst. Hinweise auf Wertminderung für Schuldinstrumente sind u.a. ein mehrjähriger operativer Verlust einer Gesellschaft, eine Minderung des Marktwerts, eine wesentliche Verschlechterung der Bonität, eine besondere Vertragsverletzung, die hohe Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder einer anderen Form der finanziellen Restrukturierung des Schuldners oder das Verschwinden eines aktiven Markts aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten des Emittenten.

Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene, außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen – nicht jedoch über die Anschaffungskosten hinaus – getätigt. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten werden erfolgswirksam erfasst. Bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar gehalten werden, werden Wertaufholungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Lediglich auf zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitaltitel, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

Finanzielle Vermögenswerte, deren Konditionen geändert wurden, da sie ansonsten überfällig oder wertgemindert wären, lagen (ebenso wie im Vorjahr) im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vor.

Die **finanziellen Verbindlichkeiten** setzen sich aus originären Verbindlichkeiten und den negativen beizulegenden Zeitwerten derivativer Finanzinstrumente zusammen. Originäre Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der Konzern eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen.

Der erstmalige Ansatz einer originären Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bzw. zum Wert der erhaltenen Zahlungsmittel abzüglich gegebenenfalls angefallener Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt bei den Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode („at amortised cost“; kurz: AC). Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindest-Leasingzahlungen ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, soweit kein Hedge Accounting angewendet wird („Held for Trading“; kurz: HfT). Die negativen beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten („Financial Liabilities at Fair Value Through Profit or Loss“) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Der Konzern setzt **derivative Finanzinstrumente** zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Zins- und Währungsrisiken sowie Preisrisiken ein. Zu Spekulationszwecken werden derivative Finanzinstrumente weder gehalten noch begeben. Da bei der BERU Gruppe kein Hedge-Accounting im Sinne von IAS 39 zur Anwendung kommt, erfolgt die Erfassung der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten stets erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung.

In den laufenden **Ertragsteuererstattungsansprüchen** sind Erstattungsansprüche gegenüber den jeweiligen Steuerbehörden zusammengefasst. Die langfristigen Ertragsteuererstattungsansprüche beinhalten das Körperschaftsteuerguthaben, das zum Barwert unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes von 4,46% (Vorjahr: 3,75%; ermittelt jeweils auf der Basis laufzeitenkongruenter, risiko-adäquater Anlagen in Form von Bundesanleihen) angesetzt wurde.

Die **Sonstigen Vermögenswerte** beinhalten in erster Linie geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen, Umsatzsteuerforderungen und abgegrenzte Aufwendungen. Die sonstigen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung mit ihrem beizulegenden Zeitwert und danach zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Ermittlung der **latenten Ertragsteuern** erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Latente Steuerforderungen und latente Steuerverbindlichkeiten werden grundsätzlich für alle temporären Wertunterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld und dem für steuerliche Zwecke beizulegenden Wert bilanziert. Latente Steuerforderungen werden auch für steuerliche Verlustvorträge bilanziert.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge sind in dem Maße zu bilden, in dem es wahrscheinlich ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge in der Zukunft genutzt werden können. Daher wurden sämtliche aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste unter Berücksichtigung ihrer Realisierbarkeit angesetzt.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Die Wirkung von Steuersatzänderungen auf latente Steuern wird daher mit Ankündigung bzw. Inkrafttreten der gesetzlichen Änderung ergebniswirksam bzw. ergebnisneutral erfasst.

Rückstellungen für Pensionen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite des höheren Betrages aus 10% des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung und 10% des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens zu Beginn der Periode liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der betroffenen Mitarbeiter verteilt. Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen wird bis auf den enthaltenen Zinsanteil den Personalaufwendungen zugeordnet.

Sonstige Rückstellungen werden für alle übrigen ungewissen Verpflichtungen und Risiken der BERU Gruppe gegenüber Dritten gebildet. Voraussetzung für den Ansatz ist, dass eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) aus einem Ereignis der Vergangenheit besteht, eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig schätzbar ist. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt. Der dabei verwendete Abzinsungssatz beträgt 5,6% (Vorjahr: 4,5%). Der Abzinsungssatz ist ein Satz vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt, soweit das Risiko nicht bereits in den der Barwertermittlung zugrunde liegenden Cashflows berücksichtigt wurde.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden nach IAS 20 unter den **sonstigen Schulden** ausgewiesen. Die Auflösung des Schuldpostens erfolgt ertragswirksam z.B. über die Nutzungsdauer der begünstigten Vermögenswerte (Ausweis als sonstiger betrieblicher Ertrag). Die Zuwendungsbedingungen sehen teilweise auch die Aufrechterhaltung eines bestimmten Mindestmitarbeiterstamms für einen bestimmten Zeitraum vor.

10. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten neben den Geschäfts- oder Firmenwerten (Goodwill) und den aktivierten Entwicklungskosten insbesondere Lizenzen, Patente und Software.

in T Euro	Goodwill	Entwicklungskosten	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Bruttowerte 31.12.2006	16.008	37.938	29.303	83.249
Zugänge	–	10.139	1.218	11.357
Abgänge	–	–	–381	–381
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Währungsdifferenzen	–131	–	–	–131
Umbuchungen	–	–	–73	–73
Bruttowerte 31.12.2007	15.877	48.077	30.067	94.021
Abschreibungen Stand 1.1.2007	12.644	7.772	23.207	43.623
Zuführungen	–	5.156	1.904	7.060
Wertminderungen	–	1.504	–	1.504
Abgänge	–	–	–382	–382
Währungsdifferenzen	–107	–	–	–107
Umbuchungen	–	–	–58	–58
Abschreibungen Stand 31.12.2007	12.537	14.432	24.671	51.640
Restbuchwert 31.12.2007	3.340	33.645	5.396	42.381
Restbuchwert 31.12.2006	3.364	30.166	6.096	39.626

in T Euro	Goodwill	Entwicklungskosten	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Bruttowerte 31.12.2005	15.977	27.963	28.064	72.004
Zugänge	–	9.975	1.735	11.710
Abgänge	–	–	–497	–497
Währungsdifferenzen	31	–	–	31
Umbuchungen	–	–	1	1
Bruttowerte 31.12.2006	16.008	37.938	29.303	83.249
Abschreibungen Stand 1.1.2006	12.628	3.406	20.758	36.792
Zuführungen	–	4.366	2.938	7.304
Abgänge	–	–	–496	–496
Währungsdifferenzen	16	–	7	23
Umbuchungen	–	–	–	–
Abschreibungen Stand 31.12.2006	12.644	7.772	23.207	43.623
Restbuchwert 31.12.2006	3.364	30.166	6.096	39.626
Restbuchwert 31.12.2005	3.349	24.557	7.306	35.212

Die Wertminderungen in Höhe von T Euro 976 betreffen im Wesentlichen eingestellte Entwicklungsprojekte. Darüber hinaus wurden in Höhe von T Euro 528 Wertminderungen für Entwicklungsprojekte erfasst, bei denen der Nutzungswert unter den Buchwert gesunken ist.

Verpfändungen oder sonstige Verfügungsbeschränkungen von immateriellen Vermögenswerten bestanden wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr nicht.

Zum Abschlussstichtag bestand ebenso wie im Vorjahr keine wesentliche vertragliche Verpflichtung zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten.

11. SACHANLAGEN

in T Euro	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Bruttowerte 31.12.2006	81.841	216.213	43.402	4.661	346.117
Zugänge	2.380	14.517	5.681	2.127	24.705
Abgänge	-268	-2.123	-3.661	-111	-6.163
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Währungsdifferenzen	-354	-559	-341	-10	-1.264
Umbuchungen	5.403	5.592	212	-2.631	8.576
Bruttowerte 31.12.2007	89.002	233.640	45.293	4.036	371.971
Abschreibungen					
Stand 1.1.2007	19.864	157.560	27.803	-	205.227
Zuführungen	1.967	16.364	4.508	-	22.839
Wertminderungen	-	146	-	-	146
Abgänge	-22	-1.888	-3.040	-	-4.950
Währungsdifferenzen	-98	-307	-281	-	-686
Umbuchungen	-	28	30	-	58
Abschreibungen Stand 31.12.2007	21.711	171.903	29.020	-	222.634
Restbuchwert 31.12.2007	67.291	61.737	16.273	4.036	149.337
Restbuchwert 31.12.2006	61.977	58.653	15.599	4.661	140.890
in T Euro	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Bruttowerte 31.12.2005	80.973	207.120	43.371	2.792	334.256
Zugänge	1.135	10.693	5.190	7.065	24.083
Abgänge	-409	-7.929	-5.470	-328	-14.136
Zuschreibungen	-	-1	-	-	-1
Währungsdifferenzen	-33	-177	-47	-2	-259
Umbuchungen	175	6.507	358	-4.866	2.174
Bruttowerte 31.12.2006	81.841	216.213	43.402	4.661	346.117
Abschreibungen					
Stand 1.1.2006	18.310	144.725	28.265	-	191.300
Zuführungen	1.840	19.513	4.577	-	25.930
Abgänge	-275	-7.766	-5.010	-	-13.051
Zuschreibungen	-	-1	-	-	-1
Wertminderungen	-	1.143	-	-	1.143
Währungsdifferenzen	-11	-54	-29	-	-94
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Abschreibungen Stand 31.12.2006	19.864	157.560	27.803	-	205.227
Restbuchwert 31.12.2006	61.977	58.653	15.599	4.661	140.890
Restbuchwert 31.12.2005	62.663	62.395	15.106	2.792	142.956

Im Berichtsjahr waren über die planmäßigen Abschreibungen hinaus Wertminderungen in Höhe von T Euro 146 zu berücksichtigen (Vorjahr: T Euro 1.143). Die Wertminderungen stehen in Zusammenhang mit der geplanten Schließung eines Produktionsstandortes im Ausland und der in diesem Zusammenhang erforderlich werdenden Verschrottung von Sachanlagevermögen. Der erzielbare Betrag dieser Vermögenswerte ergibt sich damit aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Im Vorjahr erfolgte eine Wertminderung auf eine Fertigungslinie für PTC-Zuheizer aufgrund des Wegfalls eines Hauptabnehmers für elektronisch gesteuerte PTC-Zuheizer und der damit verbundenen Unterauslastung der betreffenden Produktionsanlagen (T Euro 606). Darüber hinaus wurde im Jahr 2006 eine Produktionsanlage für Zündkerzen wertberichtigt (T Euro 537).

In den Sachanlagen wurden ebenso wie im Vorjahr geleaste Technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen aktiviert, die wegen der Gestaltung der ihnen zu Grunde liegenden Leasingverträge („Finance Lease“) dem Konzern zuzurechnen sind, da im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Konzern übertragen wurden. Diese Vermögenswerte werden in der Produktionsstätte in Ludwigsburg verwendet. Die Leasingverträge haben Laufzeiten bis 2009. Für jeden einzelnen Vertrag besteht ein Kauf- oder Verlängerungsrecht bei Ablauf des Leasingvertrags. Die Details zu den Mindestleasingzahlungen der betreffenden Leasingverträge sind unter den Finanzschulden dargestellt. Der Buchwert der Anlagen, die nach den Regelungen des IAS 17 als Finance Leases aktiviert wurden, betrug am 31. Dezember 2007 T Euro 779 (Vorjahr: T Euro 878).

Verpfändungen oder sonstige Verfügungsbeschränkungen von Sachanlagen bestanden ebenso wie im Vorjahr zum 31. Dezember 2007 nicht.

Zum Abschlussstichtag bestand ebenso wie im Vorjahr keine wesentliche eingegangene vertragliche Verpflichtung zum Erwerb Sachanlagen.

12. NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

Assoziiertes Unternehmen ist die IMPCO-BERU Technologies B.V., Delfgauw/Niederlande, an der der Konzern unverändert zum Vorjahr 49% der Anteile hält. Die zusammenfassenden Finanzinformationen der IMPCO-BERU Technologies B.V. (vor Gewichtung mit der Anteilsquote von 49%) stellen sich wie folgt dar:

in T Euro	Vermögenswerte	Schulden	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Jahresüberschuss
31.12.2007	12.965	3.600	9.365	20.135	2.679
31.12.2006	12.215	4.240	7.975	17.624	2.472

Joint Venture ist die BERU-Eichenauer GmbH, Hatzenbühl, Deutschland, an der der Konzern unverändert zum Vorjahr 50% der Anteile hält. Die Gesellschaft wird im Geschäftsjahr erstmalig at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Die zusammenfassenden Finanzinformationen der BERU-Eichenauer GmbH stellen sich (vor Gewichtung mit dem vom Konzern gehaltenen Kapitalanteil in Höhe von 50%) wie folgt dar:

in T Euro	31.12.2007	31.12.2006
Langfristige Vermögenswerte	3.030	3.729
Kurzfristige Vermögenswerte	5.843	5.415
Summe Vermögenswerte	8.873	9.144
Langfristige Schulden	–	–
Kurzfristige Schulden	6.484	6.898
Summe Schulden	6.484	6.898
Eigenkapital	2.389	2.247

in T Euro	2007	2006
Erträge	13.327	14.225
Aufwendungen	-12.688	-13.534
Jahresüberschuss	639	691

13. FINANZINVESTITIONEN

in T Euro	31.12.2007	31.12.2006
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	204	204
übrige Beteiligungen	305	1.064
Wertpapiere	-	19
	509	1.287

In den übrigen Beteiligungen war zum 31. Dezember 2006 die BERU-Eichenauer GmbH, Hatzenbühl, Deutschland, enthalten (Beteiligungsbuchwert T Euro 875, Beteiligungsquote der BERU AG 50%). Die BERU-Eichenauer GmbH wird seit dem Geschäftsjahr 2007 at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Auf die Anhangsangabe [12] wird verwiesen.

	Eigenkapital zum 31.12.2007		Anteil %	Umsatz 2007		
	Landeswährung	T Euro ¹		Landeswährung	T Euro ¹	
Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen						
Hakatherm Elektronik Verwaltungs GmbH, Ludwigsburg	T Euro	37	37	100	T Euro	-
BERU Corporation, Auburn Hills, Michigan/USA ²	TUSD	80	54	100	TUSD	1.303
BERU Corporation, Yokohama/Japan	TJPN	28.758	174	100	TJPN	47.778
Simesa Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien ³	TBRL	-108	-41	100	TBRL	-
Übrige Beteiligungen						
TecCom GmbH, München ⁴	T Euro	185	185	2,1	T Euro	5.579
TecDoc GmbH, Köln ⁴	T Euro	1.465	1.465	3,03	T Euro	9.202
BERU Diesel Start Systems Pvt. Ltd., Pune/Indien ⁵	TINR	64.803	1.116	49	TINR	119.852

¹ Umrechnung mit den offiziellen Umrechnungskursen beziehungsweise Mittelkursen zum 31. Dezember 2007

² Vorläufiges Eigenkapital und Jahresumsatz

³ Die Anteile werden von der BERU Microelectrónica, Vitoria/Spanien, gehalten, Eigenkapital und Jahresumsatz zum 31. Dezember 2006

⁴ Eigenkapital und Jahresumsatz zum 31. Dezember 2006

⁵ Eigenkapital und Jahresumsatz zum 31. März 2007

14. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (LANGFRISTIG)

in T Euro	31.12.2007	31.12.2006
übrige Ausleihungen	51	504
Derivate	-	3
	51	507

15. VORRÄTE

in T Euro	31.12.2007	31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	23.783	23.651
Handelswaren	7.068	6.371
Unfertige Erzeugnisse	12.679	13.017
Fertige Erzeugnisse	16.670	16.965
	60.200	60.004

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Vorräte beträgt T Euro 23.371 (Vorjahr: T Euro 32.558) Im Aufwand des Geschäftsjahres sind Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von T Euro 2.716 (Vorjahr: T Euro 2.438) enthalten.

16. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in T Euro	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
gegen Dritte	80.554	81.780
gegen nicht einbezogene Tochterunternehmen	528	477
gegen nahe stehende Unternehmen	132	446
	81.214	82.703

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben alle eine Laufzeit von weniger als 12 Monaten.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in T Euro	31.12.2007	31.12.2006
Wertberichtigung zum 1.1.	1.698	2.402
Verbrauch/Inanspruchnahme des Geschäftsjahres	-887	-38
Zuführung	586	213
Auflösung	-311	-838
Übrige Veränderungen	-14	-41
Wertberichtigung zum 31.12.	1.072	1.698

Zum 31. Dezember waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Nennwert von T Euro 1.912 (Vorjahr: T Euro 2.145) wertberichtigt.

Aufgrund der pauschalierten Einzelwertberichtigung wurde für alle Forderungen, die mehr als 90 Tage überfällig sind, eine Wertberichtigung erfasst. Die Nennwerte nicht wertgeminderter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in T Euro	Summe	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig aber nicht wertgemindert		
			< 30 Tage	30-60 Tage	60-90 Tage
2007	80.374	67.447	9.862	2.693	372
2006	82.256	68.890	11.005	1.911	450

Die Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen beinhalten ausschließlich eine Forderung gegen die BorgWarner Germany GmbH, Ketsch, in Höhe von T Euro 132 (Vorjahr: T Euro 405), die auf Grund einer Nachteilsausgleichsvereinbarung an die BERU Aktiengesellschaft, Ludwigsburg, gewährt wurde.

17. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (KURZFRISTIG)

in T Euro	31.12.2007	31.12.2006	Zinssatz	Fälligkeit
Ausleihungen				
BorgWarner Europe GmbH	35.000	–	variabel	jederzeit
BERU-Eichenauer GmbH	1.000	1.750	variabel	jederzeit
BERU Diesel Start Systems Pvt. Ltd	151	252	variabel	31.3.2009
BERU Japan Corporation	–	75		
Übrige	–	20		
Zinsen	366	329		
Derivate	–	166		
Übrige	33	296		
	36.550	2.888		

Von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten zum 31. Dezember 2007 sind ebenso wie im Vorjahr keine überfällig.

18. WERTPAPIERE

in T Euro	31.12.2007	31.12.2006
Festverzinsliche Wertpapiere	7.460	16.478
Variabel verzinsliche Wertpapiere	2.500	28.162
	9.960	44.640

Bei den festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich wie im Vorjahr um Schuldverschreibungen mit einem Rating von AAA bzw. BBB+ und einer Verzinsung von 3,25% bzw. 3,75% (Vorjahr: 3,25% bis 4,08%). Insgesamt werden festverzinsliche Wertpapiere im Nennwert von T Euro 7.500 (Vorjahr: T Euro 16.500) gehalten.

Der Konzern hält variabel verzinsliche Wertpapiere in Nennwert von T Euro 2.500 (Vorjahr: T Euro 28.000). Dabei handelt es sich zum 31. Dezember 2007 um eine Partizipationsanleihe in Form eines Indexzertifikates mit einem Rating von AA- (Vorjahr AA+ bis AAA).

Die fest und die variabel verzinslichen Wertpapiere enthalten Titel in Höhe von T Euro 2.500 (Vorjahr: T Euro 6.000), die innerhalb von drei Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Es sind keine (Vorjahr: T Euro 10.478) Titel enthalten, die mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

Es wurden im abgelaufenen sowie im vorangegangenen Geschäftsjahr keine Verpfändungen oder Abtretungen von Wertpapieren vorgenommen.

Die Wertpapiere werden wie im Vorjahr im Bestand der BERU Gruppe lediglich kurzfristig gehalten und sind somit unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

19. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in T Euro	31.12.2007	31.12.2006
Geleistete Anzahlungen	6.429	10.979
Sonstige Steuern	2.980	2.587
Investitionszulagen	190	190
Forderungen aus Altersteilzeit	289	272
Rückdeckungsversicherung	-	109
Rechnungsabgrenzung	359	1.292
Übrige	2.476	1
	12.723	15.430

Die Übrigen sonstigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Lizenzforderungen T Euro 448 (Vorjahr: T Euro 0).

20. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

in T Euro	31.12.2007	31.12.2006
Schecks, Kassenbestand	19	17
Guthaben bei Kreditinstituten	78.024	61.431
	78.043	61.448

Die Guthaben bei Kreditinstituten setzen sich wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Festgeldern (Laufzeit weniger als 3 Monate) und aus Geldern auf Kontokorrentkonten zusammen. Dabei beträgt die durchschnittliche Verzinsung der in Festgeldern angelegten Mittel zwischen 3,50% und 4,85% (Vorjahr: 2,10% und 3,70%). Gelder auf Kontokorrentkonten werden mit maximal 4,01% (Vorjahr: 3,09%) verzinst.

21. GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der BERU Aktiengesellschaft, Ludwigsburg, beträgt unverändert zum Vorjahr T Euro 26.000. Es setzt sich aus 10.000.000 nennwertlosen Stückaktien, die sämtlich auf den Inhaber lauten und vollständig eingezahlt wurden, zusammen. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juni 2007 wurde die Gesellschaft wie bereits im Jahr 2006 ermächtigt, eigene Aktien, auf die ein Anteil am Grundkapital von bis zu 10% des derzeitigen Grundkapitals entfällt, zu erwerben. Die Ermächtigung ist bis zum 26. Dezember 2008 befristet. Von dieser Ermächtigung machte die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr keinen Gebrauch, so dass am Bilanzstichtag tatsächlich 10.000.000 (Vorjahr: 10.000.000) Aktien in Umlauf waren und keine eigenen Anteile gehalten wurden.

Ein genehmigtes Kapital hat zum 31. Dezember 2007 und zum 31. Dezember 2006 nicht vorgelegen.

22. KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien bei der BERU Aktiengesellschaft. Sie beträgt unverändert zum Vorjahr T Euro 73.147. Die Kapitalrücklage darf zu Ausschüttungszwecken nur entsprechend den Bestimmungen des § 150 Aktiengesetzes verwendet werden.

23. GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Bestandteil der Gewinnrücklagen sind auch die erfolgsneutralen Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS. Aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung sind nicht in den Gewinnrücklagen enthalten. Allerdings sind in Anwendung des IFRS 3 die negativen Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung in das Eigenkapital umgegliedert worden und somit in den anderen Gewinnrücklagen mit einem Betrag von T Euro 2.696 enthalten.

Weiterhin werden Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Erfassung von Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten nach Steuern einbezogen. Eine detaillierte Aufstellung der Veränderung der Gewinnrücklagen ergibt sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Die Dividendenausschüttung der BERU Aktiengesellschaft richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Einzelabschluss der BERU Aktiengesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinn. Die Erstellung des handelsrechtlichen Einzelabschlusses für die BERU Aktiengesellschaft erfolgt nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften. Nach dem handelsrechtlichen Einzelabschluss der BERU Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2007 ist ein Bilanzgewinn von T Euro 11.000 ausschüttungsfähig. Zum Gewinnverwendungsvorschlag wird auf Anhangsangabe [51] verwiesen.

24. MINDERHEITSAnteile

Die Anteile anderer Gesellschafter enthalten den Kapitalanteil, den anteiligen Konzernjahresüberschuss und die anteiligen Währungseffekte an folgender Gesellschaft:

in T Euro	Fremdanteil (in %)	31.12.2007	31.12.2006
BERU Korea Co. Ltd., Korea	49,00	3.407	2.654

25. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter der BERU Gruppe sowie deren Hinterbliebene gebildet. Die betriebliche Altersversorgung ist durch einen **leistungsorientierten Versorgungsplan** geregelt, wobei die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter durch das Unternehmen erfüllt werden. Die Finanzierung erfolgt zum größten Teil durch die Dotierung von Rückstellungen sowie durch ein fondsfinanziertes Versorgungssystem.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Prämissen eine Rolle, die von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängen:

in %	Deutschland		Frankreich		Irland	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Abzinsungsfaktor	5,45–5,62	4,3	5,25	4,0	5,5	4,8
Gehaltstrend	2,0–3,0	2,5	3,5	3,5	4,0	4,0
Rententrend	2,0	2,0	2,0	2,0	2,25	2,3
Fluktuationsrate	1,49	2,3	–	–	–	–

Alle weiteren Faktoren anderer Gesellschaften sind auf Grund der Höhe der Pensionsrückstellungen von untergeordneter Bedeutung.

Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von Inflation und Unternehmenszugehörigkeit jährlich geschätzt werden.

Die Rückstellungen für Pensionen setzen sich wie folgt zusammen:

in T Euro	31.12.2007	31.12.2006
Barwert der rückerstattungsfinanzierten Versorgungsansprüche	17.644	19.647
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	4.466	4.150
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen (Defined Benefit Obligation)	22.110	23.797
Zeitwert des Planvermögens	-4.476	-3.892
Nettoverpflichtung	17.634	19.905
bislang nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-450	-3.102
Bilanzwert zum 31. Dezember	17.184	16.803
davon Pensionsrückstellung	17.184	16.912
davon Vermögenswert	-	109

Der Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen (Defined Benefit Obligation) hat sich wie folgt entwickelt:

in T Euro	2007	2006		
Anwartschaftsbarwert am 1. Januar	23.797	23.894		
Aufwand des Geschäftsjahres				
laufender Dienstzeitaufwand	1.558	1.188		
Zinsaufwand	1.009	895		
Planeinführung/-änderung	-	2.567	-560	1.523
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	69			
Gezahlte Versorgungsleistungen	-1.724		-1.278	
Versicherungsmathematischer Gewinn	-2.550		-326	
Währungskursänderung	-49		-16	
Anwartschaftsbarwert am 31. Dezember	22.110	23.797		

Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in T Euro	2007	2006		
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1. Januar	3.892	3.170		
Ertrag des Geschäftsjahres				
erwartete Erträge des Planvermögens	238		194	
Veränderung durch Planeinführung/-änderung	-	238	-	194
Fondsdotierungen durch Konzern	232		160	
Fondsdotierungen durch Versorgungsberechtigte	468		105	
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-149		263	
Gezahlte Versorgungsleistungen	-205		-	
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	4.476	3.892		

Der Zeitwert des Planvermögens teilt sich wie folgt auf:

in %	Deutschland				Irland			
	Bestand	Erw. Rendite						
	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2006
Rückdeckungsversicherung	100,0	4,5	100,0	4,5	–	–	–	–
Aktien	–	–	–	–	80,2	7,25	82,6	7,25
Anleihen	–	–	–	–	14,2	4,25	12,1	3,75
Immobilien	–	–	–	–	5,6	6,25	5,3	6,25
	100,0	4,5	100,0	4,5	100,0	6,8	100,0	6,8

Die erwartete Rendite aus dem Planvermögen wird auf der Grundlage aktueller Marktpreise für den Zeitraum, über den die Verpflichtung zu erfüllen ist, berechnet.

Die Entwicklung der Nettoverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen abzüglich Zeitwert des Planvermögens) der letzten fünf Jahre zeigt folgendes Bild:

in T Euro	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.3.2005	31.3.2004
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	22.110	23.797	23.894	18.987	16.820
Zeitwert des Planvermögens	–4.476	–3.892	–3.170	–811	–663
Nettoverpflichtung	17.634	19.905	20.724	18.176	16.157

Der Konzern rechnet für das laufende Geschäftsjahr 2008 mit Beiträgen zu leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von T Euro 630 (Vorjahr: T Euro 247).

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen und ist bis auf den Zinsaufwand in der Zeile „Personalaufwand“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten (siehe auch Anhangs-angabe [40]).

in T Euro	2007	2006
Laufender Dienstzeitaufwand	1.558	1.188
Zinsaufwand	1.009	895
Erwartete Erträge aus Planvermögen	–238	–194
Aufwand/Ertrag aus Planänderungen	–	–560
Erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	248	71
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	69	–
Aufwendungen aus Versorgungsleistungen	2.646	1.400
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	38	194

Als **beitragsorientierter Versorgungsplan** wird die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland angesehen. Der für die gesetzliche Rentenversicherung erfasste Aufwand beträgt dabei T Euro 6.426 (Vorjahr: T Euro 6.111).

26. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Sonstigen Rückstellungen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in T Euro	Stand 1.1.2007	Konzern- zugang	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Währungs- differenz	Aufzinsungs- betrag	Stand 31.12.2007
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich								
kurzfristig	1.791	–	174	496	4.355	–	51	5.527
langfristig	6.444	–	–	609	532	–	283	6.650
Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb								
kurzfristig	8.848	–	1.958	1.494	5.293	–67	–	10.622
langfristig	1.446	–	241	1.095	215	–29	–	296
Andere Verpflichtungen								
kurzfristig	1.230	–	561	539	1.834	1	–	1.965
langfristig	276	–	–	–	399	–	–	675
Kurzfristig	11.869	–	2.693	2.529	11.482	–66	51	18.114
Langfristig	8.166	–	241	1.704	1.146	–29	283	7.621

In den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich sind im Wesentlichen Verpflichtungen für Altersteilzeit und Jubiläumsaufwendungen enthalten. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumsaufwendungen beruht auf versicherungsmathematischen Annahmen.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb enthalten Vorsorgen für Garantieverpflichtungen, welche unter Zugrundelegen von Erfahrungswerten ermittelt wurden, und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Die Rückstellung für andere Verpflichtungen deckt eine Vielzahl von verschiedenen erkennbaren Einzelrisiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Fälligkeiten der Rückstellungen sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

in T Euro	Stand 31.12.2007	Fälligkeit			Stand 31.12.2006	Fälligkeit		
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	12.177	5.527	5.427	1.223	8.235	1.791	4.496	1.948
Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	10.918	10.622	296	–	10.294	8.848	1.446	–
Andere Verpflichtungen	2.640	1.965	675	–	1.506	1.230	276	–
	25.735	18.114	6.398	1.223	20.035	11.869	6.218	1.948

27. LANGFRISTIGE FINANZSCHULDEN

in T Euro	2007	2006	Zinssatz	Laufzeit bis
Bankschulden				
Industry Ministry	33	79	0%	1.7.2009
l'Agence de l'Eau Loire-Bretagne	46	–	0%	31.1.2009
Finance Leases	216	442		
	295	521		

Die Finanzschulden gegenüber Kreditinstituten sind nicht durch Grundpfandrechte gesichert (Vorjahr: T Euro 0).

Die Mindestleasingzahlungen aus Finance Lease-Verträgen stellen sich wie folgt dar:

in T Euro	31.12.2007	31.12.2006
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen		
Fällig innerhalb eines Jahres	242	242
Fällig zwischen einem Jahr und fünf Jahren	221	463
Fällig nach mehr als fünf Jahren	–	–
	463	705
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil		
Fällig innerhalb eines Jahres	16	26
Fällig zwischen einem Jahr und fünf Jahren	5	21
Fällig nach mehr als fünf Jahren	–	–
	21	47
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen		
Fällig innerhalb eines Jahres	226	215
Fällig zwischen einem Jahr und fünf Jahren	216	442
Fällig nach mehr als fünf Jahren	–	–
	442	657

28. SONSTIGE SCHULDEN (LANGFRISTIG)

in T Euro	2007	2006
Irische Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.172	1.264
Spanische Zuwendungen der öffentlichen Hand	6	–
Deutsche Zuwendungen der öffentlichen Hand	378	284
	1.556	1.548

Bei den Zuwendungen der öffentlichen Hand handelt es sich insbesondere um Zuschüsse an die irische Zweigniederlassung der BERU Electronics GmbH, Bretten, und die spanische Tochtergesellschaft BERU Microelectrónica S.A., Vitoria, Spanien. Der irische Staat gewährt als Investitionsanreiz auf die Anschaffung bestimmter Vermögenswerte Zuschüsse zwischen 30% und 55% der Anschaffungskosten, für die anteilmäßig eine Rückzahlungsverpflichtung besteht, falls gegen die Zuwendungsbedingungen verstoßen wird. Die Rückzahlungsverpflichtung vermindert sich folglich jährlich um 10%. Der spanische Staat und die baskische Regionalregierung gewähren unter verschiedenen, häufig wechselnden Programmen ebenfalls Zuschüsse als Investitionsanreize für Sachanlagen.

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen Investitionszuschüsse und -zulagen, die der Investitionsförderung dienen sollen. Dabei handelt es sich ebenso wie im Vorjahr insbesondere um Zuschüsse für die BERU Aktiengesellschaft auf Investitionen in der Betriebsstätte Neuhaus-Schierschnitz, die der Freistaat Thüringen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe (GA) „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gewährt hat.

Zusätzlich hat die BERU Aktiengesellschaft Investitionszulagen nach § 2 Investitionszulagengesetz 1999 für betriebliche Investitionen im Fördergebiet der neuen Bundesländer erhalten.

29. FINANZSCHULDEN (KURZFRISTIG)

in T Euro	2007	2006	Zinssatz	Laufzeit bis
Bankschulden				
Industry Ministry	45	46	0%	1.7.2008 und 15.10.2008
l'Agence de l'Eau Loire-Bretagne	–	69	0%	
Finance Leases	226	215		
	271	330		

Insgesamt wurde den Gesellschaften der BERU Gruppe bei Kreditinstituten eine Kreditlinie von T Euro 42.215 (Vorjahr: T Euro 42.215) eingeräumt.

30. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen T Euro 45.839 (Vorjahr: T Euro 48.350) sind in der Bilanz vollständig in den kurzfristigen Schulden ausgewiesen. Die Wechselverbindlichkeiten wurden den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zugeordnet.

31. SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (KURZFRISTIG)

in T Euro	2007	2006
Derivate	–	72
Zinsen	–	274
Boni/Skonti	6.986	4.469
Erfindervergütung	–	95
Sonstige	163	1.270
	7.149	6.180

32. SONSTIGE SCHULDEN (KURZFRISTIG)

in T Euro	2007	2006
Urlaub	3.039	3.049
Gleitzeit	1.771	1.589
Soziale Sicherheit	1.485	606
Gratifikationen	5.143	5.281
Zuschüsse/Investitionszulagen	152	82
Sonstige Steuern	1.847	1.569
Erhaltene Anzahlungen	927	1.154
Übrige	2.400	2.128
	16.764	15.458

Die Sonstigen Steuern beinhalten sowohl Umsatzsteuerverbindlichkeiten als auch Verbindlichkeiten aus anderen Steuern, die nicht den Ertragsteuern zuzuordnen sind.

Die Investitionszuschüsse und -zulagen werden in der Anhangsangabe [28] erläutert.

Die Übrigen sonstigen Schulden beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten für Beitragsverpflichtungen und Abgaben T Euro 633 (Vorjahr: T Euro 653) sowie Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern T Euro 498 (Vorjahr: T Euro 1.155).

33. FINANZINSTRUMENTE – ZUSÄTZLICHE ANGABEN

Aus den nachfolgenden Tabellen sind, ausgehend von den relevanten Bilanzposten, die Zusammenhänge zwischen der Kategorisierung von Finanzinstrumenten nach IAS 32/39, der Klassifizierung der Finanzinstrumente nach IFRS 7 und den Wertansätzen der Finanzinstrumente ersichtlich. Die Klassenbildung nach IFRS 7 entspricht bei der BERU Gruppe den Kategorien von Finanzinstrumenten nach IAS 32/39.

in T Euro zum 31.12.2007	IAS 39-Kategorie bzw. IFRS 7-Klasse	Buchwert	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
Langfristige Finanzinstrumente					
Finanzinvestitionen					
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	AfS	204	204	–	–
Übrige Beteiligungen	AfS	305	305	–	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					
Ausleihungen	LaR	51	51	–	–
Derivate	HfT	–	–	–	–
Kurzfristige Finanzinstrumente					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	81.214	81.214	–	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					
Ausleihungen	LaR	36.151	36.151	–	–
Derivate	HfT	–	–	–	–
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	399	399	–	–
Wertpapiere	AfS	9.960	–	9.960	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente		78.043	78.043	–	–
Aggregiert nach Klassen/Kategorien					
Zu Handelszwecken gehalten	HfT	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	LaR	117.815	117.815	–	–
Zur Veräußerung verfügbar	AfS	10.469	509	9.960	–
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente		78.043	78.043	–	–

in T Euro zum 31.12.2006	IAS 39-Kategorie bzw. IFRS 7-Klasse	Buchwert	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
Langfristige Finanzinstrumente					
Finanzinvestitionen					
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	AfS	204	204	-	-
Übrige Beteiligungen	AfS	1.083	1.083	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					
Ausleihungen	LaR	-	-	-	-
Derivate	HfT	3	-	-	3
Übrige	LaR	504	504	-	-
Kurzfristige Finanzinstrumente					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
	LaR	82.703	82.703	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					
Ausleihungen	LaR	2.097	2.097	-	-
Derivate	HfT	166	-	-	166
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	625	625	-	-
Wertpapiere					
	AfS	44.640	-	44.640	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente					
		61.448	61.448	-	-
Aggregiert nach Klassen/Kategorien					
Zu Handelszwecken gehalten	HfT	169	-	-	169
Kredite und Forderungen	LaR	85.929	85.929	-	-
Zur Veräußerung verfügbar	AfS	45.927	1.287	44.640	-
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente		61.448	61.448	-	-

in T Euro zum 31.12.2007	IAS 39-Kategorie bzw. IFRS 7-Klasse	Buchwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgswirksam
Langfristige Finanzschulden				
Bankschulden				
	AC	79	79	-
Finance Lease				
	kein „IFRS 7“ FI	216	-	-
Derivate				
	HfT	-	-	-
Kurzfristige Finanzschulden				
Finanzschulden				
Bankschulden				
	AC	45	45	-
Finance Lease				
	kein „IFRS 7“ FI	226	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
	AC	45.839	45.839	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivate				
	HfT	-	-	-
Übrige				
	AC	7.149	7.149	-
Aggregiert nach Klassen/Kategorien				
Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten				
	AC	53.112	53.112	-
Zu Handelszwecken gehalten				
	HfT	-	-	-
Kein IFRS 7 Finanzinstrument				
	kein „IFRS 7“ FI	442	-	-

in T Euro zum 31.12.2006	IAS 39-Kategorie bzw. IFRS 7-Klasse	Buchwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgswirksam
Langfristige Finanzschulden				
Bankschulden	AC	79	79	–
Finance Lease	kein „IFRS 7“ FI	442	–	–
Derivate	HfT	–	–	–
Kurzfristige Finanzschulden				
Finanzschulden				
Bankschulden	AC	115	115	–
Finance Lease	kein „IFRS 7“ FI	215	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	48.350	48.350	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivate	HfT	72	–	72
Übrige	AC	6.108	6.108	–
Aggregiert nach Klassen/Kategorien				
Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	54.652	54.652	–
Zu Handelszwecken gehalten	HfT	72	–	72
Kein IFRS 7 Finanzinstrument	kein „IFRS 7“ FI	657	–	–

In der nachfolgenden Tabelle werden die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten entsprechend den IAS 39 Kategorien dargestellt:

in T Euro	aus der Folgebewertung		aus Abgang	Nettoergebnis 2007	Nettoergebnis 2006
	zum Fair Value	Wertberichtigung			
Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten der Kategorie					
Kredite und Forderungen	–	–275	–	–275	625
Zur Veräußerung verfügbar (erfolgsneutral zum Fair Value bewertet)	29	–	–135	–106	–135
Zur Veräußerung verfügbar (zu Anschaffungskosten bewertet)	–	–	–	–	–
Zu Handelszwecken gehalten	–	–	–	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	–	–	–	–	–
	29	–275	–135	–381	490

Aus der Fremdwährungsumrechnung ergab sich ein Nettogewinn in Höhe von T Euro 81 (Vorjahr: T Euro 39), der ausschließlich auf Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und damit auf finanzielle Vermögenswerte bzw. Schulden entfällt, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

In den Nettoverlusten in Höhe von T Euro 300 (Vorjahr: T Euro 529 Nettogewinne) sind damit enthalten: Wertminderungen, Zuschreibungen, Auflösungen von Wertminderungen, Abgangserfolge (nur soweit erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst), nachträgliche Eingänge aus abgeschriebenen Finanzinstrumenten, Erträge bzw. Aufwendungen aus der Bewertung zum Fair Value sowie Fremdwährungseffekte. Nicht enthalten sind laufende Zinserträge und -aufwendungen sowie Dividendenerträge.

Von den als „Zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten finanziellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr 2007 insgesamt T Euro 29 Bewertungsgewinne und -verluste (davon T Euro 31 Bewertungsgewinn und T Euro 2 Bewertungsverlust) direkt im Eigenkapital erfasst (Vorjahr: insgesamt T Euro 78; T Euro 318 Bewertungsverlust und T Euro 396 Bewertungsgewinn). Im Jahr 2007 wurden für diese Finanzinstrumente T Euro 199 dem Eigenkapital entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Vorjahr: T Euro –191).

Nach der Effektivzinsmethode berechnete Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf:

in T Euro	2007	2006
Zinserträge	4.084	2.178
Zinsaufwendungen	-881	-923

Erträge und Aufwendungen aus Gebühren und Provisionen, die nicht in die Berechnung des Effektivzinssatzes einbezogen wurden, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr nicht angefallen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Wertminderungsaufwendungen für jede Klasse von finanziellen Vermögenswerten dargestellt (zu den direkt im Eigenkapital erfassten Wertminderungen von Finanzinstrumenten siehe vorstehend):

in T Euro	2007	2006
Wertminderungsaufwand erfasst bei Finanzinstrumenten der Klasse/Kategorie		
Kredite und Forderungen zur Veräußerung verfügbar	-586	-213
davon zum Fair Value bewertet	-257	-268
davon zu Anschaffungskosten bewertet	-	-

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren ebenso wie im Vorjahr keine wesentlichen Zinserträge, die nach IAS 39.93 auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte abgegrenzt wurden, zu erfassen.

In der nachfolgenden Tabelle werden für jede Klasse von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten Buch- und beizulegende Zeitwerte gegenübergestellt:

in T Euro zum 31.12.2007	IAS 39-Kategorie bzw. IFRS 7-Klasse	31.12.2007		31.12.2006	
		Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Langfristige Finanzinstrumente					
Finanzinvestitionen					
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	AfS	204	nicht ermittelbar	204	nicht ermittelbar
übrige Beteiligungen	AfS	305	nicht ermittelbar	1.083	nicht ermittelbar
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					
Derivate	HfT	-	-	3	3
Ausleihungen	LaR	51	51	-	-
Übrige	LaR	-	-	504	504
Kurzfristige Finanzinstrumente					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	81.214	81.214	82.703	82.703
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					
Ausleihungen	LaR	36.151	36.151	2.097	2.097
Derivate	HfT	-	-	166	166
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	399	399	625	625
Wertpapiere	AfS	9.960	9.960	44.640	44.640
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		78.043	78.043	61.448	61.448
Langfristige Finanzschulden					
Bankschulden	AC	79	79	79	79
Finance Lease	kein „IFRS 7“ FI	216	216	442	442
Derivate	HfT	-	-	-	-
Kurzfristige Finanzschulden					
Finanzschulden					
Bankschulden	AC	45	45	115	115
Finance Lease	kein „IFRS 7“ FI	226	226	215	215
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate	HfT	-	-	72	72
Übrige	AC	7.149	7.149	6.108	6.108
Aggregiert nach Klassen/Kategorien					
Zu Handelszwecken gehalten	HfT	-	-	241	241
Kredite und Forderungen	LaR	117.815	117.815	85.929	85.929
Zur Veräußerung verfügbar – bewertet zu Anschaffungskosten	AfS	509	-	1.287	-
Zur Veräußerung verfügbar – bewertet zum Zeitwert (erfolgsneutral)	AfS	9.960	9.960	44.640	44.640
Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	53.112	53.112	54.652	54.652
Finanzinstrumente die nicht unter IFRS 7 fallen	kein „IFRS 7“ FI	442	442	657	657
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		78.043	78.043	61.448	61.448

Die beizulegenden Zeitwerte der **Ausleihungen** und die **Finanzschulden** werden auf Basis der erwarteten Zahlungsströme, diskontiert mit einem adäquaten Marktzinssatz, ermittelt.

Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden ebenso wie die übrigen Beteiligungen nicht auf aktiven Märkten gehandelt. Ein beizulegender Zeitwert konnte daher nicht verlässlich ermittelt werden. Diese Finanzinstrumente werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Eine Veräußerung dieser Finanzinstrumente ist derzeit nicht beabsichtigt. Weder im abgelaufenen Geschäftsjahr noch im Vorjahr wurden derartige Finanzinstrumente veräußert.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten haben ebenso wie die Forderungen und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten. Gleiches gilt für die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die für die **derivativen Finanzinstrumente** ausgewiesenen Werte entsprechen den Marktwerten, die anhand der Barwertmethode auf der Basis von aktuellen Referenzkursen des jeweiligen Finanzinstituts unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen bestimmt werden. Der Marktwert entspricht dem Zeitwert bei „Glattstellen“ des Geschäfts zum Stichtag.

Die ausgewiesenen Werte bei den **Wertpapieren** entsprechen den am Bilanzstichtag vorliegenden notierten Marktpreisen.

Die finanziellen Schulden des Konzerns sind nicht besichert.

Der Konzern hat neben einer Bankgarantie für das an die BorgWarner Europe GmbH, Ketsch, ausgereichte Darlehen keine weiteren Kreditsicherheiten erhalten.

Der Konzern hat auch keine hybriden Finanzinstrumente emittiert.

Ebenso wie im Vorjahr lagen beim Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Vertragsverletzungen bei Darlehensverbindlichkeiten vor.

34. FINANZINSTRUMENTE – RISIKOMANAGEMENT

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Als international operierendes Unternehmen ist die BERU Gruppe im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Zielsetzung des Finanzrisikomanagements ist daher, alle wesentlichen Finanzrisiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale zu ergreifen. Bei den mit Finanzinstrumenten verbundenen möglichen Risiken der BERU Gruppe handelt es sich insbesondere um **Marktrisiken**: dazu gehören (i) **Währungsrisiken**, die aus Tätigkeiten in verschiedenen Währungsräumen resultieren, (ii) **zinsbedingte Fair Value-Risiken**, die auf Grund der Schwankungen des Marktzinssatzes zu einer Änderung des beizulegenden Wertes eines Finanzinstruments führen und (iii) **zinsbedingte Cashflow-Risiken**, die zu einer Veränderung der künftigen Cashflows eines Finanzinstruments auf Grund sich ändernder Marktzinssätze führen. Neben den Marktrisiken ist für die BERU Gruppe das **Liquiditätsrisiko** relevant, dem durch Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der BERU Gruppe begegnet wird sowie **Ausfallrisiken**, die durch die Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen durch Vertragspartner entstehen.

Zur Beurteilung und Berücksichtigung solcher Risiken hat die BERU Gruppe durch ein zentralisiertes Risikomanagementsystem Grundsätze definiert, die der einheitlichen und systematischen Erfassung und Bewertung von derartigen Risiken dienen. Zur Überprüfung der Einhaltung aller Grundsätze erfolgt innerhalb der BERU Gruppe eine kontinuierliche Berichterstattung. Dadurch können auftretende Risiken zeitnah identifiziert und analysiert werden.

Um mit Finanzinstrumenten verbundene Risiken zu minimieren, werden im begrenzten Umfang auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 kommt zurzeit jedoch nicht zur Anwendung. Die den derivativen Finanzinstrumenten zu Grunde liegenden Nominalvolumina sowie deren Marktdaten sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

in T Euro	Nominalvolumen		Marktwert	Nominalvolumen		Marktwert
	Gesamt 31.12.2007	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2007	Gesamt 31.12.2006	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2006
mit positivem Marktwert	-	-	-	3.759	-	166
mit negativem Marktwert	-	-	-	621	-	-15
Devisentermingeschäfte	-	-	-	4.380	-	151
mit positivem Marktwert	-	-	-	10.000	10.000	3
mit negativem Marktwert	-	-	-	-	-	-
Zins-Cap-Geschäfte	-	-	-	10.000	10.000	3
mit positivem Marktwert	-	-	-	-	-	-
mit negativem Marktwert	1.012	-	-84 ¹	593	-	-57
Warenaicherungsgeschäfte	1.012	-	-84	593	-	-57
mit positivem Marktwert	-	-	-	13.759	10.000	169
mit negativem Marktwert	1.012	-	-84	1.214	-	-72
Derivate	1.012	-	-84	14.973	10.000	97

¹ Warenaicherungsgeschäfte werden als „own-use contracts“ im Sinne von IAS 39.5 nicht nach IAS 39 bilanziert, sondern nach IAS 37 als Rückstellung gezeigt, wenn und soweit mit dem Warenaicherungsgeschäft ein Drohverlust verbunden ist.

Das Nominalvolumen von derivativen Finanzinstrumenten bezeichnet die rechnerische Bezugsgröße, aus der sich die Zahlungen ableiten. Das Risiko ergibt sich daher nicht aus dem Nominalvolumen, sondern aus den darauf bezogenen Wechselkurs- und Zinsänderungen.

Die Marktwerte der Devisentermingeschäfte werden anhand der Barwertmethode auf der Basis von aktuellen Referenzkursen des jeweiligen Finanzinstituts unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen bestimmt. Der Marktwert entspricht dem Zeitwert bei „Glattstellen“ des Geschäfts zum Stichtag.

Zinsoptionen werden mittels eines allgemein anerkannten Optionspreismodells bewertet. Die Marktwerte der Zinssicherungsinstrumente werden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows ermittelt. Dabei werden die für die jeweilige Restlaufzeit der Derivate geltenden Marktzinssätze und Zinsvolatilitäten verwendet.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Neben Währungsrisiken unterliegt der BERU Konzern insbesondere Zinsänderungsrisiken. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen allein auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Für das zinsbezogene Cash-flow-Risiko wird unterstellt, dass die zum Abschlussstichtag vorhandenen Finanzinstrumente während des gesamten Jahres 2007 bestanden haben.

Marktrisiko – Währungsrisiken

Zur Absicherung von auf fremde Währung lautenden Vermögenswerten, Schulden, sonstigen Verpflichtungen und erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen werden in begrenztem Umfang Devisentermingeschäfte eingesetzt. Zum Bilanzstichtag bestanden allerdings keine Devisentermingeschäfte (Vorjahr: Nominalwert T Euro 4.380). Die Fälligkeit von Terminkontrakten richtete sich nach dem erwarteten Zahlungsstrom. Grundsätzlich wurden jedoch keine Vertragsverhältnisse mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr abgeschlossen. Die abgesicherten Währungsrisiken betrafen im Vorjahr ausschließlich den US-Dollar.

Finanzinstrumente in Fremdwährungen bestehen beim BERU Konzern insbesondere bei den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die nachfolgende Übersicht zeigt, in welchen wesentlichen Währungen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen denominated sind:

in T Euro	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
in EUR	72.666	72.481
in KRW	5.508	6.699
in USD	1.188	1.268
Übrige	1.852	2.255
	81.214	82.703
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
in EUR	39.643	43.636
in KRW	4.388	2.043
in USD	316	1.318
Übrige	1.492	1.353
	45.839	48.350

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated und monetärer Art sind; wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen die BERU Gruppe Finanzinstrumente eingeht. Damit beschränkt sich das Fremdwährungsrisiko der BERU Gruppe im Wesentlichen auf die in US-Dollar denominateden Forderungen bzw. Verbindlichkeiten.

Die folgende Tabelle zeigt aus Sicht der BERU Gruppe die Sensitivität eines 10%igen Anstiegs oder Falls des Euros gegenüber dem US-Dollar. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende, auf fremde Währung lautende monetäre Positionen und passt deren Umrechnung zum Geschäftsjahresende gemäß einer 10%igen Änderung der Wechselkurse an.

in T Euro	31.12.2007	31.12.2006
Veränderung (USD steigt ggü. EUR um 10%)		
Jahresergebnis	222	137
Veränderung (USD fällt ggü. EUR um 10%)		
Jahresergebnis	-222	-137

Nach Ansicht der Geschäftsführung stellt die Sensitivitätsanalyse nicht das eigentliche Fremdwährungsrisiko dar, da das Risiko zum Jahresende nicht das Risiko während des Jahres widerspiegelt. Ziel des Fremdwährungsmanagements der BERU Gruppe in Bezug auf US-Dollar ist der Ausgleich von US-Dollar-Forderungen und -Verbindlichkeiten im Zeitablauf. Insoweit ist das tatsächliche Fremdwährungsrisiko geringer.

Marktrisiko – Zinsrisiken

Die BERU Gruppe ist außerdem Zinsschwankungen ausgesetzt. Die zinssensiblen Aktiva und Passiva beziehen sich im Wesentlichen auf gewährte Ausleihungen und Wertpapiere. Nach Einschätzung der Unternehmensleitung bestehen aus Zinsschwankungen zurzeit nur begrenzte Fair-Value-Risiken, da die BERU AG ihre Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten vollständig getilgt hat.

in T Euro	31.12.2007		31.12.2006		
	Buchwert	Zinssatz	Buchwert	Zinssatz	
Festverzinsliche Wertpapiere					
Fälligkeiten:	bis 1 Jahr	7.460	3,25–3,75%	6.000	3,85%
	von 1 bis 5 Jahre	–	–	10.478	3,61%
	über 5 Jahre	–	–	–	–
		7.460		16.478	
Variabel verzinsliche Wertpapiere					
		2.500		28.162	
		9.960		44.640	

Die festverzinslichen Wertpapiere (2007: T Euro 7.460, Vorjahr: T Euro 16.478) sind auf Grund ihres festen Zinssatzes zinsbedingt einem Risiko der Änderung ihres beizulegenden Zeitwerts ausgesetzt. Wenn das Marktzinssatzniveau zum 31. Dezember 2007 um 50 Basispunkte höher (geringer) gewesen wäre, hätte sich der Marktwert dieser festverzinslichen Finanzinstrumente um T Euro 13 vermindert (T Euro 13 erhöht, Vorjahr: T Euro 65 vermindert bzw. T Euro 65 erhöht). Da die Wertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst werden, hätte sich nur eine Auswirkung auf das Eigenkapital und nicht auf das Jahresergebnis ergeben.

Die zinsbedingte Fair-Value-Risikosensitivität des Konzerns hat sich einerseits aufgrund des Rückgangs an festverzinslichen Wertpapieren im Jahr 2007, zum 31. Dezember 2007 deutlich vermindert. Die geringe Fair-Value-Risikosensitivität zum 31. Dezember 2007 liegt andererseits in der kurzen Restlaufzeit der vom Konzern am Abschlussstichtag gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere. Nach Ansicht der Geschäftsführung ist die Sensitivitätsanalyse somit nur bedingt repräsentativ für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Im Gegensatz zu festverzinslichen Wertpapieren sind variabel verzinsliche Wertpapiere (2007: T Euro 2.500, Vorjahr: T Euro 28.162) mit einem zinsbedingten Cashflow-Risiko verbunden. Wenn das Marktzinssatzniveau zum 31. Dezember 2007 um 50 Basispunkte geringer (höher) gewesen wäre, hätte sich der Zinsertrag (bezogen allein auf den Bestand an Finanzinstrumenten am Abschlussstichtag) in der BERU Gruppe um T Euro 13 vermindert (T Euro 13 erhöht, Vorjahr: T Euro 142 vermindert bzw. T Euro 142 erhöht). Da wesentliche variabel verzinsliche Wertpapiere in der zweiten Jahreshälfte 2007 veräußert wurden bzw. ihr vertraglich vereinbartes Laufzeitende erreichten, ist das Ergebnis der Sensitivitätsanalyse nur bedingt repräsentativ für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Ein zinsbedingtes Cashflow-Risiko resultiert weiterhin aus den variabel verzinslichen Ausleihungen des Konzerns an die BorgWarner Europe GmbH in Höhe von T Euro 35.000 (Vorjahr: T Euro 0) und an die BERU-Eichenauer GmbH in Höhe von T Euro 1.000 (Vorjahr: T Euro 1.750). Wenn das Marktzinssatzniveau zum 31. Dezember 2007 um 50 Basispunkte geringer (höher) gewesen wäre, hätte sich der Zinsertrag in der BERU Gruppe um T Euro 182 vermindert (T Euro 182 erhöht, Vorjahr: T Euro 9 vermindert bzw. T Euro 9 erhöht). Aufgrund der Bewertung der Ausleihungen mit den fortgeführten Anschaffungskosten (Effektivzinsmethode) hätte die Zinssatzänderung keine direkte Auswirkung auf das Eigenkapital gehabt. Da das der BorgWarner Europe GmbH gewährte Darlehen in Höhe von T Euro 35.000 im September 2007 ausgereicht wurde, ist das Ergebnis der Sensitivitätsanalyse nur bedingt repräsentativ für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Die Guthaben bei Kreditinstituten (2007: T Euro 78.024; Vorjahr: T Euro 61.431) setzen sich wie im Vorjahr im Wesentlichen aus kurzfristigen Geldanlagen (Laufzeit weniger als 3 Monate) und aus Geldern auf Kontokorrentkonten zusammen. Dabei beträgt die durchschnittliche Verzinsung der kurzfristigen Geldanlagen zwischen 3,50% und 4,85% (Vorjahr: 2,10% und 3,70%). Gelder auf Kontokorrentkonten werden mit maximal 4,01% (Vorjahr: 3,09%) verzinst. Da die Verzinsung variabel ist, liegt ein zinssatzbezogenes Cashflow-Risiko vor. Wenn das Marktzinssatzniveau zum 31. Dezember 2007 um 50 Basispunkte geringer (höher) gewesen wäre, hätte sich der Zinsertrag in der BERU Gruppe um T Euro 390 vermindert (T Euro 390 erhöht; Vorjahr: T Euro 307 vermindert bzw. T Euro 307 erhöht).

Nach Einschätzung der Unternehmensleitung bestehen im Konzern aus Zinsschwankungen im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten zurzeit weder wesentliche Fair-Value- noch Cashflow-Risiken, da die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei der BERU AG bereits im Vorjahr ganz überwiegend getilgt wurden.

Zusammengefasst stellen sich die Auswirkungen des Zinssatzänderungsrisikos wie folgt dar:

in T Euro	31.12.2007	31.12.2006
Veränderung (Marktzinssatzniveau +50 Basispunkte)		
Jahresergebnis	585	458
Eigenkapital	-13	-65
Veränderung (Marktzinssatzniveau -50 Basispunkte)		
Jahresergebnis	-585	-458
Eigenkapital	13	65

Marktrisiko – sonstige Preisrisiken

Sonstige Preisrisiken bei Finanzinstrumenten ergeben sich aus Änderungen z.B. von Börsenkursen für Eigenkapitalinstrumente. Zum 31. Dezember 2007 hält die BERU Gruppe nur Eigenkapitalinstrumente in Form von Anteilen an nicht börsennotierten Unternehmen in Höhe von T Euro 509 (Vorjahr: T Euro 1.287). Für diese Beteiligungen konnte mangels Vorliegen eines aktiven Markts keine verlässliche Bestimmung des Fair Value vorgenommen werden.

Ausfallrisiken

Die BERU Gruppe ist Ausfallrisiken ausgesetzt, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Zur Vermeidung derartiger Risiken werden Kontrakte nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen.

Die eingeräumten Zahlungsziele bewegen sich im Rahmen der branchenüblichen Konditionen. Das Rechnungswesen überwacht laufend den Zahlungseingang, der in enger Abstimmung mit den zuständigen Vertriebsabteilungen koordiniert wird. Zur Risikominimierung werden die für jeden Kunden definierten Kreditlimits regelmäßig überwacht und an die jeweiligen Erfordernisse angepasst. Aufgrund unserer breit gefächerten Kundenstruktur sind entstehende Forderungsausfälle von untergeordneter Bedeutung.

Es bestand an den Stichtagen 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2006 demnach kein wesentliches Ausfallrisiko, so dass nach Auffassung der Unternehmensleitung das Risiko der Nichterfüllung durch die Vertragspartner sehr gering, abschließend jedoch nicht vollständig auszuschließen ist. Bei den weder überfälligen noch im Wert geminderten finanziellen Vermögenswerten deuten (ebenso wie im Vorjahr) keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Ausfallrisiken betreffen in der BERU Gruppe im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Das Ausfallrisiko wird unter anderem durch den Abschluss von Delkrede-Versicherungen vermindert.

Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, hat für die BERU AG eine Avalgarantie in Höhe von T Euro 198 übernommen. Begünstigter ist die Oriental Bank of Commerce, Pune, Indien. Weiterhin hat die BERU AG Garantien gegenüber Lieferanten des Tochterunternehmens BERU Hungaria zRt, Tiszakécske, Ungarn, in Höhe von T Euro 6 abgegeben.

Die BERU AG hat mit Darlehensvertrag vom 27. September 2007 der BorgWarner Europe GmbH, Ketsch, ein kurzfristiges, variabel verzinsliches Darlehen über T Euro 35.000 gewährt. Das Darlehen ist durch eine Bankgarantie der Deutsche Bank AG, Filiale Mannheim, in Höhe von T Euro 35.000 besichert.

Soweit bei einzelnen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Die im Geschäftsjahr vorgenommenen Wertberichtigungen belaufen sich auf T Euro 1.072 (Vorjahr: T Euro 1.698).

Somit gibt die bilanzierte Höhe von finanziellen Vermögenswerten ungeachtet bestehender Sicherheiten das maximale Ausfallrisiko für den Fall an, dass die Vertragspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldnergruppen ist nicht erkennbar.

Liquiditätsrisiko

Die Treasury-Abteilung überwacht und steuert den Einsatz von Finanzinstrumenten. Der Liquiditätsbedarf der Muttergesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften wird im Rahmen des Budgetierungsprozesses durch eine Cashflow-Planung festgelegt. Die unterjährige Liquiditätsentwicklung unterliegt einer ständigen Kontrolle. Die saisonal zyklische Geschäftsentwicklung im Handelsgeschäft (Aftermarket) führt bei BERU zu einem die Liquidität bindenden Bestandsaufbau an Vorräten im zweiten und im dritten Quartal eines Kalenderjahres, um die verstärkten Kundenabrufe im vierten Quartal und zu Jahresbeginn bedienen zu können.

Aufgrund der bereits im Jahr 2006 deutlich zurückgeführten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und angesichts des Bestands an liquiden Mitteln, ist der BERU Konzern nur begrenzt einem Liquiditätsrisiko ausgesetzt.

Insgesamt wurde den Gesellschaften der BERU Gruppe bei Kreditinstituten eine Kreditlinie von T Euro 42.215 (Vorjahr: T Euro 42.215) eingeräumt.

Die nachfolgenden Tabellen stellen die Fälligkeitsstruktur der finanziellen Verbindlichkeiten mit vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten dar:

Gesamt Cashflow (Tilgung und Zins) fällig in T Euro zum 31.12.2007	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Finanzschulden gegen Kreditinstitute	46	79	-
Verbindlichkeiten aus Finance Leases	242	221	-
Kurzfristige Finanzschulden	45.839	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate	-	-	-
Übrige	7.149	-	-
	53.276	300	-

Gesamt Cashflow (Tilgung und Zins) fällig in T Euro zum 31.12.2006	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Finanzschulden gegen Kreditinstitute	115	79	-
Verbindlichkeiten aus Finance Leases	242	463	-
Kurzfristige Finanzschulden	48.350	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.350	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate	72	-	-
Übrige	6.108	-	-
	54.887	542	-

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung der BERU Gruppe ist es, sicherzustellen, dass eine solide Bilanzstruktur mit einer angemessenen Eigenkapitalquote realisiert wird. Die BERU AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

BERU steuert die Kapitalstruktur abhängig von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausschließlich anhand der Eigenkapitalquote. Diese ist definiert als der Quotient aus Eigenkapital und der Summe von Eigenkapital und Schulden.

Eine Anpassung der Kapitalstruktur bzw. die Aufrechterhaltung einer erforderlichen Kapitalstruktur kann z.B. erreicht werden durch (i) Anpassung der Dividendenzahlungen, (ii) durch Kapitalrückzahlungen oder (iii) durch die Ausgabe neuer bzw. der Erwerb und die Einziehung eigener Anteile.

Zum 31. Dezember 2007 wurden ebenso wie zum 31. Dezember 2006 keine Änderungen der Ziele oder der Verfahren zur Kapitalsteuerung vorgenommen.

in T Euro	31.12.2007	31.12.2006	Änderung
Eigenkapital	363.368	345.081	5%
als % vom Gesamtkapital	74	73	
langfristiges Fremdkapital	39.643	44.682	
kurzfristiges Fremdkapital	90.200	84.298	
Fremdkapital	129.843	128.980	1%
als % vom Gesamtkapital	26	27	
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)	493.211	474.061	4%

35. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen betreffen neben Rahmenverträgen über die Zusammenarbeit bei der Lagerung, Kommissionierung, Abwicklung sowie beim Versand von Rohstoffen, Halbzeugen und BERU Erzeugnissen, auch Mindestabnahmeverpflichtungen gegenüber einem Lieferanten.

Operating Leasingverträge bestehen für Büroausstattung und für Büro- und Fabrikgebäude und haben wie im Vorjahr überwiegend eine Restlaufzeit von bis zu 5 Jahren. Besondere Mietverlängerungsklauseln liegen wie auch im Vorjahr nicht vor. Im Geschäftsjahr wurden dafür Leasingraten in Höhe von T Euro 668 (Vorjahr: T Euro 385) erfolgswirksam erfasst. Die Verpflichtungen aus Operating Leasingverträgen sind in Höhe der Mindestleasingzahlungen dargestellt.

Die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind in der folgenden Übersicht getrennt nach ihren Restlaufzeiten dargestellt:

in T Euro	Stand 31.12.2007	davon mit einer Restlaufzeit			Stand 31.12.2006	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Mindestleasingzahlungen aus Operating Lease	4.148	1.204	1.967	978	4.050	788	1.950	1.312
Liefervereinbarungen	159	159	–	–	100	100	–	–
Rahmenverträge	2.721	2.177	544	–	2.984	2.424	560	–
Investitionen in Sachanlagen	2.789	2.789	–	–	5.556	5.556	–	–
Staatliche Zuschüsse	741	93	278	371	927	927	–	–
Übrige	498	498	–	–	765	765	–	–
	11.056	6.920	2.789	1.349	14.382	10.560	2.510	1.312

Eventualverpflichtungen

Für die nachfolgenden, zu Nominalwerten angesetzt Eventualverpflichtungen wurden keine Rückstellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird:

in T Euro	31.12.2007	31.12.2006
Wechselobligo	–	94
Bürgschaften	6	80
Patronatserklärung	–	95
	6	269

Bei den Eventualverpflichtungen handelt es sich um Bürgschaften gegenüber Lieferanten.

36. UMSATZERLÖSE

Die Umsätze ergeben sich ausschließlich aus dem Verkauf von Produkten in folgenden Geschäftsbereichen:

in T Euro	2007	2006
Dieselmotorteknik	166.947	181.248
Zündungstechnik	130.033	122.043
Elektronik und Sensorik	153.662	135.744
	450.642	439.035

Für weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen verweisen wir auf die Segmentberichterstattung.

37. BESTANDSVERÄNDERUNGEN UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

in T Euro	2007	2006
Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-98	-4.058
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.918	3.259
	2.820	-799

38. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in T Euro	2007	2006
Erträge aus Währungsumrechnung	1.678	768
Erträge aus Wertpapierkursgewinnen	-	254
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.197	5.878
Buchgewinne aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	255	147
Erträge aus der Auflösung von abgegrenzten Investitionszuschüssen und Investitionszulagen	108	226
Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen und Auflösung von Wertberichtigungen	336	600
Übrige sonstige betriebliche Erträge	1.377	3.201
	4.951	11.074

In den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten waren im Vorjahr Erträge aus der Auflösung der Drohverlustrückstellung in Höhe von 288 (Vorjahr: T Euro 2.332) enthalten.

Die Übrigen Sonstigen betrieblichen Erträge bestehen im Wesentlichen aus Erträgen auf Grund von sonstigen Veräußerungen und Dienstleistungen in Höhe von T Euro 217 (Vorjahr: T Euro 1.580), Erträgen für die Überlassung von Kraftfahrzeugen an Mitarbeiter in Höhe von T Euro 394 (Vorjahr: T Euro 334), Erstattungen für Altersteilzeitaufwendungen in Höhe von T Euro 129 (Vorjahr: T Euro 226) und Erträgen für in Rechnung gestellte Leistungen an die BorgWarner Germany GmbH, Ketsch, in Höhe von T Euro 637 (Vorjahr: T Euro 942).

39. MATERIALAUFWAND

in T Euro	2007	2006
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	177.881	163.679
Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.908	11.839
	186.789	175.518

40. PERSONALAUFWAND

in T Euro	2007	2006
Löhne und Gehälter	101.707	96.580
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	20.938	19.392
Aufwendungen für Altersversorgung	1.637	1.419
	124.282	117.391

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter stellt sich wie folgt dar:

	2007	2006
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.460	1.451
Angestellte	1.070	1.052
Auszubildende/Praktikanten	53	50
	2.583	2.553

41. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in T Euro	2007	2006
Vertriebsaufwendungen	19.209	18.321
Verwaltungsaufwendungen	16.749	13.529
Verluste aus der Währungsumrechnung	1.597	729
Verluste aus Forderungen	712	285
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	553	663
Verluste aus der Veräußerung von Wertpapieren	256	268
Übrige Sonstige betriebliche Aufwendungen	35.934	32.785
	75.010	66.580

Die Übrigen Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Kosten für Reparaturen in Höhe von T Euro 4.310 (Vorjahr: T Euro 4.460), Kosten für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen in Höhe von T Euro 1.724 (Vorjahr: T Euro 1.539), Aufwendungen für Energie in Höhe von T Euro 2.469 (Vorjahr: T Euro 2.276) und Kosten für die Erstellung von Werkzeugen in Höhe von T Euro 1.261 (Vorjahr: T Euro 1.496), Aufwendungen für Eigenbau in Höhe von T Euro 657 (Vorjahr: T Euro 2.132) sowie für Garantieleistungen in Höhe von T Euro 4.012 (Vorjahr: T Euro 4.525).

42. FINANZ- UND BETEILIGUNGSERGEBNIS

in T Euro	2007	2006
Erträge aus Wertpapieren und langfristigen Ausleihungen	1.384	1.313
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.700	865
Zinsen und ähnliche Erträge	4.084	2.178
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-881	-923
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-881	-923
Finanzergebnis	3.203	1.255
Aufwendungen aus der Verlustübernahme	-1	-3
Erträge aus Beteiligungen an nicht konsolidierten Unternehmen	114	429
Gewinn- und Verlustanteile an assoziierten Unternehmen	1.880	1.211
Beteiligungsergebnis	1.993	1.637
Finanz- und Beteiligungsergebnis	5.196	2.892

43. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Der Ertragsteueraufwand setzt sich aus den folgenden Hauptbestandteilen zusammen:

in T Euro	2007	2006
Tatsächlicher Steueraufwand	14.484	5.320
Latenter Steuerertrag aus der Bildung von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-	-1.381
Latenter Steueraufwand aus der Nutzung und Abwertung von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	2.937	2.825
Latenter Steueraufwand aus Steuersatzänderungen	-	-
Latenter Steueraufwand/-ertrag aus temporären Unterschieden	-4.027	5.989
	13.394	12.753

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die im Geschäftsjahr 2007 zwischen 10% und 34% (Vorjahr: zwischen 10% und 40%) lagen. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Bereits am Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen wurden bei der Ermittlung der latenten Steuern berücksichtigt.

Das für das abgelaufene Geschäftsjahr 2007 anzuwendende deutsche Körperschaftsteuerrecht sieht einen gesetzlichen Steuersatz von 25% (Vorjahr: 25%) zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5% vor. Die durchschnittliche Gewerbesteuerbelastung der inländischen Gesellschaften der BERU Gruppe beträgt 11,23% (Vorjahr: 11,23%). Durch das Unternehmensteuerreformgesetz 2008 verringert sich der gesetzliche Körperschaftsteuersatz für die inländischen Unternehmen ab dem Geschäftsjahr 2008 auf 15%, während die durchschnittliche Gewerbesteuerbelastung geringfügig auf 12,37% ansteigen wird. Daher werden die latenten Steuern inländischer Gesellschaften zum 31. Dezember 2007 mit einem Gesamtsteuersatz einschließlich des Solidaritätszuschlags von 28,2% (Vorjahr: 37,61%) bewertet. Aus der inländischen Steuersatzsenkung resultiert im Geschäftsjahr 2007 ein latenter Steuerertrag von T Euro 2.879. Darüber hinaus enthält das Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 verschiedene weitere Einzelmaßnahmen, die künftig einen Teil der Ertragsteuerbelastung kompensieren können.

Innerhalb der BERU Gruppe bestehen zum Bilanzstichtag nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von T Euro 15.253 (Vorjahr: T Euro 17.287), die in Höhe von T Euro 0 (Vorjahr: T Euro 9.241) mit latenter Steuer belegt wurden. Die steuerlichen Verlustvorträge in Höhe von T Euro 14.692 (Vorjahr: T Euro 16.542) sind unbegrenzt nutzbar. Die darüber hinausgehenden Verlustvorträge in Höhe von T Euro 561 verfallen im Jahr 2008.

Aus der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge ergibt sich ein Steueraufwand in Höhe von T Euro 2.370 (Vorjahr: T Euro 1.557). Der Nichtansatz der aktiven latenten Steuern auf laufende Geschäftsverluste hat sich mit T Euro 0 (Vorjahr: T Euro 997) aufwanderhöhend ausgewirkt. Ein latenter Steuerertrag in Höhe von T Euro 0 (Vorjahr: T Euro 439) resultiert aus dem Ansatz von latenten Steuerforderungen auf Verlustvorträge früherer Perioden, die bislang nicht mit latenter Steuer belegt wurden.

Der tatsächliche Steueraufwand wurde durch die Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, die bisher nicht aktiviert wurden und aus Vorjahren resultieren, in Höhe von T Euro 155 (Vorjahr: T Euro 0) gemindert.

Die vorstehend genannten Effekte sind in der Überleitungsrechnung in der Position „Auswirkungen steuerlicher Verluste“ enthalten.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von T Euro 13.394 (Vorjahr: T Euro 12.753) ist um T Euro 3.247 (Vorjahr: T Euro -8.480) niedriger als der erwartete Ertragsteueraufwand in Höhe von T Euro 16.641 (Vorjahr: T Euro 21.233).

Bei der folgenden Überleitungsrechnung für den Konzern werden die einzelnen, gesellschaftsbezogenen und mit dem jeweiligen länderspezifischen Steuersatz erstellten Überleitungsrechnungen unter Berücksichtigung von Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Dabei wird der erwartete Steueraufwand auf den effektiv ausgewiesenen Steueraufwand übergeleitet.

Der in der Überleitungsrechnung angewendete Steuersatz in Höhe von 37,61 % reflektiert den seit 2004 geltenden inländischen Körperschaftsteuersatz und den Solidaritätszuschlag von 26,38 % sowie den effektiven Gewerbesteuersatz in Höhe von 11,23 %.

in T Euro	2007	2006
Ergebnis vor Ertragsteuern	44.247	56.455
Konzernsteuersatz in %	37,61	37,61
Erwarteter Ertragsteueraufwand	16.641	21.233
Steuersatzbedingte Abweichungen	-283	-359
Steuerfreie Erträge/Verluste	-1.667	-1.652
Auswirkungen steuerlicher Verluste	2.215	2.115
Steuerliche Zu- und Abrechnungen	449	-742
Steuernachzahlungen bzw. Steuererstattungen für Vorjahre	-775	-7.461
Konsolidierungseffekte	-392	-289
Effekt Steuersatzänderungen	-2.879	-
Wertberichtigung latenter Steuern auf temporäre Differenzen	49	-
Sonstige Abweichungen	36	-92
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13.394	12.753
Steuerquote in %	30,27	22,59

Die Änderung des Körperschaftsteuergesetzes (Anspruch auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens nach § 37 Abs. 5 KStG) führte in 2006 bei der BERU AG, Ludwigsburg, zu einem steuerlichen Sonderertrag von T Euro 7.029, der als „Steuererstattung für Vorjahre“ sowie als langfristiger Ertragsteuererstattungsanspruch ausgewiesen wurde. Der abgezinste Ertragsteuererstattungsanspruch betrug zum Bilanzstichtag T Euro 7.094 (Vorjahr: T Euro 7.029), davon sind T Euro 833 (Vorjahr: T Euro 0) in den kurzfristigen Steuererstattungsansprüchen enthalten.

Der Bestand an latenten Steueransprüchen (aktive latente Steuern) und latenten Steuerverbindlichkeiten (passive latente Steuern) zum 31. Dezember ist unsaldiert folgenden Posten zuzuordnen:

in T Euro	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.208	1.471	12.751	15.448
Finanzinvestitionen	-	7	-	-
Vorräte	1.428	1.541	-	82
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	636	305	272	2.149
Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19	-	-	149
Eigenkapital	-	-	-	-
Sonderposten mit Rücklageanteil	-	126	-	-
Rückstellungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.477	2.913	225	35
Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	54	36	13	4
Steuerliche Verlustvorräte	-	2.937	-	-
Sonstige	-	-	-	-
	5.822	9.336	13.261	17.867

Unter den Voraussetzungen des IAS 12.74 wurden latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten saldiert. Dementsprechend belaufen sich die aktiven latenten Steuern auf T Euro 5.548 (Vorjahr: T Euro 9.004) und die passiven latenten Steuern auf T Euro 12.987 (Vorjahr: T Euro 17.535).

Es wurden Wertberichtigungen in Höhe von T Euro 2.370 (Vorjahr: T Euro 2.501) auf Verlustvorträge vorgenommen. Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern werden vorgenommen, wenn hinsichtlich der Realisierbarkeit Unsicherheiten bestehen. Zur Bestimmung dieser Abwertungen wurden alle positiven und negativen Einflussfaktoren für ein ausreichend hohes steuerpflichtiges Einkommen in der Zukunft berücksichtigt, wobei die zu Grunde liegenden Einschätzungen im Zeitablauf Änderungen unterliegen können.

Der Betrag der Aktiven latenten Steuern, der über das Eigenkapital erfasst wurde, beläuft sich auf T Euro 10 (Vorjahr: T Euro 51 Passive latente Steuern).

Zum Bilanzstichtag wurden kurzfristige Steuererstattungsansprüche in Höhe von T Euro 3.930 (Vorjahr: T Euro 4.021) und laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten von T Euro 2.063 (Vorjahr: T Euro 2.111) bilanziert.

44. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses in Höhe von T Euro 29.750 (Vorjahr: T Euro 43.021) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode ausstehenden Stammaktien (1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007: 10.000.000, 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006: 10.000.000) ermittelt. Trotz der auf der Hauptversammlung vom 27. Juni 2007 der Gesellschaft erteilten Genehmigung, Aktien bis zu 10% der ausgegebenen Aktien zu erwerben, verfügte BERU zum 31. Dezember 2007 wie auch zum 31. Dezember 2006 über keinen Bestand an eigenen Anteilen. Auch unterjährig wurden keine Bestände an eigenen Aktien gehalten.

Einflüsse, die zu einer Verwässerung des Ergebnisses je Aktie führen würden, bestanden im abgelaufenen Geschäftsjahr und im jeweiligen Vergleichszeitraum nicht. Aus diesem Grund sind das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie gleich.

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich anhand der folgenden Übersicht:

	31.12.2007	31.12.2006
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Ergebnis in T Euro	29.750	43.021
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien	10.000.000	10.000.000
Ergebnis je Aktie in Euro	2,98	4,30

45. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der in der Kapitalflussrechnung verwendete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Flüssigen Mittel, d.h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Festverzinsliche Wertpapiere der BERU AG werden seit 2006 nicht mehr im Finanzmittelbestand, sondern als zahlungswirksame Veränderung im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit gezeigt.

Die Mittelveränderung aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit ist um Effekte aus der Währungsumrechnung bereinigt.

Im Geschäftsjahr 2007 hat die BERU AG der BorgWarner Europe GmbH, Ketsch, ein Darlehen in Höhe von T Euro 35.000 ausgereicht. Da dieses Darlehen aufgrund der vertraglichen Bedingungen als kurzfristig einzustufen ist, wurde der damit verbundene Mittelabfluss der Mittelveränderung aus betrieblicher Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Die Mittelveränderung aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt. Die Mittelveränderung aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit wird hingegen ausgehend vom Ergebnis indirekt abgeleitet.

Die BERU AG hat im Geschäftsjahr von der BERU Diesel Start Systems Pvt. Ltd., Pune/Indien, eine Dividende in Höhe von T Euro 114 (Vorjahr: T Euro 69) erhalten. Weiterhin wurde von der BERU-Eichenauer GmbH, Hatzenbühl, eine Ausschüttung von T Euro 248 (Vorjahr: T Euro 360) und von der IMPCO-BERU Technologies B.V. Delfgauw/Niederlande, eine Ausschüttung von T Euro 588 (Vorjahr: T Euro 588) an die BERU AG vorgenommen.

Zur Verbesserung der Darstellung der Kapitalflussrechnung wurden die erhaltenen Zinsen der Mittelveränderung aus Investitionstätigkeit zugeordnet. Im Vorjahr wurden erhaltene Zinsen unter der Mittelveränderung aus Finanzierungstätigkeit dargestellt.

46. KONZERN SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten in den Geschäftsfeldern als primäres Berichtsformat und die Aktivitäten in den verschiedenen Regionen als sekundäres Berichtsformat dargestellt. Diese Segmentierung richtet sich nach der internen Steuerung und Berichterstattung der Gruppe und berücksichtigt die unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen der Geschäftsfelder.

Die BERU Gruppe ist im Bereich der Herstellung und des Vertriebs von Glühkerzen und Zündkerzen sowie anderer elektronischer Komponenten im Wesentlichen für die Automobilbranche tätig. Die Aktivitäten nach Geschäftsfeldern werden in die nachfolgenden Segmente unterteilt:

Im **Segment Erstausrüstung** wird ein umfangreiches Spektrum von Produkten der Dieselmotorteknik, Zündungstechnik und der Elektronik bzw. Sensorik entwickelt, produziert und letztendlich vertrieben. Kunden in diesem Segment sind ausschließlich die Hersteller von Kraftfahrzeugen.

Das **Segment Handel (Aftermarket)** verfügt über ein breites Angebot von Ersatzteilen im Bereich der Automobilbranche. Dabei zählen zum Produktportfolio neben Produkten der Dieselmotorteknik und Zündungstechnik auch eine Vielzahl von Produkten, die nicht durch die BERU Gruppe produziert werden und den gewöhnlichen Ersatzteilbedarf von Kraftfahrzeugen decken.

Im **Segment Allgemeinen Industrie** werden Produkte für Kunden der Öl- und Gasbrennerindustrie entwickelt, produziert und vertrieben. Hinzu kommen Aktivitäten in der Industrieelektronik, die vorrangig elektronische Baugruppen und Steuergeräte umfassen.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Grunde, wie dem Konzernabschluss der BERU Aktiengesellschaft. Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Überleitungen eliminiert. Intersegmentäre Umsätze haben nicht stattgefunden.

Die im Segmentergebnis (Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit) enthaltenen konzerninternen Verrechnungen erfolgen zu Preisen wie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern.

An beiden Bilanzstichtagen lagen neben den Abschreibungen und Wertminderungen keine wesentlichen, nicht zahlungswirksamen Aufwendungen vor. Die Wertminderungen beim Sachanlagevermögen (T Euro 146) betreffen das Segment Handel; die Wertminderungen bei den immateriellen Vermögenswerten (Entwicklungskosten) betreffen das Segment Erstausrüstung (T Euro 1.504).

Bei den Investitionen handelt es sich um Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten inklusive der geleisteten Anzahlungen.

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden beinhalten alle Aktiva und Passiva, die zur Erzielung des Segmentergebnisses des jeweiligen Geschäftsfelds beigetragen haben. Dabei setzt sich das Segmentvermögen vor allem aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, Vorräten, Forderungen und sonstigen Vermögenswerten zusammen. Die Segmentschulden beinhalten im Wesentlichen sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten und sonstige Schulden. Unter der Überleitung werden Vermögenswerte und Schulden finanzieller Art sowie Konsolidierungen zwischen den Segmenten ausgewiesen.

in T Euro	Erstausrüstung		Handel (Aftermarket)		Allgemeine Industrie		Konsolidierung/ Überleitung		Konzern	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Außenumsatzerlöse	305.856	288.831	117.630	122.658	27.156	27.546	-	-	450.642	439.035
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	21.679	32.036	13.739	18.457	3.633	3.070	-	-	39.051	53.563
Abschreibungen und Wertminderungen	24.097	21.574	6.452	11.144	999	1.659	-	-	31.548	34.377
Gewinn- und Verlustanteile an assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	1.312	1.211	-	-	1.312	1.211
Gewinn- und Verlustanteile an Joint Ventures	568	-	-	-	-	-	-	-	568	-
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	5.309	4.584	-	-	5.309	4.584
Anteile an Joint Ventures	1.195	875	-	-	-	-	-	-	1.195	875
Investitionen	31.325	29.620	7.839	11.527	997	2.032	-	-	40.161	43.179
Vermögen	236.291	200.802	125.350	118.456	27.317	27.375	104.253	127.428	493.211	474.061
Schulden	56.143	49.084	36.666	37.505	4.233	4.982	32.801	37.409	129.843	128.980

Die Anteile an assoziierten Unternehmen und die Gewinn- und Verlustanteile an assoziierten Unternehmen werden den Segmenten „Erstausrüstung“ und „Allgemeine Industrie“ zugeordnet.

Bei den Segmentinformationen nach Regionen richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden. Entsprechend der internen Steuerung sowie Berichterstattung werden die Regionen Deutschland, übriges Europa, Nordamerika, Asien und Übrige Staaten voneinander abgegrenzt.

in T Euro	Außenumsätze		Vermögen		Investitionen	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Deutschland	161.242	137.114	261.633	232.797	34.336	35.506
Übriges Europa	187.064	207.836	113.547	100.509	4.644	6.393
Nordamerika	36.157	43.281	2.662	2.877	613	194
Asien	48.679	38.706	11.116	10.450	567	1.086
Übrige Staaten	17.500	12.098	-	-	-	-
Konsolidierung/Überleitung	-	-	104.253	127.428	-	-
Konzern	450.642	439.035	493.211	474.061	40.160	43.179

47. BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN

Die BERU Gruppe wird im Geschäftsjahr 2007 von den Angabepflichten des IAS 24 ausschließlich in Bezug auf Geschäftsvorfälle mit dem Mehrheitsaktionär BorgWarner, mit nicht vollkonsolidierten Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen, mit assoziierten Unternehmen sowie mit Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrats der BERU Gruppe berührt.

a. BorgWarner Inc., Auburn Hills/USA

Die BorgWarner Germany GmbH, Ketsch, eine mittelbare Tochtergesellschaft der BorgWarner Inc., USA, ist seit dem Geschäftsjahr 2004/05 mehrheitlich an der BERU Aktiengesellschaft, Ludwigsburg, beteiligt. Entstandene Mehraufwendungen gemäß § 311 AktG wurden von BorgWarner Germany GmbH ausgleichend. Wir verweisen an dieser Stelle auch auf die im Lagebericht gemachten Ausführungen zum Abhängigkeitsbericht. Darüber hinaus haben Geschäftsvorfälle zwischen Unternehmen der BERU Gruppe und der BorgWarner Gruppe bis auf das Darlehen der BERU AG an die BorgWarner Europe GmbH, Ketsch, in Höhe von T Euro 35.000 nur in geringem Umfang stattgefunden.

in T Euro	2007	2006
Umsätze	159	62
Ertrag aus Nachteilsausgleich	582	942
Sonstige Leistungsbeziehungen	54	-14
Finanz- und Beteiligungsergebnis ¹	448	-
Forderungen	35.132	446
Verbindlichkeiten	47	-

¹ Zinserträge aus dem Darlehen von T Euro 35.000 an die BorgWarner Europe GmbH, Ketsch

b. Nicht konsolidierte Tochterunternehmen und übrige Beteiligungen

Ebenfalls als nahe stehende Personen gelten nachfolgende nicht konsolidierte Tochtergesellschaften:

- BERU Corporation, Auburn Hills/USA
- BERU Japan Corporation, Yokohama/Japan
- BERU Diesel Start Systems Pvt. Ltd., Pune/Indien
- Simesa Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien
- Hakatherm Elektronik Verwaltungs GmbH, Ludwigsburg
- TecDoc GmbH, Köln
- TecCom GmbH, München

Die Salden und Transaktionen mit nicht konsolidierten Unternehmen sind in der unten stehenden Tabelle enthalten.

in T Euro	2007	2006
Umsätze	982	983
Sonstige Leistungsbeziehungen	-1.450	-980
Finanz- und Beteiligungsergebnis	27	74
Forderungen	655	528
Verbindlichkeiten	13	-
Rückstellungen	167	137

c. Gemeinschaftsunternehmen BERU-Eichenauer GmbH

Die Gesellschaft BERU-Eichenauer GmbH, Hatzenbühl, wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Salden und Transaktionen werden nachfolgend dargestellt.

in T Euro	2007	2006
Umsätze	16	29
Bezogene Waren und Leistungen	-14.778	-14.880
Sonstige Leistungsbeziehungen	79	-
Finanz- und Beteiligungsergebnis	73	450
Forderungen	1.024	1.773
Verbindlichkeiten	4.937	4.153

d. Assoziierte Unternehmen

Die Transaktionen mit den assoziierten Unternehmen, der IMPCO-BERU Technologies B.V. (49%), sind ausnahmslos der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der beteiligten Gesellschaften zuzuordnen und wurden zu Bedingungen wie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern abgeschlossen. Im Rahmen der Lieferungs- und Leistungsbeziehungen beträgt das Umsatzvolumen zwischen der BERU Gruppe und der IMPCO-BERU Technologies B.V. T Euro 68 (Vorjahr: T Euro 46). Der Betrag der ausstehenden Salden beträgt bei der IMPCO-BERU Technologies B.V. T Euro 0 (Vorjahr: T Euro 6). Von dem assoziierten Unternehmen wurden T Euro 588 als Dividende vereinnahmt (Vorjahr: T Euro 588).

e. Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Vergütungen der im Geschäftsjahr aktiven Mitglieder des Vorstands belaufen sich auf T Euro 2.128 (Vorjahr: T Euro 2.578) und teilen sich wie folgt auf:

in T Euro	2007	2006
Kurzfristig fällige Leistungen	1.838.166,75	2.528.797,16
Anteilsbasierte Vergütung	0,00	0,00
Zuführung zur Pensionsrückstellung	289.895,00	49.124,00
Summe	2.128.061,75	2.577.921,16

Von den passivierten Pensionsrückstellungen entfielen auf am Bilanzstichtag aktive Vorstandsmitglieder T Euro 196 (Vorjahr: T Euro 720). Die rechtliche Ausgestaltung dieser Zusagen weicht nur unerheblich von den den Arbeitnehmern erteilten Zusagen ab.

Individualisiert stellen sich die Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2007 wie folgt dar:

in Euro	Erfolgsunabhängige Komponente	Erfolgsbezogene Komponente	Gesamtvergütung
Dr. Thomas Waldhier (ab 1. Oktober 2007)	81.595,93	75.809,00	157.404,93
Marco Freiherr von Maltzan (bis Juni 2007)	183.964,70	273.376,00	457.340,70
Marcus Knödler (ab 13. April 2007)	140.339,26	0,00	140.339,26
Dr.-Ing. Reinhard Meschkat	377.228,64	93.725,00	470.953,64
Dr. Rainer Podeswa (bis Dezember 2007)	246.739,22	365.389,00	612.128,22
Summe	1.029.867,75	808.299,00	1.838.166,75

Die Vergütungen des Aufsichtsrats belaufen sich auf T Euro 132 (Vorjahr: T Euro 132).

Sämtliche Vergütungen betreffen wie im Vorjahr kurzfristig fällige Leistungen.

Die Gesamtvergütung für das Geschäftsjahr 2007 teilte sich satzungsgemäß wie folgt auf die Mitglieder des Aufsichtsrats auf:

in Euro	Erfolgsunabhängige Komponente	Erfolgsbezogene Komponente	Gesamtvergütung
Robin J. Adams ¹	-	-	-
Marina Cee	6.500,00	18.500,00	25.000,00
Anthony D. Hensel ¹	-	-	-
Bernd Immekamp	6.500,00	18.500,00	25.000,00
Alfred Weber ¹	-	-	-
Dr. Ulrich Wöhr	26.000,00	55.500,00	81.500,00
Summe	39.000,00	92.500,00	131.500,00

¹ Verzicht auf die Aufsichtsratsvergütung

f. Ehemalige Mitglieder des Vorstands

Die Bezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene belaufen sich auf T Euro 1.095 (Vorjahr: T Euro 573).

Die gebildeten Pensionsrückstellungen zugunsten früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen T Euro 7.061 (Vorjahr: T Euro 6.499). Die aufgrund der angewandten Korridor-methode nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste betragen T Euro 858 (Vorjahr: T Euro 1.527).

48. ANGABEN ZU DEN ORGANEN

a. Aufsichtsrat

Dr. Ulrich Wöhr, Oberursel

Vorsitzender

Diplom-Kaufmann

– Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bei:

Euro Avionics Navigationssysteme GmbH & Co. KG, Weil der Stadt/Hausen

– Mitglied des Aufsichtsrats bei:

CAP Clean Air Power Limited, Hamilton, Bermuda

Robin J. Adams, Bloomfield Hills, Michigan/USA

Stellvertretender Vorsitzender

Executive Vice President, Chief Financial Officer und Chief Administrative Officer,

Mitglied des Board of Directors, BorgWarner Inc., Auburn Hills/USA

Anthony D. Hensel, Oakland TWP, Michigan/USA

Vice President und Treasurer BorgWarner Inc., Auburn Hills/USA

– Mitglied des Aufsichtsrats bei:

BorgWarner Turbo Systems GmbH, Kirchheimbolanden

Alfred Weber, Ithaca, New York/USA

Vice President BorgWarner Inc., Auburn Hills/USA, President und General Manager,

BorgWarner Morse TEC/Thermal Systems, Ithaca/USA

Marina Cee, Besigheim

kaufmännische Angestellte (Arbeitnehmervertreterin)

Bernd Immekamp, Ludwigsburg

gewerblicher Mitarbeiter (Arbeitnehmervertreter)

b. Vorstand

Dr.-Ing. Thomas Waldhier, Pforzheim
Vorsitzender (seit 1. Oktober 2007)
Diplom-Wirtschaftsingenieur

Marco Freiherr von Maltzan, München
Vorsitzender (bis 26. Juni 2007)
Diplom-Ingenieur
– Verwaltungsratsmitglied bei:
Landeskreditbank Baden-Württemberg-Förderbank, Karlsruhe

Marcus Knödler, Asperg
(seit 13. April 2007)
Bachelor of Business Administration (BBA)

Dr.-Ing. Reinhard Meschkat, Walsdorf
Diplom-Ingenieur

Dr. Rainer Podeswa, Beilstein
(bis 11. Dezember 2007)

49. HONORAR ABSCHLUSSPRÜFER

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer der BERU Aktiengesellschaft für Leistungen für das Mutter- und die Tochterunternehmen gliedert sich wie folgt auf:

in T Euro	2007	2006
Abschlussprüfungen (inkl. Auslagen)	335	332
Steuerberaterleistungen	174	146
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	9	42
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder die Tochterunternehmen erbracht worden sind	15	60
	533	580

50. ERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der BERU Aktiengesellschaft haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und dauerhaft auf der Homepage www.beru.com zugänglich gemacht.

51. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die Erstellung des Einzelabschlusses für die BERU Aktiengesellschaft, Ludwigsburg, erfolgte nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften.

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich der an die Aktionäre ausschüttbare Betrag nach dem in der Bilanz der BERU Aktiengesellschaft, Ludwigsburg, ausgewiesenen Bilanzgewinn. Nach Zustimmung durch den Aufsichtsrat schlägt der Vorstand der Hauptversammlung vor, den zum 31. Dezember 2007 ausgewiesenen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von EUR 1,10 je nennwertloser Stückaktie	11.000.000,00
Einstellung in Gewinnrücklagen	0,00
Vortrag auf neue Rechnung	0,00
Bilanzgewinn	11.000.000,00

52. EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG

Im Rahmen des weltweiten Effizienzsteigerungsprogramms hat der Vorstand die Reorganisation der Standorte in Italien, Ungarn und Mexiko beschlossen.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag aber vor der Weitergabe des Konzernabschlusses an den Aufsichtsrat am 13. März 2008 haben nicht stattgefunden.

Ludwigsburg, den 13. März 2008

Der Vorstand



DR.-ING. THOMAS WALDHIER



DR.-ING. REINHARD MESCHKAT



MARCUS KNÖDLER

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der BERU Aktiengesellschaft, Ludwigsburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 13. März 2008

Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



DR. GROTTTEL
WIRTSCHAFTSPRÜFER



DR. RÜTTLER
WIRTSCHAFTSPRÜFER

BERU NIEDERLASSUNGEN IM IN- UND AUSLAND

PRODUKTIONSGESELLSCHAFTEN

DEUTSCHLAND

BERU Aktiengesellschaft *
Mörikestraße 155
71636 Ludwigsburg
Tel.: +49 7141 132 0
Fax: +49 7141 132 350
info@beru.de

BERU Aktiengesellschaft
Werk Muggendorf
Am Bahnhof 3
91346 Wiesental
Tel.: +49 9196 100
Fax: +49 9196 596
info@beru.de

BERU Aktiengesellschaft
Werk Neuhaus
Industriestraße 16
96524 Neuhaus-Schierschnitz
Tel.: +49 36764 790 0
Fax: +49 36764 790 54
info@beru.de

BERU Electronics GmbH
Gewerbestraße 40
75015 Bretten
Tel.: +49 7252 970 0
Fax: +49 7252 970 350
info@beru.de

FRANKREICH

BERU SAS *
Route d'Argentan B.P. 21
61600 La Ferté-Macé
Tel.: +33 2 33 30 24 24
Fax: +33 2 33 30 12 96
sandrine.demore@beru.com

BERU TdA SAS
Werk Chazelles
Rue Joanny Désage
42140 Chazelles sur Lyon
Tel.: +33 477 36 21 50
Fax: +33 477 54 96 85
marie-france.celle@beru.com

GROSSBRITANNIEN

BERU f1systems Ltd. *
BERU Motorsport Holdings Ltd.
Technical Centre, Owen Road
Diss, Norfolk IP22 4ER
Tel.: +44 1379 646 200
Fax: +44 1379 646 900
enquiries@bf1systems.com

IRLAND

BERU Electronics GmbH *
Branch Ireland
Monavalley Industrial Estate
Tralee, County Kerry
Tel.: +353 66 712 51 11
Fax: +353 66 712 58 83
pauline.campion@beru.com

ITALIEN

B 80 S.r.l. *
Via dei Tigli 21
20046 Biassono (MI)
Tel.: +39 039 24 80 11
Fax: +39 039 24 80 123
bbiadir@tin.it

SÜDKOREA

BERU Automotive Co. Ltd. *
3Ra-718, 1375 Jungwang-Dong
Shihung-City, Kyunggi-Do 429-450
Tel.: +82 31 498 84 00
Fax: +82 31 433 91 11
beru.automotive@beru.com

MEXIKO

BERU México S.A. de C.V. *
Av. Centenario Esq. 21 este s/n
Civac-Jiutepec, Morelos
C.P. 62500
Tel.: +52 777 329 4573
Fax: +52 777 320 98 88
mario.delgado@beru.com

SPANIEN

BERU Microelectrónica S.A. *
C/ Uritiasolo, 14
Pol. Ind. de Uritiasolo
01006 Vitoria
Tel.: +34 945 14 80 40
Fax: +34 945 14 80 70
info@berumic.com

UNGARN

BERU Hungaria zRt.
Kossuth L. u.77
6060 Tiszakécske
Tel.: +36 76 54 11 00
Fax: +36 76 54 11 12
infoberuh@beru.com

* einschließlich Distribution

JOINT VENTURES

DEUTSCHLAND

BERU-Eichenauer GmbH
Jahnstraße 2
76870 Kandell
Tel.: +49 7275 707 0
Fax: +49 7275 707 101
info-beru@eichenauer.de

INDIEN

BERU Diesel Start Systems Pvt. Ltd.
46/2/1B, Kaka Halwai Industrial
Estate
Pune Satara Road
Pune 411 009
Tel.: +91 20 2422 6300 / 6302
Fax: +91 20 2422 6397
info@beruindia.com

SÜDKOREA

BERU Korea Co. Ltd.
248-69, Samcheong-Ri, Judeok-Eup
Chungju-City
Chungcheongbuk-Do 380-882
Tel.: +82 43 852 99 46
Fax: +82 43 852 99 50
webmaster@berukorea.co.kr

NIEDERLANDE

IMPSCO-BERU Technologies B.V.
Industrieterrrein De Ruyven
Distributieweg 9
2645 EG Delfgauw
Tel.: +31 15 274 25 50
Fax: +31 15 274 25 59
impco@impco-europe.com

DISTRIBUTIONEN

FRANKREICH

BERU TdA SAS
(ehemals BERU Eyquem SAS)
101 Avenue François Arago
92017 Nanterre Cedex
Tel.: +33 1 55 69 31 50
Fax: +33 1 55 69 31 99
marie-helene.casta@beru.com

Eyquem SNC
101 Avenue François Arago
92017 Nanterre Cedex
Tel.: +33 1 55 69 31 84
Fax: +33 1 55 69 31 89
ann.jabale@eyquem.com

ITALIEN

BERU Italia S.r.l.
Via Roma 108
Cassina Plaza
20060 Cassina de'Pecchi (MI)
Tel.: +39 02 95 13 90 00
Fax: +39 02 95 13 90 39
beru.italia@beru.com

JAPAN

BERU Japan Corporation
Yokohama Bashamichi Bldg. 7F
4-55 Otamachi, Naka-ku
Yokohama, Japan 231-0011
Tel.: +81 45 640 5570
Fax: +81 45 640 5571
info@beru-jpn.com

SINGAPUR

BERU AG Far East Asia
Singapore Representative Office
04-69 German Center
25 International Business Park
Singapur 609916
Tel.: +65 65 62 90 27
Fax: +65 65 62 90 26
michael.lim@beru.de

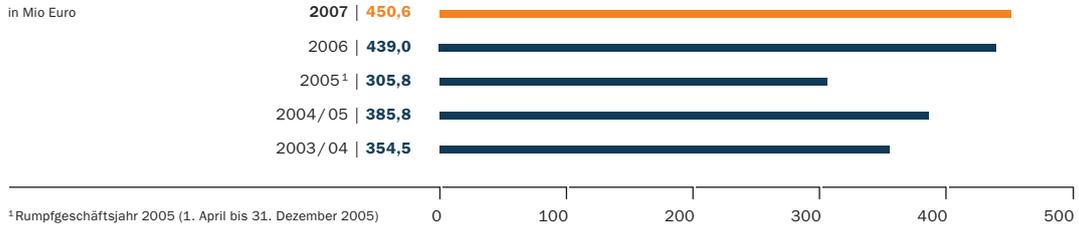
USA

BERU Corporation
3800 Automation Ave
Suite 100
Auburn Hills, MI 48326-1782
Tel.: +1 248 754 0104
Fax: +1 248 754 0113
eduardo.vultorius@beru.com

REFERENZEN AUS UNSEREM KUNDENSTAMM

Agco (Fendt), Alcoa Fujikura, Alfa Romeo, Altronic, AMG, Aprilia, Ashok Leyland, ATAG, Audi, Autopal, Avia, AVL, Bajaj, BBT-Gruppe, Bentley, BMW, Bombardier Rotax, Bosch, Bugatti, Cadillac, Caradon, Caterpillar, Caterham, C. Bertone, Chery, Chevrolet, Chrysler, Citroën, Cosworth, Cummins, Dacia, DAF, Daimler, Delphi, Denso, Detroit Diesel, Deutz, Dodge, Ducati, Ferrari, FEV, FER, Fiat, Ford, FTE, General Motors, Hepworth-Gruppe, Hindustan, Honda, Hummer, Hyundai, Identec Solutions, ITEC, Isuzu, Iveco, Jaguar, Jeep, John Deere, Kärcher, Kia, Kistler, Kubota, Lamborghini, Lancia, Land Rover, Liebherr, Lister Petter, Lombardini, Mack Truck, Magneti Marelli, Mahindra & Mahindra, MAN, Mando, Maserati, Maybach, Mazda, Mercedes-Benz, Mikuni, Mini, Mitsubishi, MTU, Nedcar, Nissan, Opel, Perkins, Peugeot, Piaggio, Renault, Rolls-Royce, R.V.I., Saab, SAIC, Saurer, Scania, Seat, Škoda, Smart, Somfy, SsangYong, Steyr-Daimler-Puch, Steyr Motorentechnik, Telco, Temic, Tormatic/Novoferm, Toyota, Vaillant-Hepworth, Valmet, Vauxhall, Viessmann, Visteon, Volkswagen, Volvo Car, Volvo Penta, Volvo Truck, WAP Alto, Wärsilä, Waukesha, Webasto, Weishaupt, Yanmar

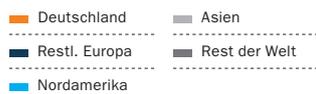
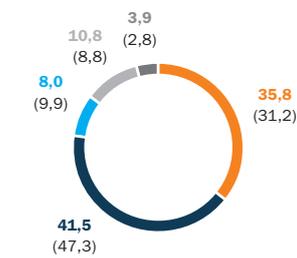
KONZERNUMSATZENTWICKLUNG



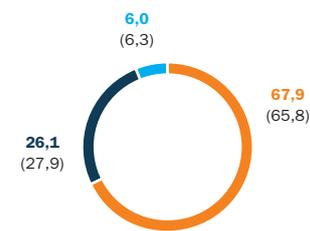
UMSATZVERTEILUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

in Prozent (Vorjahreszahlen in Klammern)

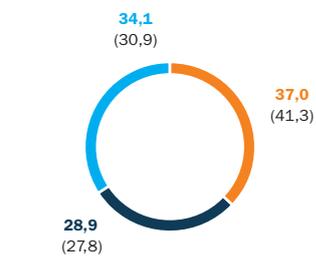
nach Regionen



nach Segmenten

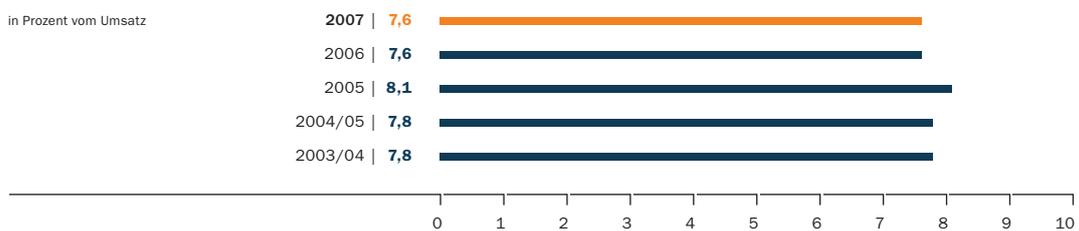


nach Geschäftsfeldern



FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG AUF HOHEM NIVEAU

in Prozent vom Umsatz





FINANZKALENDER 2008

Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 2007	27. März 2008
Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2007	27. März 2008
Ordentliche Hauptversammlung	21. Mai 2008
Halbjahresbericht zum 30. Juni 2008	14. August 2008

BERU AKTIENGESELLSCHAFT

Unternehmenskommunikation/
Investor Relations
Mörikestraße 155
71636 Ludwigsburg
Deutschland
Tel.: +49 71 41 132 931
Fax: +49 71 41 132 586
www.beru.de
investor-relations@beru.de

Dieser Geschäftsbericht erscheint
auch in englischer Sprache.

GESAMTKONZEPT UND REALISATION:

3st kommunikation GmbH, Mainz

SATZ:

BG media design GmbH, Darmstadt

FOTOGRAFIE:

Studio KD Busch, Fellbach (Vorstands-/Aufsichtsratsbilder)
Julia Teine, Mainz (Titel und Trennseiten)
Shutterstock® (Rücktitel und Trennseite S. 55)

DRUCK:

Reichert GmbH, Druck + Kommunikation, Kornwestheim